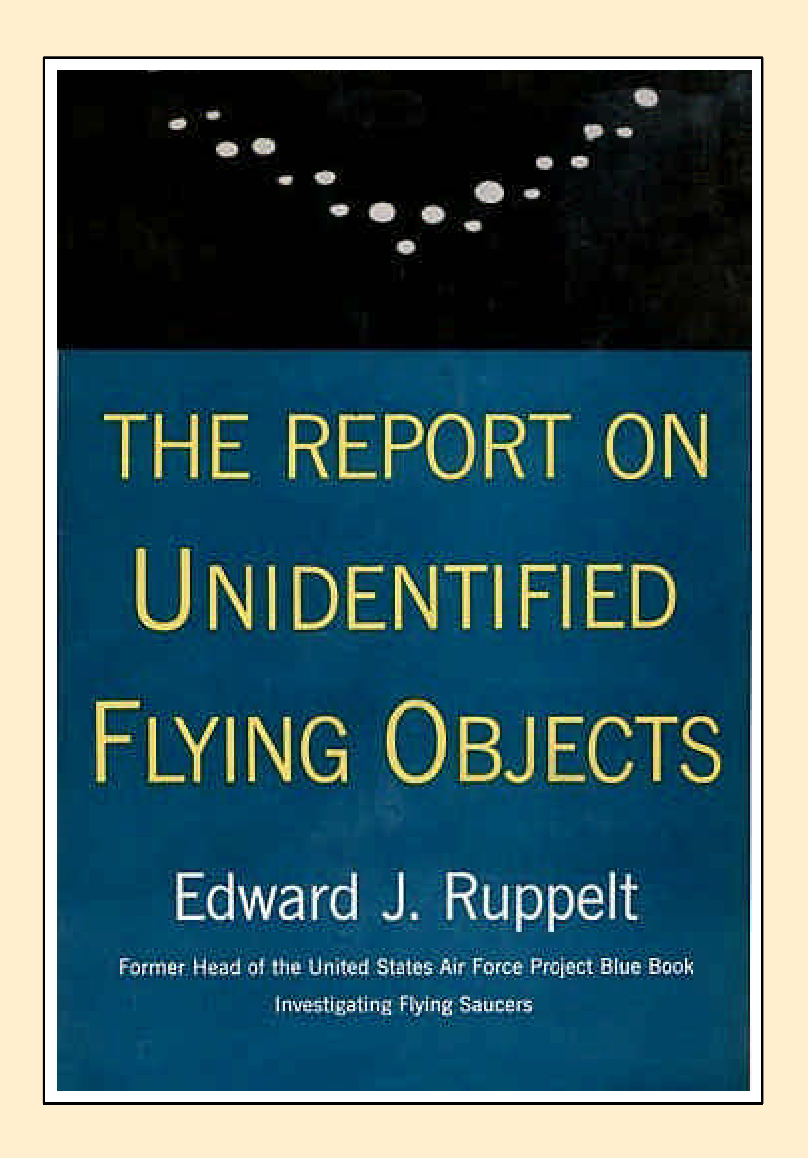
CENAP REPORT

Ausgabe Nr. 303, Februar 2007



Religion, UFOs und PSI-Phänomene - Die surreale „U-Frage"

CENAP REPORT

Eines der ältesten deutschen,

unkommerziellen UFO-Fachjournale

als Privatzeitschrift.

Impressum: **Herausgeber und Redakteur des CENAP-REPORT ist im Sinne des Pressegesetz (§8): Werner Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim.**

CENAP, Das Centrale Erforschungsnetz Außergewöhnlicher Himmelsphänomene, ist eine seit 1976 bestehende private, unkommerzielle, weltanschaulich unabhängige Organisation zur Entgegennahme, Analyse und Bewertung von Berichten über vorgeblich unidentifizierte Flug-Objekte (UFOs) und nimmt eine kritische Position ein. CENAP ist mit der GWUP (Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften) und der Gesellschaft für Anomalistik assoziiert. CENAP arbeit zur Klärung der UFO-Thematik mit verschiedenen in- und ausländischen Institutionen in einem weltweiten Netzwerk zusammen, tauscht Informationen aus und baute ein umfangreiches UFO-Videoarchiv auf. Zielsetzung ist u.a. die öffentliche Aufklärungsarbeit und Entmystifizierung in Sachen UFOs in Zusammenarbeit mit den Medien (TV, Rundfunk, Presse und Internet) sowie im Rahmen wissenschaftlicher Einrichtungen wie Universitäten, Planetarien, Sternwarten und Volkshochschulen etc... mittels Vorträgen und öffentlicher Diskussion.

2007 - im Jahr 60 des >Fliegenden Untertassen<-Fiebers!

UFOs als modernes Mythen-Mekka - ein Menschheitsrätsel? Oder doch nur ein wahrhaftes Einzelfall-Rätsel für die jeweiligen Beobachter, was auch andere vom Inhalt her nicht verstehen, weil sie nicht wirklich informiert sind? UFOs alias >Fliegende Untertassen< sind so oder so schon immer Geschichten gewesen, die das Publikum fesseln - und genau deswegen ihm angeboten wurden. Als Stoff für das Entertainment. Und nie ganz ernst genommen, aber pseudo-ernsthaft durch das Boulevard 'verkauft': Gebt den Leuten, was sie brauchen. Quasi als eine Art Avalon - der Insel im Nebel, die auf keiner Landkarte verzeichnet ist (und genau deswegen einen mythischen Charakter in der König Artus-Saga {1} erfuhr). Doch der erste Schritt zur Erkenntnis ist der Zweifel an Mythen. Deswegen ist es auch ganz gut, wenn man das Thema im Bereich "ufologischer Spuk und Fantasy-Stories" intensiv unter genau diesem Blickwinkel begutachtet. Tut man dies nämlich nicht, dann steht man staunend vor all diesen Dingen, wie Eingeborene ferner Inseln mit ihrem 'Cargo-Kult' und kommt nicht wirklich weiter, da man nicht fassen kann, was da vor sich geht. So kommt man gerne und ganz nett ins Fantasieren und ins Stammtisch-Geschwätz. Natürlich ist dies gleichsam ein soziales Phänomen, welches die Menschen wohl von Anfang an begleitet. Es ist das Reich der Magie und der Zauberei... - eine Art "Dämon aus dem Kopf" mit dem man aber gut spielerisch umgeht.

(1) = Schon die Artus-Sage besteht aus einem Netz von Lügen, falschen Fährten, Legenden und Manipulationen. Die Wirklichkeit dagegen ist wieder weit weg von den Legenden und weitaus simpler, wenn man aus wissenschaftlicher Schau heraus bereit ist, den Mythos hinter sich zu lassen, um die Wahrheit zu finden. Dazu zählt auch schon seit dem Mittelalter das große und mächtige Bedürfnis der Menschen nach heiligen Gegenständen, die Pilgern anbeten können. So blühte in den Klöstern ein verborgenes, geheimes Gewerbe - das Fälschen von Reliquien, um als 'Touristen-Attraktion' zu wirken. Was Geld einbrachte. Wahrhaft ein uraltes Motiv. Die Gläubigen glauben an die aufgezogenen Legenden fest - und zwar ohne Beweis. Glauben ist aber kein Wissen. Und Wissenschaft stört da nur! Trotzdem funktioniert der falsche Glaube prima - dies nennt man Irrglaube. Dies gehört zum Menschsein dazu. Phantasieprodukte funktionieren deswegen, weil die 'Kunden' mitmachen wollen. Dies gilt auch für glatte Fälschungen, die man ihnen als solche verkünstelt verheimlicht. Daher sind die Menschen auch bedingungslos loyal der Mär gegenüber - einfach weil es ihnen gefällt und sie innerlich berührt. Darum geht es. Dahinter steht trotzdem eine erstaunliche sowie beachtliche Mental-Leistung plus einem fundamentalen Mysterien-Instinkt in unseren Genen. Wer dies alles nicht begreift und versteht, der steht nach wie vor vor einer Mission Impossible in allen forteanischen Phänomenkreisen. Und daher gibt es die überall verbreiteten Inseln im Nebel...

Cool, ein weiterer 'Closer Look' in Sachen UFOs und UFOlogie! 'Big is schick!' So in etwa ist der Slogan für die CENAP-Publikationen wie Online-CENAP REPORT oder CENAP-Newsflash. Damit Sie wie immer wissen, was wirklich los ist. Was hier angeboten wird ist keineswegs 'fastfood', sondern 'Info-Hardware' jenseits der großen

Abenteuer im UFO-Traumland. Hier wird der Wissenshunger in Sachen UFO-Phänomenologie frontal befriedigt, so ist es nun einmal - und egal wie verhasst diese Infos sind und wegen der unerwünschten Botschaft lächerlich in einem Aufstand der 'Alt-UFOlogen' gemacht werden, um zu verhüten das es nur noch mehr 'Auswanderer' vom Thema gibt. Gewisse Leute, die Söldner der UFOlogie, werden dies als 'Klugscheisserei' in einem letzten ufologischen Gegenwehr-Ritual (= die Wut der Verzweifelten als ufologischer Kurzschluß-Widerstand) wie unter Feinden betrachten, um sich der Wirklichkeit gegenüber zu verweigern - und um nicht aus ihrer Rolle schlüpfen zu müssen. Sie sind es, die aus dem Thema verzweifelt seit jeher einen "spannenden Mystery-Thriller" machen wollen. Obwohl tendenziell das ganze UFO-Thema längst total verspült mit "Flutsch und weg" zu bewerten ist. Oh je! Also gilt es einmal mehr für die 'Bärenstarken': Viel Vergnügen mit diesem OCR in den 'Killing Fields' der UFOlogie! Auch dieser OCR von der 'schrecklich netten CENAP-Familie' (der CTU der UFOlogie, der 'CENAP Taskforce UFO') rockt wirklich durch. Und auch, wenn ich jetzt noch nicht weiß, wohin dieser wegen seiner Länge führen wird. Clever, günstig und super praktisch für die UFO-Phänomen-Erforschungsgemeinde, welche der wirklich wahrsten Wahrheit über das Thema auf der Spur ist.

Der OCR beschenkt diese einmal mehr, auch wenn das Christkind ansonsten den Wunschzettel zu Weihnachten 2006 eiskalt ignorierte und die Gefahr aufkommt, dass der 'Blues' einen heimsucht... Freilich, damit ist einmal mehr das Ende der ufologischen Gemütlichkeit durch einen Angriff auf ihre Seele angesagt. Dies gehört auch zum Abenteuer Wissen. Gell, was für ein Tag! 'Jack Bauer' als Rambo für Intellektuelle lässt grüßen, wenn es darum geht ein Spiel mit offenen Karten zu spielen. Und genauso wie '24' keine Unterhaltungsserie ist, die man 'einfach so mal anschaut' um sich im Popcorn-TV zu verlieren, gilt dies natürlich schon immer für den OCR und CENAP-Newsflash etc in Sachen UFO-Forschung. Dies hier ist schwere Kost und nicht einfach in Sachen ufologischem Entertainment zu überfliegen. Lassen Sie mich nun erst mal beginnen...

Zunächst einmal ein kleines 'Fernsehereignis', welches als wunderbare Parabel auf die UFOlogie - so wie sie in den USA gesehen wird - zu sehen ist. Kabel1 brachte in der Nacht vom 15.auf den 16.Januar 07 eine weitere Folge aus der amerikanischen Serie 'Outer Limits' namens "Der UFOlogenkongress" mit den üblichen Standards wie Roswell, Area 51 und der Regierungs-UFO-Konspiration rund um diesen Themenkomplex. Die Umsetzung war so ein Mix zwischen öffentlichen Vorstellungen über eine 'Star Trek Connvention' und einem ufologischen Komödienstadl. Beiden Seiten wurde sicherlich dies so nicht gerecht, aber es wurde natürlich zugespitzt. Was anderes ist aber ganz nachdenkenswert, zuweil sich die Serie selbst schon etwas ernster versteht und die Zuschauer zum Nachdenken anregen will: Die Alien-UFO-Gläubigen sind und bleiben komische Typen, eine Chaos-Truppe bei denen einige deutlich von Paranoia befallen sind. Aber es gab auch eine weibliche Figur in diesem Reigen, die als UFO-Wissenschaftlerin fungieren will - aber in Wirklichkeit jenseits ihrem öffentlichem Bild selbst einige Versponnenheiten verborgen in der Seele trägt. Lässt man den Schnicknack weg und guckt genauer hin, dann wurde hier der 'Stand der UFOlogie' doch gezeigt. Und zwar als die Zunft der versponnen Kosmos-Deppen, die dies nach außen

hin gerne verbergen will. Ein TV-Bild nach bald 60 Jahren Selbstdarstellung der UFOlogie und ihre Bewertung durch eine Sendereihe, die eigentlich ganz positiv dem 'Übernatürlichen' gegenüber eingestellt ist - und es bisher auch förderte!

Ein "schmutziger Schneeball", wenigstens am Himmel, ein bisschen vielleicht... Haben Sie übrigens den "hellsten Komet seit 30 Jahren" - so eine AP-Meldung, die wie ein Blitz in der deutschen Medienwelt einschlug - gesehen? Gemeint ist der Komet McNaught, der bis Monatsmitte im Januar 2007 gegen 7 h morgens am Osthimmel und gegen 17 h abends am Südwesthimmel knapp über dem Horizont erschienen war, aber wegen schlechtem Wetter für die meisten Himmelsgucker wie weggeschaltet war. Und der sogar nach den Samtagabend-TV-Nachrichten bei Sat1 sowie Pro7 sogar dazu führte, als UFO angesehen und mit verwackelter Handy-Kamerafunktion sogar auf Video dokumentiert wurde. Wer´s glaubt.... Viel eher schaute die Aufnahme aus Südbaden (vom Abend zuvor) wie der helle Planet Venus zwischen den Wolkenfetzen aus, der zur selben Zeit ebenso niedrig am Südwesthimmel strahlte. Genauso sah ich ihn nämlich 24 Stunden später auch, während vom Kometen nur andeutungsweise etwas zu erahnen war. Naja, eigentlich war der Komet ja nicht wirklich der himmlische Hit, da nur als diffuses Sternchen mit nebelhaften Schweif für den Normalbürger auszumachen - und nie und nimmer bei einer Handy-Videoaufnahme wie im genannten Fall so 'dick' rüberkommt. Das kursierende Bildmaterial zu diesem Kometen entstand durch hochwertige Teleskope und/oder durch so genannte Summenbilder über astronomisches Gerät aufgenommen. Kein Vergleich mit dem Kometen Hale-Bopp Ende der 90er (so gesehen noch vor kurzer Zeit - nach kosmischen Maßstäben), der wirklich ein Super-Star am Nachthimmel war! 'McNaughty' konnte das "Der Komet kommt!"-Feeling bei mir nicht erzeugen und ließ mich daher eher (schnee)kalt. In Anbetracht unseres UFO-Videos muss man sich schon fragen, wie viele Menschen die Venus anschauten und glaubten, dass das der Komet sei! Ähnlich mag es morgendlichen Beobachtern gegangen sein, die den Jupiter bestaunten.

Wie alles begann, als es hieß: Schräger als Fiktion zur Zeit des Wettrennens in den Weltraum. Jetzt gehts traumhaft in der ufologischen Wellness (oder dem Einheitsbrei) los! Und es ist kein perfektes Dinner, weil wir uns auf die eisige Trasse der UFOlogie sowie einer Art modernen 'Weltreligion' jenseits aller Regeln begeben. Sie wissen ja, am Nachmittag des 24.Juni 1947 (1) hatte der aus Boise in Idaho daherfliegende Geschäftsmann und Privatpilot Kenneth Arnold etwas für ihn durchaus Seltsames am Himmel über dem Mt.Rainier im US-Staat Washington gesehen. Scheinbar hellaufblitzende Objekte flogen in der prächtigen Nachmittagssonne über den schneebedeckten Gipfeln der Gebirgskette mit damals für die Fliegerei großer Düsenfliegergeschwindigkeit in der Ferne vor ihm in einer Reihen-Formation dahin. Eigentlich sahen sie aus der Distanz eher aus wie 'Sicheln' mit einer 'Kabine' obenauf.

Der clevere UPI-Korrespondent Bill Bequette machte daraus dann die sagenhaften >flying saucers<, ein Begriff der imstande war, übermächtige Fantasien freizusetzen und damit Durchschlagskraft rund um den Globus entwickelte (was Bequette vielleicht selbst am meisten verblüfft haben wird, es hat ihn leider niemand je danach gefragt). Dabei können wir mit nahezu 100%iger Sicherheit sagen, was Arnold damals eben nicht sah -

nämlich >Fliegende Untertassen<. Der Fall Arnold - ein Fall von folgenschwerer Verwechslung mit Kontinuität. Und die >Fliegenden Untertassen< wurden zu einer symbolhaften Ikone für das UFO-Phänomen, obwohl sie keineswegs ein "Norm-UFO" sind - auch wenn die halbe Menschheit dies fälschlicher Weise aufgrund alter Traditionen glaubt. Damit begann der moderne Himmelspuk zu Zeiten des anbrechenden 'Kalten Kriegs' (zu dessen waffentechnischen Errungenschaften damals eben auch das geheime erste Düsenflugzeug 'Republik F-84-Thunderjet' {2} gehörte und eine solche Fliegerformation sehr wahrscheinlich auch der heimliche Auslöser für diese 'Saucers' war - ganz zu schweigen von dem Umstand, dass das einsame und verlassen daliegende Gebiet am Mt.Rainier damals schon ein US-Army-Testgelände war und man berücksichtigen muss, dass die US-Air Force gerade sich als eigene Waffengattung aus der US Army abnabelte!). Bald ist es genau 60 Jahre her, als die Untertassen zu fliegen lernten - obwohl sie ein Muster ohne Wert sind, wie man heute zugeben muss. Damit wird 2007 zu einem Jubiläums-Jahr. - Und zu einem, wo man schnell den 'UFO-Blues' bekommen kann, weil nirgends weder ein Hoffnungsträger als Lichtgestalt noch ein Hoffnungsschimmer als weitere Durchhalteparole in Sicht ist.

(1) = (Der große Wurf im internationalen Fernsehen als Überflieger.) Übrigens, nebenbei, der Geburtstag von US-Schauspieler Peter Weller, bekannt aus dem Film ROBOCOP und der 5.Staffel von '24', wo er den 'Christopher Henderson' als ehemaliger Mentor von 'Jack Bauer' mimt, wie wir inzwischen atemberaubend aufgrund seines wilden Lebens jenseits von 'Urmel aus dem Eis' und dem 'Forellenhof' sehen konnten. In einer Serie, bei der man nie weis, was einem als nächtes erwartet und jenseits des TV-Einheitsbrei ist sowie als Allzweckwaffe gegen die TV-Langeweile dient. Ein Redakteuer der Zeitung 'HNA' am 9.1.07 in seinem Artikel 'Ein Bildband zeigt, wie '24' die TV-Unterhaltung revolutioniert': "Wer geglaubt hat, die Spannung der vier voran gegangenen '24'-Staffeln sei nicht mehr zu überbieten, wird seit vergangener Woche jeden Mittwoch auf RTLII eines besseren belehrt. Mit diesem Konzept hat Regisseur Jon Cassar die TV-Unterhaltung revolutioniert." Und gezeigt, wo es langläuft. Nicht umsonst wurde zum Start vom neuen 007-Film, 'Casino Royale', der neue Blond-Bond Daniel Craig mit Jack Bauer verglichen. Und im neuen Commander Bond-Abenteuer geht es ebenso richtig zur Sache, ohne technischen Schnickschnack und merkwürdige Spässchen. Eigentlich wie bei '24'.

Für mich ist der Charakter von 'Bauer' eh eine Mischung aus den Kino-Powerfrauen 'Ripley' aus der 'Alien'-Reihe und 'Lara Croft'. Plus einem Mix aus 'OP Center' und 'Jason Bourne', um '24' rund zu machen. Nicht zu vergessen Michelle Yeok als 'Wei Lin' in dem 007-Spiel "Der Morgen stirbt nie" aus dem Jahr 1997, wo ein 'Bond-Girl' m.E nach dem Titelhelden sogar den Stab aus der Hand nahm und seither starke Frauen die ehemaligen 'Betthäschen' ablösten. Gut so! Auch der 'Stern' sprach in seiner Nr.2/07 im Artikel "Der schnellste Mann der Welt" von Christine Kruttschnitt von "der grandiosen Echtzeit-Serie" ("die sich innerhalb von fünf Jahren vom interessanten TV-Experiment zu einem globalen Phänomen entwickelt hat") und dem "coolsten Fernsehheld der Welt", der "Adrenalin in Stundendosen" freisetzt. Ja, die Zuschauer kommen ganz schön ins Schwitzen und die Serie gibt einem keine Zeit zum Verschnaufen. Kurioses: Was mir immer wieder auffällt ist, wie viele weibliche Journalisten die Serie so

hochloben - und dies, obwohl der actiongetriebene Film als solcher ja eine weitgehend frauenfreie Unterhaltungszone ist! Seltsam..., zumal auch Schauspieler Kiefer Sutherland vielleicht in dieser Rolle nicht gerade ein 'Frauentyp' darstellt. Und im wirklichen Leben ihm sogar Julia Roberts vor dem Traualtar davonlief. Verstehe einer die Frauen... 'Bauer' ist jedenfalls keine hoffnungsschaffende Figur. Trotzdem liebt ihn seine Fangemeinde - wegen dem Nervenkitzel und weil es bei ihm nie wirklich vorbei ist. Es gibt immer Ränkespiele.

(2) = Dass diese Maschine überhaupt existiert, bekam die Öffentlichkeit erst im späteren Korea-Krieg mit (ähnlich ist es übrigens Jahrzehnte später auch mit dem 'Nachtfalken' F-117a gewesen, der erst aufgrund von Kriegseinsätzen der Öffentlichkeit bekannt wurde und dies obwohl der Tarnkappen-Flieger seit Jahren schon flog und damit die Basis für die Area51-Legende um geheimnisvolle UFOs in der Wüste von Nevada bildete, da sich hier die Heimat der ersten streng-geheimen 'Black Project'-F-117A-Einheit befand). Dadurch wird auch verständlich, warum sich die US-Luftwaffe bei der Untersuchung des Arnold-Falls um eine ehrliche sowie klare Erklärung des Geschehens drückte - und daher auch die 'Untertassen' so interessant wurden, da man sie angeblich nicht erklären könne (auch wenn man es besser wußte). Bemerkenswert ist in diesem Umfeld auch der Untertassen-Export nach Europa, wo sich mit dem ersten Einsatz von 'alupolierten' Düsenjägern der US Air Force der Spezial-Mythos von den >Fliegenden Zigarren< z.B. in Italien, Frankreich und Dänemark ausbildete, als die Menschen dort unvorbereitet mit den nagelneuen Flugzeugen als hellblitzende Objekte und weißem (Kondens-)Schweif hoch am Himmel konfrontiert wurden und sie als langgezogene Objekte betrachteten die da oben dahinrasten und so ganz und gar anders als die alten Propellerflugzeugen aussahen. Es dauerte einige Jahre bis durch die von den Aliierten veranstalteten öffentlichen Flugschauen die Menschen aufgeklärt wurden, was da Neues am Himmel unterwegs ist.

Komisch-anmutende Dinge, die die Menschen etwas hilflos und ohnmächtig nach eigenen zeitgenössischen Vorstellungen und Vorgaben interpretierten und sie in den Wundersektor einbrachten, gab es, seit es Menschen gibt (man denke an die "feurigen Lanzen und Schilde am Himmel", die eben jene unmöglichen Phänomene in ihrer Zeit ausbildeten {1}, die es damals wissenschaftlich gesehen nicht geben konnte: Steine, die vom Himmel fallen können, kurzum Meteore) - und es wird wohl immer soetwas wie Beobachtungen vermeintlich unidentifizierter Flugobjekte (oder eher meistens Lichter am Nachthimmel) geben. Zudem lieben wir Menschen es doch zu Übertreiben, 'Räuberpistolen' zu erzählen, die Dinge spannender machen als sie sind - und auch einfach so aus der Laune heraus mal aufzuschneiden, zu lügen (will man wissenschaftlichen Psychostudien vertrauen, dann lügt jeder von uns pro Tage bis zu 200 x!). Warum also sollten wir dann nicht auch dazu neigen, wunderliche Geschichten einfach so zu erzählen, um gehört zu werden und um damit einmal wieder im Mittelpunkt zu stehen? Und dies alles auch ohne böse Absichten oder teuflischer Niedertracht! Ganz klar - und darauf können wir uns alle wohl einigen. Es gibt ja keinerlei Grund davon auszugehen, warum diese menschlichen Züge ausgerechnet bei einem fragwürdigen, aber aufregenden Themenbereich wie den grenzwissenschaftlichen Inhalten nicht zum tragen kommen sollten. Für allerlei Cartoons und Witze sind sie

doch auch gut genug, schon immer. Oder sehe ich da was falsch? Es kommt ja nicht von ungefähr, wenn da automatisch ein Schmunzeln im Gesicht von Gesprächspartnern erscheint, sobald man es z.B. einfach nur davon spricht, da "etwas Komisches am Himmel gesehen zu haben". Natürlich hängt das mit den 'kleinen grünen Männchen' als Selbstläufer-Synonym für UFOs zusammen, aber ebenso mit dem was der Gesprächspartner schon rund um die "UFO-Kultur" öffentlich aufgeschnappt hat. Und dazu zählen halt eben die riesigen Untertassen-Schlagzeilen der Vergangenheit und die entsprechenden ufologischen Kommentare etc. Aber genauso dann das befreite Auflachen in der Gesellschaft, wenn mal wieder ein greller UFO-Report sich zu einem nüchternen und banalen IFO wandelte und die Melder rote Ohren bekamen (was dann in der Öffentlichkeit sich ganz gut macht, wenn die UFO-Sichter irgendwie 'angesehene Leute' sind - da sind die 'Lacher' wegen der Schadensfreude auch lauter). Daher auch der bekannte Spruch, der fast schon automatisch darauf folgt und wahrscheinlich noch nicht einmal negativ gemeint ist, aber so verstanden wird und man sich angekratzt fühlt: "Wer weiß, was Du da gesehen hast...?!"

(1) = Da gilt es einen größeren Rahmen aufzuziehen, da ja nicht wenige dieser überlieferten Himmelsphänomen-Oldies aus antiken Epochen stammen. Sich also zu einer Zeit zutrugen, als die Menschen vom Himmel so gut nichts verstanden, aber die großen Religionen (1.1.) der Antike schon jene Region für sich als 'Leinwand' nutzten. Es ging um das 'Himmelsreich' mit dem die Heiligenlegenden beginnen und schon in den mythischen Erzählungen der alten Ägypter, Griechen oder Kelten vorkam. So gesehen hatte der Himmel immer irgendwie eine kulturelle Konjunktur erfahren, weil da für die Menschen in ihrer jeweiligen Zeit immer was los war und dort Blitz und Feuer zuckten, also ewig lang unverstandene Urgewalten, die bis in unsere Tage Angst einflössten (auch wenn wir wissen, was der wissenschaftliche Hintergrund ist). Und dies alles hat schon immer Fantasien ausgelöst, weil die Ereignisse dort oben die Seelenlandschaft aufwühlt. Geradezu überirdisch! Und fast alle Götter kommen ebenso von dort um unverstandene Dinge einzuleiten oder zu bewirken. Auf jeden Fall glaubte man daran, dass die Götter sich mit Blitz und Donner etc von dort oben meldeten (und: sogar untereinander damit Krieg führten!).

Oder einfach nur um 'Wahrheiten' als Anleitung für die Menschlein auszusprechen. Am Nil gab es einst so die Sonnenscheibenanbeter, heute weltweit die >strahlenden fliegenden Scheiben<-Jünger in Kulten und Sekten. Ein 'Mittler' zwischen beiden 'Traditionen' ist die 'Wissenschaft' von der Astrologie, die den Brückenschlag weiterführte und damit zusätzlich den geheimnisvollen Himmel für die Menschen auf die Erde holte. Astrologie und Astronomie entstanden aus uralten magischen Vorstellungen über das Sein der Welt in Wechselwirkung mit dem Himmel. Siehe Monumente wie Stonehenge, Abu Simbel oder Newgrange; aber auch die Himmelsscheibe von Nebra. Der Erfolg der Astrologie zeigt auch, wie gut das ankam. Die Menschen wollen ganz fasziniert eben genau dies haben, es passt ihnen wundervoll in den Geistes-Kram. Darum zu wissen gehört zur Kulturgeschichte der Himmelsphänomenologie einfach dazu. Wir können dem Einfluss der Sterne nicht entkommen... - aber man muss es schon wollen, dies gehört zur Ehrlichkeit dazu.

(1.1.) = Inklusive der christlichen Kultur, welche über die Bibel (für mich ein verklärendes 'Geschichtsbuch' des Nahen Ostens voller geopolitischer 'Machtanspruchsfantasien' als der Stadtstaat Israel immer wieder drohte zwischen zwei damaligen Machtblöcken - Assyriern und Ägyptern - zerrieben zu werden) den Himmel bunter gestaltete: Schon die Offenbarung des Johannes möbelte das ganz andere dort oben mit höchst diesseitigen Reichtümern, mit einem Thron, anzusehen wie ein Smaragd, mit Regenbogen, Fackelschein und weißen Gewändern auf. Von den guten Engeln mal ganz zu schweigen. Generationen von Hollywoodregisseuren müssen diese Textstellen geplündert haben - und wer den Grundriß des Thronsaals aus der Beschreibung des Johannes sich erschließt, erblickt eine riesige Synagoge (oder einer der riesigen Säle in den Raumschiffen, der von 'Aliens' zwanghaft mitgenommenen Menschen). Am Himmel suchten die Menschen also seit eh und je nach Halt und Orientierung (1.1.2.) für sich selbst. Sie fanden ihn nicht nur im Glauben, sondern auch im Nutzen für den irdischen Alltag - damit ist der himmlische Gedanken doch recht brauchbar. Und so standen wir schon immer unter "kosmischem Einfluss" und dieser bot schon seit jeher Raum für Ideen, schon allein deswegen weil ja praktisch jeder beim Betrachten des Sternenhimmels fast automatisch ins Philosophieren gerät und romantische Gefühle erfährt.

(1.1.2.) = Denken Sie nur an den "Stern von Bethlehem" und seine ganz großen Bedeutung für Jesus von Nazareth (der später als Wanderprediger mit seiner Gefolgschaft umherzog und durch sein Charisma die Menschen für sich einnahm. Er schuf sich mit seinem unkonventionellen Verhalten Feinde, weil er für die damaligen Hohepriester des jüdischen Glaubens eine Neuinterpretation der Regeln und Gesetze des jüdischen Glaubens einbrachte und so die Geduld der Obrigkeit strapazierte - er war ein Rebell!). Auch wenn der "Stern von Bethlehem" damals nur eine besondere unerkannte Planetenkonstellation von Jupiter und Saturn im Jahre 6 vor 'Christi Geburt' im Sternzeichen Widder war und sicher weder ein göttliches Wunder darstellte noch so als Zeichen für die Ankunft eines Messias wirklich zu nehmen ist, wenn man sich die Kappe der Nüchternheit aufsetzt und wissenschaftlich wird. Der Zeitrahmen stimmt - Augustus, die Volkszählung, König Herodes von Judäa (der geschichtlich in Wirklichkeit vier Jahre vor Christus starb, wodurch sich einmal mehr zeigt, dass die biblische Einordnung der Zeiten selbst schon durcheinander geraten ist).

Auch der symbolische Gehalt passt: Jupiter gilt in der Astrologie als Königsgestirn, der Saturn wird mit dem Volk der Juden in Verbindung gebracht, und außerdem findet die Konjunktion im bekannten Tierkreiszeichen des Königsreich des Herodes statt, das für den geografischen Raum Nahost und seinen Stadtstaaten stand. Diese Konstellation ließ sich damals als Geburtsgestirn so deuten: Der neue König der durch die römische Besatzungsmacht unterdrückten Juden (welche vorher durch die Ägypter versklavt gewesen waren; welch ein trauriges und bitteres Schicksal!) ist entsprechend einer Messias-Prophezeiung eines jüdischen Visionärs {sic} auf die Welt gekommen - um die Juden aus der neuerlichen Dauer-Unterdrückung zu führen. In Jerusalem verkündete er dann, die Stimme des wahren Gottes zu sein, was sein Todesurteil durch Pontius Pilatus besiegelte, der Jesus als eine Art lästigen Unruhestifter (oder besser Hochverräter) zum Tod am Kreuz verurteilte. Als vermeintlicher 'König der Juden' wies er den Anspruch

der Römer auf die römische Provinz Judäa zurück, das musste er als Nachfolger König Davids tun. Danach wurde er in ein Höhengrab gebracht, welches Tage später nochmals geöffnet wurde und leer war; was dann von den Verfassern der Evangelien als eine Auferstehung und 'Himmelfahrt' erklärt wurde. Aber möglicherweise hat Jesus die Prozedur überlebt und hat sich in die indische Region Kaschmir abgesetzt, wo er nach dortigen Überlieferungen weiterlebte und auch als Yus Assaf dort und Heiliger begraben wurde. Im dortigen Tempel von Solomon gibt es eine in Stein gemeißelte Inschrift, die besagt, dass jener Yus Assaf erklärte, Jesus zu sein. Direkt neben diesem Grab sind Fußabdrücke dieses Yus Assaf im Stein erhalten - mit Narben wie von einer Kreuzigung. Und die sagenhaften "Drei Weisen aus dem Morgenland" waren sicher nicht zufällig Astrologen (in ganz alten Texten werden sie gar als "Magier" bezeichnet), "um dem Stern zu folgen". Heilige 'Könige' waren die drei Leute dagegen nie, dies ist ein 'Extra', welches ihnen erst die mittelalterliche Theologie andichtete. Den Kirchengelehrten war es wohl ein bisserl peinlich, dass ausgerechnet Astrologen die Geburt des Heilands anzeigten - der später übrigens Zimmermann war.

Es wird Sie verblüffen, aber selbst Georg Coyne als Leiter der päpstlichen Sternwarte und gläubiger Astrophysiker sowie kritischer Priester hält im Vatikan die Fahne der Wissenschaft hoch (er kann sich übrigens so auch Aliens ganz gut vorstellen). Auf der anderen Seite ist die moderne Astrologie eine Gegenreaktion auf die totale Verwissenschaftlichung der Welt und spricht besonders Romantiker an, so war auch Goethe ein Anhänger dieser "komplexen Nichtwissenschaft", wie es der Astronom und Historiker Jürgen Hamel von der Archenhold-Sternwarte in Berlin im Interview für 'Die Zeit' Nr.52/2006 nannte (was übrigens auch gut für die 'UFOlogie' passen würde).

Picking Up The Pieces. Mut zur Wahrheit, dazu zählt auch immer noch der Ruf auf Terra X: "Echte UFOs" verzweifelt gesucht. UFOs, die die Skeptiker - also solche Typen wie uns - stumm wie Fische machen. Die UFO-Beweisführung verbleibt ansonsten nach wie vor im Land der Elfen und Feen - also der Luftschlösser, so schockierend realistisch-düstern dieses Bild auch durch uns kenntnisreiche UFO-Desperados gezeichnet ist. Das Phänomen der nicht-erkannten IFOs sorgte für das aufgezogene >Fliegende Untertassen</UFO-Problem unter kräftiger Einmischung der Medien wie Presse und der Hollywoodfilm. (1) Erinnern wir uns einmal mehr: Fast alle als UFOs gemeldeten Wahrnehmungen, die den jeweiligen Berichterstattern größte Rätsel aufgaben und sie fassungslos zurücklassen, gehen trotzdem auf IFOs zurück, was ein ganz und gar wichtiger Grundsatz ist. Dies muss man einfach mit Ruhe und Gelassenheit für sich notieren, so wie es auch Roland Horn in seinem Ende 2006 noch erschienen UFO-Abschieds-Buch >"Sie sahen aus wie Untertassen..." - Auf der Spur des UFO-Phänomens< (2) tat: "Falsch interpretierte Sichtungen harmloser oder belangloser Objekte machen den Mythos der fliegenden Scheiben aus." Und die Folgerung daraus: Jede UFO-Meldung kann recht wahrscheinlich auf ein nicht-erkanntes IFO zurückgehen. Schwindel und Meldungen von Psychotikern noch gar nicht berücksichtigt! Bereits John A.Keel hatte in seinem Klassiker >UFOs: Operation Trojan Horse< festgestellt: "Das Phänomen zieht Neurotiker, Leichtgläubige und Unreife gleichermaßen in ihren Bann." Auch wir haben immer wieder feststellen können, das labile und psychisch instabile (gerade auch junge) Menschen unser Forschungsfeld 'lieben'. Und da entsteht eben

Stresspotential für sie in der Begegnung und im Umgang mit uns (sowie insbesondere mir, weil ich nicht immer ausgesprochen "diplomatisch" mit meiner zupackenden Art und Weise sowie Natur bin). Auch dies gehört zum reellen Kern des UFO-Mythos, genauso wie die Apartheits-Einstellung in der UFOlogie zur seriösen UFO-Phänomen-Erforschung. Weiß man darum, dann ist die ganze Thematik Gift für eine wissenschaftliche Betrachtung. Die meisten UFO-Freunde des Fantastischen (deren persönliche Biografie meistens gar nicht bekannt ist, weil sie sie nicht bekannt geben wollen {siehe z.B. einfach die 'Daten', welche die meisten User von UFO-Internet-Foren einstellen könnten, um ihren Profil ein Gesicht zu geben}) schließen dazu ihre Augen und schalten den Verstand auf Durchzug, damit ihre Überzeugung aus Gründen der Selbstimmunisierung überhaupt funktionieren kann. Hier geht es um UFOlogie versus UFO-Phänomen-Erforschung und selbst in der so genannten UFO-Forschung wird nicht wirklich das Gespräch gesucht (siehe die gescheiterten Konsensgespräche zwischen CENAP/GEP und DEGUFO/MUFON-CES).

Deswegen lesen sie auch nicht unsere erstaunlichen Publikationen zur Aufklärung (3), es ist ein Selbstschutz und gleichsam ein 'Schutzschild' für sich selbst. Einfach weil nicht wenige UFOlogen den UFO-Mythos für sich adaptieren, um ihn zur Einpassung als aktuelles 'Von-Oben-Herab'-Phänomen in ein schließlich doch religiöses (und wahrscheinlich so selbst gar nicht verstandenes) Weltbild zu nehmen. Die Frage, ob die UFOlogie/UFO-Forschung für die Zukunft fit ist, ist unter den Gegebenheiten selbst schon nur noch zynisch zu stellen. Wer mit einem JA dazu antwortet, muss doch eigentlich selbst über sich lachen. Und wer dies nicht kann, der hat wirklich ein Realitäts-Problem - aber dies ist ja fundamental in der UFOlogie immer schon so gewesen, quasi wie psychogenetisch eingegeben.

(1) = Wie wir heute wissen, berichtete die Presse schon immer teils reißerisch, teils sarkastisch, manchmal aber auch objektiv über unsere UFOs. Dies hat einmal mit der Grundhaltung der jeweiligen Reporter zu tun, ist aber auch vom jeweiligen Zeitgeist und Trend sowie anderen komplexeren Faktoren abhängig. Was halt eben in Mode ist - und WIE es in Mode ist. Davon abhängig ist auch was am Markt geht - und was eben nicht. Man muss einfach feststellen, dass in der Medienwelt übertrieben wird und je nach momentanem Interesse der Redakteure die Berichterstattung ausfällt. Gerade auch in Bezug auf grenzwissenschaftliche Phänomene muss man begreifen, dass alles nicht so heiß zu essen ist, wie es in den Redaktionsstuben gekocht wird. Ein banales Beispiel sind so die amerikanischen Heimatfilme namens Western, die eine lange Ruhmeszeit erfuhren, aber heute keinen Hund mehr hinter dem Ofen hervorlocken - auch wenn es noch so viele Western-Fans geben mag und die von den alten John Wayne-Filmen auch in der 40.TV-Wiederholung in irgendeinem Dritten kurz vor Mitternacht ausgestrahlt nicht genug kriegen können.

(2) = Bohmeier Verlag, Leipzig; siehe auch http://www.magick-pur.de , ISBN 978-3-89094-507-1.

(3) = Wer will es in Zweifel ziehen oder kann es leugnen: Wo gibt es in der deutschsprachigen Welt noch ein so übermächtiges Informations-Angebot betreffs

UFO-Phänomen-Erforschung wie bei uns vom CENAP? Das ist einfach so und selbst jene, die wohl in ihrer Entrücktheit bzw. ihrem veränderten Bewusstseinszustand und mit ihren persönlichen Problemen uns gegenüber glauben, dass das "Werkzeug UFO-Forschung" bei CENAP in fremden Händen läge, müssten dies doch einsehen können.

Wird es eine dritte Welle des UFO-Phänomens geben?
Oder: Die Metamorphose des Mythos namens UFO-Phänomen...

Who's next? Das volle Programm, Hot Stuff in der wunderbaren Welt der UFOs... Flammen über der UFOlogie - und sie sucht immer noch frei Schnauze genial daneben ihren 'Superstar'. Und liefert laufend nur lustige Patzer, wie ich als eine Art ufologischer Hausmeister oder 'Dirty Harry' für die UFOlogie ohne samtweiches Katzenzungen-Geschwätz feststellen muss, gerade auch weil ich in einer anderen Liga spiele - und von den falschen Fährten der UFO-Szene, dort wo fast alles hart am Limit hinsichtlich einer fantastischen Irrfahrt läuft und längst IFO-Mumien immer wieder als reanimierte Pseudo-UFOs in einer 'ufologischen Welt der Wunder-Spezial' zurückkehren, längst genug habe.

Da war schon immer viel zuviel Amateurhaftigkeit im Spiel, bar jeder Kompetenz (1) für eine naturwissenschaftliche oder kultursoziologische Angehensweise an die Gesamtherausforderung durch das UFO-Phänomen und seinem von uns Menschen geschaffenen Weltraumfahrt-Zeitalter-Mythos. In Sachen Gegenwart und Zukunft des UFO-Themas hat es bereits einen öffentlichen 'Volksentscheid' dazu gegeben und von allen Rängen sieht man längst, wie die Daumen nach unten gegangen sind. Ja, das UFO-Thema und die UFOlogie-Menschen haben bereits einen uneleganten Abgang erfahren. Was für die Hardcore-UFO-Fans noch bleibt ist ein Spiel auf Zeit und sehr viel Daumendrückerei plus sich (weiterhin) falsche Hoffnungen zu machen. Die Situation war früher schon unbefriedigend für die UFOlogie-Szene, aber heute ist sie katastrophal und beispiellos wie nie zuvor in der UFO-Geschichte. Aus einer gesellschaftlichen Nischenbewegung wurde ein 'Witz'. Jene, die als Geschäftsidee die Alien-UFOs für sich gefunden hatten, die machten ihren Schnitt und bedienten die ufologische Basis - natürlich ohne 'kritische Massen' einzubringen, damit man ja nicht bei der Kundschaft aneckt und sie damit vertreibt, wenn man ihr Teile der schonungslosen UFO-Wirklichkeit und damit der Wahrheit aufzeigt bzw. entsprechende Informationen vorlegt.

(1) = Und da sind wir bei einem ganz interessanten Punkt: Der Frage nach der echten Kompetenz - und nicht nach dem Spiel aufgrund vorgespielter Kompetenz durch z.B. 'Akademiker-Status' oder Visitenkarten-Aufdrucken durch Blender. In meinem ganzen 'ufologischen' Leben bin ich von überlegen tuenden UFOlogie-Wortführern 'angemacht', bzw. wegen meines persönlichen sozialen Status und als 'Möbelverkäufer' niedergemacht. Dadurch wurde mein Weg steinig und schwer, keine Frage. Daher gab es auch einiges an dummem Zeugs, welches in der UFO-Szene bewusst ausgestreut wurde - einfach weil es auch den Fans passte. Damit wollte man mich mürbe machen,

ganz klar. Doch - was hat es ihnen genutzt? Totgeschimpfte leben länger und die 'Totschimpfer' sind weg vom Fenster. So schaut es realistisch aus. Ich weiß was ich leisten kann und ich weiß auch was ich weiß, egal welches blödes Geschwätz ich mir da anhören muss. Meine Selbstsicherheit hat niemand knacken können, wie auch? Dies zu sagen, gehört eben auch zur Wahrheit dazu. Gerade auch weil ich längst erkannt habe, dass die UFOlogie-Fans mit dem Schlachtruf "Haut den WW weg!" selbst überall versagt haben (ABGESEHEN von der öffentlichen Irreführung, da waren sie durchgehend aufgrund von Eigeninteressen der subjektiven Art total SPITZE!) und sie die "WW-Erniedrigung" nur dafür ablenkend einsetzten und nutzten, weil sie selbst in der wissenschaftlichen Betrachtung und Tätigkeit versagten - und in Wirklichkeit nur als eigeninteressierte Promoter auftraten. Um davon abzulenken wurde anderen viel Übles eingeredet - und genau dies gefiel der ufologischen Gemeinde, weil damit ihr selbst ein kritisch-bitteres Nachdenken 'erspart' wurde. Da wo alle das Selbe glauben können, wird nicht viel gedacht. So schaut´s aus. Aus 'politischen Gründen' kann ich ja die Antikörper-Reaktionen des ufologischen Bodys halbwegs (!) verstehen, weil ich ihn ja über die Jahrzehnte hinweg unter Druck gebracht habe. Was ich aber in Sachen Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit nicht verzeihen kann ist das Versagen, damit dann nicht ehrlich umgehen zu können, nur um des eigenen Gesichtsverlusts wegen.

Ich - als 'Der Alte' in der Skeptiker-UFO-Szene - habe gerade für unser herzallerliebstes CENAP als UFO-Phänomen-Nachforschungsprojekt der Neo-UFOlogie (und damit auch ohne Zusatzklausel) eine eigene Rechenweise aus persönlichen Gründen entwickelt. Nochmals: 1947 begann alles. 1976 wurde CENAP aus der Taufe gehoben (und zwar unter der damaligen Sicht: "Wir haben keine Chance, aber wir nutzen sie als 'Band of Brothers'..." um nicht die Hände in den Schoß zu legen, aber auch schon ahnend was auf uns durch die UFOlogie-Gemeinde zukam. Was die "UFOs" selbst mit sich bringen würden, war natürlich total offen und unbestimmbar sowie ganz aufregend abzuwarten...UND dann aktiv dazulernen, ambitioniert und engagiert das alles mit Nachforschungen/Untersuchungen etc in einem 'flächendeckenden' Einsatz zu begleiten, um diese Chance als junge Menschen wie eine Art 'Abenteuer' aufgrund von Erwartungshaltungen zu nutzen und um die normalen Grenzen für 'Otto-Normalverbraucher bzw. Mitläufer der UFOlogie' zu sprengen - also aus heutiger Sicht knapp auf der mittleren Zeitachse. Inzwischen haben wir ja auch 2006 schon 30 Jahre CENAP gefeiert. Und der Traum von einem exotischen "UFO" ist verschwunden. Leider.

Egal, wie 'gepflegt gekleidet und gut gelaunt' die UFOlogie-Promoter zur Stimmungsanhebung daherkommen, um Spass in Sachen ufologischer Wohlfühlfaktor in einem Alien-UFO-Verwöhnungsprogramm zu verbreiten. Dies ist ihr Businness-Style für die Aufsteiger in der UFO-Verkaufswelt. Doch der Reality-Check steht dagegen - und das 'Relaxen' in dieser Twilight-Zone fällt damit schwer und ist dann nicht mehr zum Kuscheln schön. Wir zeigen: Hier läuft´s lang. Wirklich, wenn auch ohne ufologische Träumer-Romantik. Was gar nicht gerne unter den UFO-Groupies in ihrer wilden Vorstellungswelt mit kunterbuntem Spass in Sachen "Action wie vom anderen Stern" gesehen wird. Um Himmels Willen. Wetten, dass...? Ist doch abgefahren. Die Realität wäre ja da sonst das große Inferno während der UFO-Aberglaube Spritzufuhr

aus freier Wildbahn braucht. Dies gehört eben zum 'Making Of...' der UFOlogie und zwar durch deren Helden der Arena, die in Wirklichkeit nur 'Goldgräber' der Szene sind. Also die speziellen 'X-Men'. Zur Eröffnung und zum Verständnis der "Akte X namens UFOs" gehört diese Wahrheit dazu. Sonst wird man sie nie verstehen. Alles pokern darum nützt nichts. Die Qual der Wahl zwischen UFOlogie und UFO-Phänomen-Erforschung bleibt niemanden erspart - und die meisten haben sich negativ entschieden, um eine Kreuzfahrt ins ufologische Glück zu unternehmen. Auf einem Traumschiff 'Surprise' im XXL-Format - mit allen X-Faktoren hin ins erwunschene Unfassbare. Die Mission Impossible zum ufologischen 'Planet der Verdammten' wird dadurch nur verstärkt.

Lost oder Outland, lernen aus der UFO-Historie (ist sie eigentlich das heimliche Protokoll einer intellektuellen und invasionären Katastrophe im Namen des ungeschriebenen Gesetzes bzw. 'Intent' menschlicher unheimlicher Aberglaubensvorstellungen in unseren Wunderwelten im Abenteuer Leben des Homo Sapiens?) gehört beim Outer Limits-'Grand Prix' der wadenschwachen UFOlogie dazu. Offen gesagt: Zur Faszination des Planeten Erde und seinem modernen Tagebuch gehören die UFOs als eine Art 'love story' dazu. Auch jenseits von Eden, wobei ich mich als ufologischer Husar auf deren Dach frage, ob das künstlich-erzeugte UFO-Phänomen dabei wirklich zu den 'Schätzen der Welt' zu zählen ist - und warum dem früher mal so viele Menschen Tribut zollten. Egal für wie viele Menschen die Geschichte noch ein mental-kulinarisches Abenteuer in ihrem 'Traumhotel' (bzw. ihrer Anstalt voller Quark) sein mag. Von 1947 bis Anfang/Mitte der 70er Jahre ging es in der ersten Welle um >Fliegende Untertassen< als Raumschiffe außerirdischer Besucher; danach begann die Epoche der U.F.O.s - der unidentifizierten fliegenden Objekte (und Lichter). Was schon nicht mehr so fantastisch besetzt war, allein schon durch den neutralen Ausdruck. Die Magie der Untertassen ging damit nach und nach verloren. Was zu entsprechend zunehmenden Resonanzen in der UFOlogie auch wegen des negativen 1969er >Condon-Report< führte, weil da schon die ersten Felle davonschwammen und das erste große Loch in der öffentlichen Beachtung entstand.

Doch da kam zum Glück die letzte große amerikanische UFO-Welle, im Herbst 1973 (die mich selbst sehr ansprach und damit persönliche 'Gleislegungen' für die nahe Zukunft ermöglichte, plus meiner eigenen Sichtung des 'Fliegenden Trapez über dem Odenwald"!). Sicherlich vergleichbar mit der wirklich letzten UFO-Welle auf dem Globus überhaupt - im Spätherbst 1989 beginnend und zwar auf dem europäischen Kontinent (Belgien), die mich aber nicht wirklich 'beflügelte' und eher den Kopf wegen der "Fliegenden Dreiecke" schütteln ließ, da ich schon seit Ewigkeiten derartige Objekte Nacht für Nacht von Frankfurt her kommend und Richtung Süden (z.B. Stuttgart) hin fliegend sah.

Es war die zweite Welle, in der die UFOs zum fliegenden Sarg auch für die SF-artigen (wir nennen sie intern auch die SF-UFOs) >Fliegenden Untertassen< wurden und das Thema damit auch nicht mehr so 'anregend'. (1) Und damit es auch in den Zeitgeist passt zu den bereits erwähnten "Fliegenden Dreiecken" geworden sind, was m.E. nach aber auch ein (wahrscheinlich 'ungewollter') Fehler wohl im Zuge des 'Ausprobierens'

hinsichtlich eines neuen UFO-Designs für moderne Zeiten war - einfach weil inzwischen zu viele dieser fantastisch-anmutenden Objekte irdischer Technologie (= Tarnkappenflugzeuge) entspringen. Und es gibt hier eine bemerkenswerte Parallele zu den Untertassen: Während die Dreiecke auch die unmittelbare Zukunftsvorstellung für die neuen Flugzeuge der fantastischen Art symbolisieren, gilt dies genauso für die Untertassen damals! Es gab tatsächlich vor 1947 populäre Ideen und Konzepte in den USA für den individuellen Massenverkehr der unmittelbaren Zukunft in Gestalt von 'fliegenden Autos' in eben (fast) Gestalt der Untertassen (merkwürdiger Weise hatten diese 'fliegenden Autos' der Zukunft dann auch sehr starke Ähnlichkeit mit den von Arnold gesichteten Objekten!).

Das gescheiterte 'flying car-concept' von Moeller basiert übrigens darauf. Und die US-'Airships' von 1896/97 (2) nahmen direkt die Zeppeline voraus..., generiert durch Fantasien dazu, die Jules Verne bereits schon verbreitet hatte. Doch diese Welle ist seit spätestens 2000 an den Dünen der öffentlichen Gewahrwerdung und Debatte ausgelaufen und am Strand versickert. Da kann man durchaus die Frage stellen, ob es eine dritte Welle geben wird? Was jetzt nichts mit den UFO-Sichtungswellen oder -Flaps überrregionaler/regionaler Natur über eine bestimmte Zeitdauer hinweg zu tun hat. Ich selbst glaube nicht an diese Zusatzwelle. Wie Sie wissen, darüber habe ich in den vorausgehenden OCRs und NFs schon genug niedergeschrieben. Im Rahmen meines "UFO-Testaments", das ich mir nach nun bald schon 34 Jahren der Widmung zur Untersuchung des UFO-Problems und des Einbringens des CENAP-Signums in der deutschen UFO-Szene (und darüber hinaus!) durchaus leisten kann. Übrigens bricht ja überall die ehemalige 'UFOlogen-Bewegung' drastisch zusammen und die öffentliche Beachtung ist ja nahe Null angelangt. Was auch seine Gründe hat und nicht wirklich aus dem heiteren Himmel kommt.

(1) = Ich als alter Gaul der UFO-Szene habe noch am Rande den Flair der fantastischen >Fliegenden Untertassen< erfahren, was die Nichtangehörigen meiner Generation so auch gar nicht nachempfinden können. Exkurs: Wie Sie wissen bin ich Jahrgang 1957. Ich kam also mitten in der Untertassen-Hype auf die Welt. Als denkender Mensch wuchs ich zudem im aufbruchstimmungsvermittelnden Düsenflieger- und Raumfahrt-Zeitalter auf. Und: TV-Serien wie "Raumschiff ORION" (nichts weniger als eine >Fliegende Untertasse< als Raumfahrzeug der Zukunft! {damals auch das Gesprächsthema Nr.1 auf dem Schulhof unter uns Schülern}) sowie ein paar Jahre darauf "Invasion von der Wega" (wo die >Fliegende Untertassen< eben in der Jetztzeit von den Invasoren vom Stern Wega als ihre Raumfahrzeuge verwendet werden!) fand ich ganz und gar als Kind meiner Generation total aufregend. Als diese Invasion im TV lief und mir durch meine Jugendpostille BRAVO auch klar wurde, dass diese Serie meine Generation völlig einnahm und 'Roy Thinnes' damals der Jugendstar schlechthin war (es gab zu/von ihm eine Artikelserie und einen 'Starschnitt'), gab es in diesem Klima und seiner Magie aber eben auch noch die grandiose Errungenschaft der bemannten Mondlandungen im amerikanischen Apollo-Projekt: Der Mensch meiner Ära eroberte außerirdisches Territorium und machte Träume wahr! Ganz sicher ist deswegen, dass all dies mir eine Prägung gab und sicher auch der eigentliche Hintergrund, warum ich schließlich ins UFO-Thema unter einer konkreten Erwartungshaltung einstieg. Die

britische TV-Serie "U.F.O." und die BILD-Schlagzeilen kamen da auch ganz recht. Genauso wird die Generation vor mir durch die alten Hollywood-Blockbuster-Filme wie "Der Tag, an dem die Erde stillstand" oder "Fliegende Untertassen greifen an" etc pp eingenommen worden sein, wie später auch durch "Akte X" im TV und "ID4" auf der Leinwand die junge Generation. Diese Bilder prägen und beeinflussen Vorstellungen, ganz klar festgestellt. Nur: Die von dort stammende Bilderflut ist nicht nur erfunden, dramatisch überzeichnet und grundsätzlich darauf ausgelegt Sensationen zu bieten die beim Publikum auch zeitgeistig ankommen können, genauso wie die Klatschpresse. Was ich damit sagen will ist: Jede Generation hat so ihren eigenen Zugang durch die Medienwelt zum UFO-Komplex erhalten, der wahrhaft komplex ausgestaltet ist. Für den klassischen "Alien-UFO"-Fan ist die UFOlogie weltweit so etwas wie ein 'Stargate' - ein Tor hinüber zu anderen Welten-Wesen. Wenn dem so hinter der Maske ist, dann ist auch verständlich, wenn diese UFO-Freunde des Fantastischen so herb auf uns als Aufklärer reagieren, da sie die Angst haben, wir würden ihnen (nur) ihren Traum wegnehmen (wollen).

(2) = Und um diese Legende sind ein paar News zu nennen. Durchgängig in der UFO-Literatur hört man seit Jahrzehnten, dass es da sogar ein Foto von einem dieser Luftschiffe über Chicago geben soll, welches in einem 'Chicago Times-Herald'-Artikel vom 12.April 1897 mit der Headline "Snapshot of Air Ship" (einem "aerial monster") über dem Rogers Park durch einen Walter McCann Erwähnung fand (http://www.rr0.org/data/1897/04/12/SnapshotOfAirShip_ChicagoTimesHerald/index.html). Da damals natürlich keine Fotoreproduktionen möglich waren, wurde das Foto einfach 'nachgezeichnet'. Das galt bisher als "Beweis". Seit etlichen Jahren versuche ich selbst einmal dieses Bild zu erhalten - vergeblich. Aber wenig erstaunlich, weil erst ab 1919 Fotos in US-Zeitungen aufgrund neuer (damals als revolutionär angesehener) technischer Möglichkeiten Einzug fanden {2.1.}, wie ich inzwischen erfuhr. Am 9.Januar 07 gab es diesbezüglich eine sehr große Überraschung, als der UFO-Nachforscher Patrick Gross über die EuroUFO-Liste melden musste aufgrund eines inzwischen erhaltenen Artikels aus dem 'The Boston Globe' vom 15.4.1897: "Airship Was A Hoax"!

Der Fotograf (ein ehemaliger Polizist!) hatte hier eingestanden: "I'd have to be a 'corker' at photographing to fake up that, don't you think?" Die 'Detroit Evening News' vom 13.4.1897 meldete, wie das Foto von McCann in Zusamenarbeit mit seinem Freund George Overrocker entstanden war, hier im leicht-verständlichen Originaltext: "The two men opened the bundle and exposed a little airship about four feet long, painted on canvas. At the end of the platform a guy wire runs out from the top of a telegraph pole. Two slender threads which were tied to the painted ship were thrown up over the wire, and the ship was drawn up. McCann moved back to a proper distance and snapped the camera. The time was carefully selected, when the sunshine was bright and the streets were deserted." Der wirklich ganz alte Trick (sic!) mit >Fliegenden Untertassen<-Aufnahmen also, hier begann es! Dies ist das eine, aber trotz der Enthüllung lief die Story weiter als sei nichts gewesen. So in der 'Allegan Gazette' vom 17.4.1897, wo man danach fragte: "Have Your Seen The Airship?" um auf das getürkte Objekt von Chicago hinzuweisen - und zwar so, als wenn es nicht erklärt sei! Und die

Folge: Es soll Augenzeugenberichte von Leuten gegeben haben die "are willing to swear" genau dieses Objekt ebenso gesehen zu haben. Der Zeitung nach seien es "a hundred people in the city who saw the machine" - und zwar genau entsprechend der verwendeten Nachzeichnung des Fotos! Also, wenn dies nicht verrückt ist - was dann?

(2.1.) = Den Durchbruch erreichte die damals in New York erscheinende 'Illustrated Daily News'. Damit begann das Zeitalter des Fotojournalismus. Siehe: http://www.loc.gov/rr/print/guide/port-2.html .

*****

Jüngst las ich dies in einem kleinen UFO-Forum, frei von Skeptikern, die man dort wie einen ungesunden Virus nicht mag unter dem Thema "UFO-Forschung oder?" eine ufologische Durchhalteparole mit recht viel Unfug als Inhalt:

>"Die Ufoforschung ist tot.", so tönt es aus der Skeptikerecke. Und wenn man sich einmal die Berichterstattung in den Mainstream-Medien anschaut, könnte man fast glauben, dass diese Aussage zutrifft. Dabei wird aber leider vergessen, dass es gerade das Werk der Skeptikerorganisationen war, die seriöse Forschung in Mißkredit zu bringen und ins Lächerliche zu ziehen. Wobei das Wort Skeptiker in diesem Fall auch nicht ganz angebracht ist, denn es lässt sich nicht verkennen - auch wenn das natürlich bestritten wird - , in Wirklichkeit handelt es sich um eine totale Ablehnung des Ufophänomens und was unter dem Deckmantel der "Forschung" und "Aufklärung" betrieben wird, dient einzig und allein dem Zweck, ein bereits fix und fertig vorformuliertes Ergebnis (nämlich, dass an der Sache nichts dran ist) zu untermauern.

Leider trägt auch die teilweise katastrophale Unkenntnis und Ignoranz in den Redaktionsstuben über die Materie ihren Teil dazu bei, dass die UFO-Forschung in Deutschland nicht den Stellenwert einnimmt, den sie eigentlich verdienen würde. Wir sehen immer wieder, dass die Vertreter des Radikalskeptizismus als Experten gehandelt werden. Besonders pikant wird es, wenn diese Seite auch staatlicherseits als Anlaufstelle genutzt wird. Es wird ja immer wieder behauptet, eine offizielle Ufoforschung in Deutschland gäbe es nicht. Das kann glauben, wer mag. Die Realität aber dürfte sein, dass diese Forschung sehr wohl (im Geheimen) betrieben wird und das fast auschließliche Propagieren skeptischer, ablehnender Meinungen in den Medien dazu benützt wird, das Volk in Sicherheit zu wiegen und von der Tatsache abzulenken, dass erstens ein Ufophänomen wirklich existiert und dass man zweitens überhaupt keine Ahnung hat, worum es sich dabei handelt und seine Unkenntnis nicht zugeben will. So wird also in einer Allianz von Politik, Medien und Skeptikern das ganze Problem in der Öffentlichkeit heruntergespielt und bei den meisten Zeitgenossen der Eindruck erweckt, es lohne sich nicht, sich näher damit zu befassen. Das liegt auch daran, dass die ernsthafte Beschäftigung mit dem Thema in erster Linie in Arbeit und ständiger Recherche besteht, wovor viele zurückschrecken. Nein, die Ufoforschung ist nicht tot, auch wenn manche das gern so hätten. Ich bin sicher, letztlich wird sich die ganze Arbeit und Mühe doch lohnen und auch hierzulande wird die Ufoforschung den Stellenwert einnehmen, den sie in anderen Ländern schon einnimmt.<

*****
Zu Obigem gab es gleich jenen nachfolgenden Kommentar von einem User des Forums, um das geschlossene Glaubenssystem mit gepflegten falschen Ideenwelten und Vorstellungen der abgedrehten Art zu erhalten (was einzig das Ziel der meisten UFO-Foren ist): "Ich glaube bei den Ufoskeptikern spiel eine gewalltige Portion Angst ein große Rolle, die Angst vor dem Unbekannten. Und dieses ins-lächerliche-ziehen dient im Grunde nur um sich selbst die Angst auszureden, denn vor etwas was es ja 'sowiesonicht' gibt kann man ja keine Angst haben." Ein anderer naiver Fan: "Also auch ich schließe mich denjenigen an, die für eine Weiterführung der Ufoforschung sind. Fast jeder hier im Forum hatte schon einmal oder sogar mehrmals ein Sichtungserlebnis. Und Tatsache ist nun einmal, daß Ufos real existieren. Täglich lesen wir auch hier im Netz die neuesten Meldungen darüber, aus aller Welt. Die Anzahl für nicht identifizierbare Objekte dürfte bei rund 20% liegen. Also bei jeder 5.Sichtung. Und das ist relativ viel. Also, die Ufoforschung darf nicht sterben, zumindest hier in Deutschland nicht. Dafür sollten wir kämpfen und Flagge zeigen. Denn am Ende wird sich die Wahrheit herauskristallisieren. Und wir werden die Sieger sein."

Es ist immer wieder erschreckend, wie man sich ohne viel Sachkenntnis und Fachverstand a) selbst anlügen und b) andere damit auch noch anstecken kann (weil es ihnen auch so und genau so gefällt). Dies ist jetzt auch nicht wirklich neu, sondern so war es zum ufologischen Selbsterhalt und zur Selbst-Immunisierung gegenüber der durch UFO-Phänomen-Erforscher gwonnen Erkenntnisse (und der Weitergabe dieser!) durch UFO-Freunde des Fantastischen schon vor 30 Jahren, als ich ins Thema einstieg - daran hat sich gar nichts geändert. Deswegen stehe ich für eine:

Proper Education in UFOlogy - und keine faulen Kompromisse. Und keine Verbarrikadierung, um die Wahrheit ja nicht wahrzunehmen. Ich mag es nicht, wenn aus 'politischen Gründen' die Leute für dumm verkauft werden, aber auch nicht, wenn die 'Betroffenen' aus falsch-verstandener Loyalität, aus pseudo-ideologischen oder quasi-religiösen Gründen sich extra-dumm (an)stellen und sich für verdrehte Ideenwelten krumm machen. Aber genau dies ist leider seit Ewigkeiten der Fall und dies auch der wahre Grund, warum sich die UFOlogie einfach nicht imstande zeigt sich zu 'rekonfigurieren' - um in Richtung echter UFO-Phänomen-Erforschung zu schreiten. Auch hier braucht sich niemand aus dem ufologischen Pakt was vormachen, auch wenn er sein packendes Adventure mit falscher 'Erleuchtung' durchziehen will. 60 Jahre modernes Phänomen der >Fliegenden Untertassen< und sehr viel (geschäftiges) Geschwätz um 'Indizien' oder gar UFO-'Beweise', die die UFOlogie/UFO-Forschung angeblich bergen konnte. Doch wo ist der wirkliche Leistungsnachweis hierfür, außer eben wieder nur Geschwätz und einer Menge verbrauchtem geduldigem Papier? Das UFO-Thema ohne Zukunft und die UFOlogie am Boden - eine 'Erneuerung' gibt es nicht. Ich sehe sie seit Ende des letzten Booms vor inzwischen über zehn Jahren (ein Jahrzehnt!) nirgends. Und kein lichtgestaltiger Führer mit frischen Ideen ist in Sicht, der das Ruder des schwer in Seenot hängenden ufologischen Kreuzer(beiboots) herumreißen könnte und damit auch aus dem tiefen Tal des öffentlichen Desinteresses herasus. Man kann sogar fragen: Welcher Sprecher in Sachen UFOs ist seit zehn Jahren

in der Öffentlichkeit hierzulande kontinuierlich präsent (gewesen)? Und warum ist das so - und nicht anders?

Die ehemals 'geschichtsträchtige Bedeutung und Magie' ist raus; wie muss die erst bei jenen Menschen der Generation vor mir gewesen sein, die quasi von den >Fliegenden Untertassen< ab 1947 'überfallen' wurden - aus dem heiteren Himmel heraus? Ich zumindest kann mir da recht gut vorstellen, wie zu Anbeginn der damals neuen Zeit nach dem II.Weltkrieg und im Ansatz des Düsenflieger - und Weltraumraketen-Zeitalters die Menschen ganz aus dem Häuschen waren und die Untertassen-Hysterie sie erfasste. Dies müssen übergreifende Empfindungen der ungewöhnlichen Art gewesen sein, um den entsprechenden 'Resonanzboden' zu bilden. 'Das Kommen der Untertassen' griff perfekt ins Bewusstsein des westlichen Menschen und seiner Kultur ein, um dann als Exportschlager wie Hamburger, Coca-Cola und Donald Duck sowie die 'Camel' und den Swing um die Erde - und damit auch bei uns mit dem auf dem Prüfstand stehenden Nach-Nazi-Deutschland - zu gehen. Und zwar auf den Flügeln der Presse und des Radios unter den amerikanischen Presse-Aufsehern der Nachkriegszeit, als die unabhängige, demokratische deutsche Presse hierzulande entstand.

Wobei ich NICHT davon ausgehe, dass da bewusst die >Fliegende Untertassen<-Idee als US-Programm zu uns gebracht wurde. Es ergab sich einfach in der Welt der bunten Nachrichten. Ich war ja da noch näher dran, als die heutige Generation, die mit den neutralen UFOs aufgewachsen ist. Die ehemalige Aufmerksamkeit, die unser Thema bis noch Mitte - auch unter dem "Akte X"-Einfluss (schon wieder durch ein Hollywood-Medium) - der 90er Jahre erfuhr, ist bis auf eine Nischenbewegung verloschen. Ich hole mir hier nochmals Horn zur Seite, weil er es auf S.31 einfach auf den Punkt brachte: "Viele UFO-Phänomen-Untersucher, die durchaus brennend am UFO-Phänomen interessiert sind, die vielleicht sogar selbst einmal die ET-These für wahrscheinlich gehalten haben und denen die Fachkompetenz nicht abgesprochen werden kann, sind aufgrund ihrer Arbeit zu der Erkenntnis gekommen, dass hinter dem ungeklärten Rest doch weniger zu stecken scheint, als man auf den ersten Blick vermutet hätte." Was ich hier insgesamt gesehen schreibe, ist wohl inzwischen längst als eine Art "Nachruf" auf die UFOlogie und die Bedeutung des UFO-Themas zu verstehen. Wer weiß?

Die angeblichen "Alien"-Entführten und der vermeintliche "Alien-Autopsie"-Film (zum ebenso vermeintlichen Roswell-Zwischenfall) von Ray Santilli inszeniert waren da echte Wuchtbrummer als Sargnagel. So sehr beide (oder sind es gar drei) 'Fälle' hoch gelobt und vielbeachtet in der globalen UFO-Bewegung waren und groß als die wirklichen UFO-Sensationen der vergangenen 50 Jahre angeboten wurden. Da entstanden also Wechselwirkungen, die es besser nicht gegeben hätte - aus heutiger Sicht und wenn man ehrlich mit sich selbst ist. So gesehen waren diese Themen sogar 'globale Killer' für die UFOlogie - und keineswegs der überall gepriesene "große Durchbruch der Wahrheit über außerirdische Besucher" auf Erden. Es waren FLOPs - und zwar ganz mächtige Reinfälle mit vernichtenden Auswirkungen. Die Fehlbarkeit der ufologischen Menschen und der laufende Zusammenbruch von zunächst als "echte UFOs" gemeldeten Vorfällen

führte dann hin zum "es waren wieder doch nur IFOs und Lügen" und gab dem Thema auf breiter Ebene den Rest. Unfähigkeit wurde deutlich, Unfähigkeit die Spreu vom Weizen zu trennen, was in allererster Linie der Job des UFO-Forschers sein muss und nicht, eigenwillige eigene Pläne zu verfolgen um a) den Mythos zu nähren und b) davon einigermaßen gut zu leben. Auch weil die Sorgfaltspflicht der UFO-Promoter versagte (1), wenn es sie je überhaupt gab und die Verkäufer nicht nur Eigeninteressen am Markt verfolgten. Der Infarkt und der Zusammenbruch des UFO-Themas ist nicht zu übersehen, auch wenn noch mancher Verträumte es mit seinem ideologischen Tunnelblick nicht eingestehen will. Dies alles gehört zum Verlauf der Ereignisse dazu, so widerstrebend man dies vernehmen wird - und es muss auch klipp und klar von jemanden mit Mut zur Wahrheit gesagt bzw. vertreten werden und darf nicht, wie so gerne in farbenprächtiger Rhetorik der Worte verpackt bzw. versteckt, weggeredet werden! Mit dem einzigen Ziel das Urteilsvermögen der Kunden zu trüben und sie fehlzuführen.

Alles andere wäre Ignoranz, Arroganz und Überheblichkeit durch die ufologischen Kerkermeister und ihrer buckligen Dienerschaft mit einfältiger Miene zum UFOtainment-Spiel als Streuemission auch esoterischer Ideenwelten. Genau deswegen gab es auch nie Überlegungen zu einer Kooperation zwischen der UFOlogie und der UFO-Phänomen-Erforschung. Weil dies einfach nicht zusammenpasst. Wie Feuer und Wasser quasi. Ganz zu schweigen, wenn man Leute wie uns in der UFOlogie fälschlicher Weise als "UFOlogie-Terroristen" ansehen wird, die soetwas wie eine Art Verteidigungsring bilden, damit ja keine "echten UFOs" durchkommen. Doch dies ist einmal mehr eine total falsche Vorstellung!

(1) = Die wohl meist nur unter dem "11.Gebot" handelten: Lass Dich nicht erwischen. Wer unter diesem Motto handelt ist vielen Durchblickern der Szene klar: Die Kommerzialisten, die ihr Leben nur damit bestreiten sich Durchzuquatschen. Da kann man als sachkundiger und erfahrener UFO-Skeptiker ein Superspiel machen, aber gegen die wird es stets zu wenig sein. Wie auch immer: alles geht vorbei, doch wir sind uns treu. Und dies ist überaus eine in der UFOlogie alarmierende CENAP-Qualität, die gleichsam unter dem lockeren Haufen dort schon immer unterbewertet wurde. Deswegen ist es auch so, dass die UFOlogen mit ihrem dicken Hals gegenüber CENAP es wohl nie verstanden, warum durch ihre Anti-CENAP-Kampagnen es nie schafften, dass es bei uns ein "Schweigen in der Kabine aufgrund einer Schockstarre" gab. Der 'Stirb langsam'-Effekt: Selbst das Gerichtsverfahren >Andreas Schneider versus CENAP< (hinter dem Erich von Däniken stand!), was bei Hansjürgen Köhler und mir mit 7.700 echte Deutsch-Mark zu Buche schlug, konnte uns nicht knacken. Da hätten viele UFOlogen was merken müssen: und zwar unsere Selbstsicherheit! Diese Geschichte war zwar sehr bitter, aber es zeigte sich: Was uns nicht umbringt, macht uns wie 'John McClane' (ein aus der Situation heraus sich zeigender Chaos-Cop, der zu den Vätern von 'Jack Bauer' zählt) nur härter. Da war richtige '24'-Dramaturgie im (zwischenmenschlichen) Spiel, wie das UFO-Phänomen selbst sie nicht hergibt! Und ich kam da eindeutig und zunehmend auf der harten Tour der UFOlogie entgegen. Wer will es mir eigentlich unter dieser 'Vorgabe' in Anbetracht einer Szene verdenken, die formbar ist, weil sie belogen, betrogen und verführt wurde?

One Way. WW sag die Wahrheit! Gut: "Die >Fliegenden Untertassen< haben eines mit dem Kommunismus gemein: Sie repräsentieren gerade im hier und jetzt die Geschichte einer Illusion." Ich bin da ganz Realist bei meiner Durchleuchtung der 'ufologischen Psyche' - und bei meiner ewigen Suche nach Antworten auf meine Fragen. Deswegen hat man uns vom CENAP ja noch nie gemocht, wenn der salzbestreute Finger mit Zivilcourage auf die Wunden gelegt wurde. Worauf ich bald auch zu sprechen komme. Schließlich wurde CENAP bzw. die 'CENAP-Idee' zu einer latenten Bedrohung/Gefahr für die UFOlogie und erschütterte sie langsam in ihren Grundfesten - daher bin ich z.B. auch bekannt (aber auch gehasst) wie ein bunter Hund (bzw. ein verwahrloster Strassenköter) in der Szene (angesehen). Da braucht sich niemand in Spiegelfechtereien zu üben, es ist nämlich so in einer Bewegung die nie etwas Bahnbrechendes zur bewährten und andauernden Überzeugung des Publikums und der Welt bieten konnte, was schließlich als Merksatz im Geschichtsbuch Einzug gefunden hat.

Und was der Welt betreffs UFOlogen und UFOlogie als bleibender Eindruck in Erinnerung bleibt ist wieder ganz und gar etwas anderes als die Betroffenen es sich wünschen. Selbst schuld, wenn man sich viel zu weit und von Euphorie getrieben aus dem Fenster lehnt, Unfug treibt und dann herausfällt! Wir vom CENAP haben da immer gewarnt, wenn es die UFOlogen zu toll trieben und darin nur die Kontinuität übten, weil wir immer da und auf Tuchfühlung mit den Geschehnissen in der Szene waren! Auch darauf dauernd mit mahnendem Finger über die entsprechenden CENAP-Publikationen nach dem Rudolf Augstein-Leitsatz "Schreiben was ist!" zu für alle zu verweisen, die es wirklich und damit auch mehr wissen wollten, gehörte zu meinem Signum für die UFOlogie. Was natürlich überhaupt nicht gut ankam, wenn es für mich mal wieder galt zuzubeissen und den CENAP-Atem am Hals der Bewegung spüren zu lassen, weil es immer wieder einmal absolut fällig war - auch wenn dieser Weg so steinig und schwer war, es kein leichter Weg war. Aber wir waren cool - eigentlich wie 'Jack Bauer' ("Agent Jack Bauer, übernehmen Sie!" überschrieb TV-Kritikerin Carin Pawlak bei Focus-Online am 4.Januar 07 ihren Artikel zum fünften langen Tag des CTU-Agenten {1}) und nur mit einem Unterschied: Was wir alleine nicht schaffen, das schaffen wir dann zusamm'. Dazu brauchten wir keine Waffen, denn unsere Waffe war der Verstand. Genau damit war der Geist aus der Flasche. Sie wissen: der stete Tropfen... Wir mussten nur geduldig sein, dann dauerte es nicht mehr lang... Die anderen UFOlogen konnten lachen und spotten, aber keiner lachte mehr als wir. Was sollten sie auch als Ritter mit rosarotem Visier und beim Streben nach dem ufologischen Glück machen? Der Versuch ist, was zählt. Der Traum ist, was bleibt... - auch unter einem Selbsterhaltungstrieb.

(1) = >Sage mir, was du schaust, und ich sage dir, wer du bist"<, so die Schlagzeile der '24'-Meldung in dern 'Stuttgarter Nachrichten' vom 17.1.07. Harte Zeiten im Wettlauf gegen die Zeit. "Tun Sie was. Brutal, hart, ehrlich, direkt, klar sind Sie, Mister Agent. Seit gestern sind Sie wieder da! Yeah. Lange war ich trocken. Habe mich mit 'Tatort', mit 'Bella Block' und 'Unter Verdacht' wie mit Methadon betäubt und nicht gewusst, wie sehr mir die Droge '24' gefehlt hat. Nach drei Minuten und 47 Sekunden pumpt der Stoff wieder durch meine Venen. 'Du musst versuchen, Deine Atmung zu beherrschen', sagt der russische Terrorist zur Geisel. Ja, leicht gesagt, bei diesem absoluten

Herzras-Format. Pimp my Wednesday, Agent Bauer! Fleht die wieder angefixte Carin Pawlak." Tja, damit wurde wirklich alles gesagt - und auch verständlich, warum die Thriller-Serie kürzlich bei den Emmy-Awards für die 5.Season so einmalig die Hauptpreise abstaubte. Am 8.Januar 07 berichte das US-Onlinemagazin 'Crave Film/TV' über den anstehenden Start der 6.Staffel in den USA (1.1.): "Im Kino-Film war Kiefer Sutherland ein normaler Schauspieler, wurde dort aber nie zum Megastar. Doch dies veränderte sich, als er zum Fernsehen ging. '24' is hotter than most movies these days, and he's the main man." Zu meiner Verblüffung erklärte Sutherland im begleitenden Interview, das er einst "X-Files"-Fan war und für den angedachten '24'-Kinofilm sogar ein dementsprechendes Konzept unter den Verantwortlichen diskutiert wird...

Vergessen wir nicht, dass die 'Akte X'-Serie einst ebenso wie heute '24' von FOX produziert wird und '24' im entsprechenden Thriller-Genre den gleichen Erfolg wie einst Mulder & Scully für das Studio bedeuten. Noch ein Satz von mir: Es wäre gut, wenn '24' da einen Gang runterschalten würde, sonst platzt einem einmal das Herz vor Aufregung - auch wenn es immer wieder dramatische Szenen und Situationen mit der "Eiskalt-den-Rücken-runterlaufen"-Wirkung gibt, die mich stumm wie einen Fisch zurücklassen! Muss ich schon für mich sagen... Ist einfach so. Gut, 'Jack Bauer' ist das, was ich will - tolle sich überschlagende Storys mit unerwartetem Verlauf nach dem Slogan "Nichts ist hier unmöglich..." und eine ganz andere Erfahrung in Sachen... "Zeit der Gefühle".

(1.1.) = Hier wird gnadenlos gejagt - und zwar auf die harte Tour. FOX startete am Wochenende des 14./15.1.07 diese Staffel, die gleichsam in England via Sky One ab dem 21.Januar über die Bildschirme flimmerte. Dazu brachte CNN-International am 10.1. ein '24'-Special in LARRY KING-Live, wo Kiefer Sutherland und seine Kollegen vertreten waren und einige Überraschungen preisgaben. Auch da tickte die Uhr. Sutherland konnte übrigens auch nicht erklären, was den weltweiten Erfolg der Serie wirklich ausmacht und schob es auf "die Uhr" mit ihrem raffinierten Sound (was wirklich mich ebenso elektrisiert {1.1.1.}).

Die britische 'Sun' dazu am selben Tag, weil man einen TV-Zuschauer-Begeisterungssturm erwartete: "US hit telly thriller is 24". In den USA dagegen drehte die Medienwelt rund - siehe diese Headlines als Muster: "Œ24¹: Jack is back, along with TV¹s most entertaining series"; "Another day at the office for '24's' Jack Bauer"; "Jack Bauer is challenged by a new day on 24"; "A new day, a new round-the-clock crisis for Jack Bauer"; "'24': Right back on the clock"; "Top Ten Jack Bauer Kills Ever"; "New day, new crisis for Jack Bauer: Fox¹s Œ24¹ returns with a bang"; "'24' returns with high-octane action, twists" etc pp. Und dies alles kurz vor der Verleihung der 'Golden Globes', wo 2007 Sutherland zum 5 x in Folge für seine Rolle nommiert wurde (aber dieses Jahr keine Chance gegenüber all den schwuchteligen Filmen und 'Hausfrauen'-Serien hatte, da war die Jury dieses Jahr ganz anders 'gepolt' {nicht traurig sein Fans: dafür war '24' die einzige Krimiserie die nominiert worden war - und dies im Mutterland des Action-Krimis überhaupt!}). Ansonsten hielt sich das Serienfieber - und '24' bleibt eben ein episches TV-Werk - ohne Beispiel und weiterhin



'en vogue'. Es war schon interessant zu vermerken, als auf der 'Golden Globe'-Bühne in Beverly Hills die Nominierungen der Hollywood-Auslandspresse zur besten amerikanischen Drama-Serie verlesen und als vierte Position '24' genannt wurde - da johlte, pfiff und tobte das Publikum wie sonst nie bei dieser Gala. Gewonnen hatte aber "(Dr.}House", wie die Laudatorin selbst (so erschien es mir jedenfalls) enttäuscht nach dem Öffnen des goldenen Umschlags verlesen musste. Die 6.Staffel jedenfalls sorgte mit dem US-Serienstart jedenfalls mit einen starken Startschuß für eine Fox-Traumquote. Und zwar in Konkurrenz mit den 'Desperate Housewives' bei ABC, die jetzt 'Jack Bauers' größte TV-Gegner auf dem Seriensendeplatz sind. Aber ein CBS-übertragenes Football-Playoff zur gleichen Zeit war der klare Sieger des US-TV-Abends. Dafür aber wurde '24' vorab schon zum Liebling der Saison - und zwar auf illegalen Videotauschbörsen. Schon vor dem Start der ersten Folge der neuen Staffel wurde allein bei 'Pirate Bay' diese mehr als 27.000 mal täglich downgeladen. Soziologen erklären dies, weil die Serie "auf enorme und intelligente Spannungsdramaturgie setzt - dadurch entsteht ein Suchtpotenzial" (was auch für mich ganz persönlich total stimmt - und mich selbst gleichsam am meisten verblüfft!). Am 16.1. fragte sich 'Die Welt', warum eigentlich in Deutschland '24' so ein unerklärliches Schattendasein führt und bei RTLII nur mäßigen Erfolg mit mageren Quoten hat. Auf der anderen Seite hierzulande aber die DVD-Verkäufe der '24'-Staffeln prächtig sind und ganze Bürogemeinschaften bereits die gerade angelaufene Serie durch Internet-Schwarzbrennerei längst kennen und diese 'black burns' selbst als Geburtstagsgeschenke bestens funktionieren.

(1.1.1.) = Kein Gag: Als am Abend zum Start der ersten drei Folgen in den RTLII-News unerwartet auf den Serienstart hingewiesen wurde, war ich gerade beim Abendbrot und hatte eine Hand im Gurkenglas. Und als da der unerwartete Beitrag mit der "tickenden Uhr" (und dem sich wie abbrennendes Filmzelluloid anhörenden Begleitsound) anlief, bekam ich wie auf´s Knöpfchen gedrückt das große Zittern und haute unkontrollierbar das Gurkenglas vom Tisch auf den Teppich, der zwei Tage lang noch nach Essig roch. Deutliches Zeichen von Suchtelement! >Moral von der Geschicht: Kommt was von '24' eß ich die Gurken nicht...<

Und genug ufologische Diener und Schlaumeier, die deswegen dagegen sogar Front machten - und nicht mit der Widerstandskraft in Defensive und Offensive von uns

rechneten, sowie den Teamgeist bei uns nicht berücksichtigten und CENAP als 'Ein-Mann-Shownummer' von mir sahen, da ich ja eindeutig seit Anfang an der lauteste Sprecher im öffentlichen Raum war. Doch da standen noch andere dahinter. Mit absolutem Willen um da rauszugehen und die Sch... wegzuhauen. Und dies mit dem Wissen, was man kann - ohne eingebildet zu sein. Was wir tun, ist nicht die Waffe ziehen, ausrichten und dann erst entsichern, sondern sie ziehen und dabei entsichern -weil sie dann auch notgedrungen und ohne Frage eingesetzt wird. Dies ist die Ausnahmegrundausbildung an der Waffe beim amerikanischen Secret Service. Und im Kern ist dies auch unsere Haltung, wobei da wie dort niemand ein Cowboy sein will und es eigentlich auch niemand tun will, aber... Einmal mehr einfach unterschätzt, weil nicht richtig informiert. Immer wieder das selbe Grundproblem auf der anderen Seite. Seltsam nur, dass man dies dort nicht selbst merkt! Ich weiß nicht ob da Dummheit und Naivität allein die Erklärung ist..., aber es ist ja nicht das CENAP-Problem!

Der 'schlechte Ruf' von CENAP in der ufologischen Traumwelt ist dauerhaft pfleglichst gedüngt und genährt worden, als sei man dies der Szene gegenüber schuldig. Aber dies ist 'nur' ein Sekundäreffekt, der schnell übersehen lässt, was das eigentliche Kernversagen der UFOlogie war - nicht engagiert auf den Boden der Tatsachen bleiben zu können und selbst nüchterne Untersuchungen sowie Nachforschungen mit Analysen und Studien anzustellen, sondern sich wie am Stammtisch nur in theoretischen Schwelgereien zu ergehen und dort mit vollem Herzen wie auf einer wilden Party zügellos und ungehemmt dabei zu sein. Anstelle mal den aufgestellten UFO-Behauptungen selbst kritisch nachzugehen und sich auf dieser Baustelle zusammenzureissen. Da ist ja keiner zur Untätigkeit verdammt! Ein chinesisches Sprichwort sagt: "Jede weite Reise beginnt mit dem ersten Schritt." Man muss diesen nur gehen und wollen. Diese ufologische Eigensicherung hat man geflissentlich erst gar nicht eingeschraubt. Dafür aber gerne über die Nachforschungsarbeit von CENAP gehetzt, wenn einmal mehr ein "ach so schöner UFO-Fall" als IFO platzte und man uns vorwarf, hier völlig verrückte Einzelfallerklärungen abzugeben, die ja hinten wie vorne angeblich gar nicht stimmen können. Natürlich sorgte dies UFOlogie-intern für Lacher - bei den Ahnungslosen, die es auch gar nicht anders wollten/wollen. Dummschwätzerei ist leider ein integraler Kernbestandteil der UFOlogie. Macht man darauf ernsthaft aufmerksam, bekommt man die Narrenkappe mit der Bimmel aufgesetzt. AHOI!!!

Viel zu lange habe ich versucht mit Sinn und Verstand sowie Vernunft darauf zu reagieren; seit ein paar Jahren mache ich als Spürhund da jetzt nur noch auf den ufologischen 'Horst Schlämmer' mit 'Mr.Knallhart'-Charakterzug, sicherlich auch dabei undiplomatisch daherkommend, weil mich der Schonwaschgang einfach nervt und die neoliberale Sprachregelung unserer Ära nur alles verzerrt, als die real-existierenden Probleme auf den Punkt zu bringen. (1)

Basta! Alles andere ist mit den Vertretern der "UFO-Kultur" meist gar nicht machbar (ein Glück: Ausnahmen bestätigen die Regel), um die eigenen Nerven zu schonen - auch wenn mir ein dickes Fell auf die Hornschicht in dieser Zeit gewachsen ist. Dies ist gewissermaßen meine Sicherung geworden, ganz zu schweigen vom begonnenen langsamen Ausstieg aus dem Thema als Hauptsicherungsprozess für den gesunden

Geist überhaupt. Wer will immer nur gegen die ufologischen Windmühlenflügel anrennen, wenn diese vom Gebläse der mächtigen UFO-Lobby in Gang gehalten werden? Gerade in solchen Situationen, wo ich schlichtweg einfach nur der allgemeine Blitzableiter für alle Frustrationen von UFO-Fans werde und allerlei Blödsinn vernehmen muss, ist dies geraume Zeit hart zu ertragen gewesen. Heutzutage habe ich dazu bekanntlich eine herzliche Einstellung wie "Leckt´s mich!" gewonnen, gerade auch gegenüber Leuten die so tun als wären sie supertoll drauf, aber bei denen es am bloßen Arbeitsnachweis dafür fehlt und bei denen schnell klar wird, wie sie einfach nur um die Aufrechterhaltung ihrer eingeredeten Glaubensvorstellungen ringen. Da muss sich jetzt und heute nicht extra irgendjemand speziell angesprochen oder ertappt fühlen, weil diese Erfahrung von mir über drei Jahrzehnte alt ist und sich einfach immer nur wie eine unendliche Geschichte mit immer wechselnden Leuten in einer Zeitschleife wiederholt.

Einfach so, als wenn immer andere 'Zeugen Jehovas' vor der Tür stehen, wie es ja tatsächlich auch ist. Dabei wäre das Einholen der 'zweiten Meinung' bei CENAP sogar ein sich auszahlender Umstand, auch wenn es zunächst nur Anstöße zu einer Neubetrachtung liefert. Sehr viel Verwertbares gibt es bei uns in Erfahrung zu bringen, so war es schon immer und dies wurde nie einer Geheimhaltung unterzogen, weil wir absolut transparent arbeiten. Dazu steht auch im Internet über http://www.cenap.de ein erstaunlicher Fundus bereit, der keineswegs irgendwie versiegelt ist. Diesen Kenntnissen, diesem Wissen kann sich jeder problemlos bedienen. Null Problemo! Entscheidend dabei ist: Man muss es nur machen und machen wollen - und daran hakt es gewaltig durch die ufologischen Schutzherren und ihren beabsichtigten sowie zielführenden schmutzigen Verlautbarungen wie durch Überschriften "Hetzschriften" dazu (was natürlich abschreckt - und genau dies war ja schon immer das eigentliche Ziel der UFO-Promoter!). Dies gehört also zu ihrer Kampagne, um die Kunden bei sich zu halten und ja nicht "Feindpropaganda" zu lesen. Die meisten WOLLEN auch deswegen gar nicht an diesen Forschungs-Errungenschaften teilhaben, weil diese beim echten Fan nur bedrückende Gedanken erzeugen, die mit seinen Wunschvorstellungen ganz und gar wenig zu tun haben un unkompatibel sind. Man möchte zudem mich nicht im Nacken sitzen haben, weil es bei uns nicht darum geht, was die UFOlogen hören wollen, sondern um das was sie hören müssten! So gesehen ist CENAP natürlich der Alptraum der UFOlogie-Promoter, die sich als eine Art 'Secret Service' und 'KGB' der UFOlogie ansehen mögen, um als falscher Schild und Schutz für sie zu 'dienen'. In der Folge davon werden die Fans dazu genutzt, um das 'Komplott' zur Erhaltung des UFO-Mythos zu festigen. An dem nehmen fast alle Interessierten teil, ohne es zu wissen.

(1) = Dazu zählt auch die Mentalität, wonach jeder aus der Hip-Hop-Bewegung mit nem Goldkettchen um den Hals sowie aus dem Westend kommend Respekt für sich verlangt und alle Meinungen vertreten werden dürfen. Doch Respekt hat natürlich etwas mit "Respekt vor der Leistung" zu tun, was leider schnell in Vergessenheit gerät, gerade bei jenen die gar keine Leistung einbringen. Gleiches gilt für die Meinung, die jeder äußern darf. Kein Problem. Die Frage ist nur: Welche Meinung ist ernst zu nehmen? Und damit sind wir schon ganz schnell auf einer ganz anderen Art von 'Landgang' angekommen und werden zur Wirklichkeit in Sachen Bedeutungen geführt.

Hier wird klar, dass das Studium DIESER Informationen nicht das Ding der Freunde des Fantastischen ist und dies eben aus psychologischen Gründen des Selbstschutzes geschieht und zur Selbstimmunisierung dient, damit der naiv-schwärmerische Glaube nicht gebrochen wird. Da gibt es auch kein esoterisch-angehauchtes Wachstum. Auf der anderen Seite ist es erschreckend auch so festzustellen, wie schlecht allgemein UFOlogen informiert sind. Risiko "CENAP-Informationen" also, gerade für jene die nur im "UFO-Universum" sich wirklich wohl fühlen (können) und durch die Nebenwirkungen der CENAP-Arbeit irritiert sind. Die 'UFO-Gurus' als Apotheker der Szene haben dazu auch schon ihren Beitrag geleistet und ein 'Stimmengewirr' in der Seele der Kundschaft erzeugt, da sie als 'Aroma- und Geschmacks-Träger' für den UFO-Mythos unterwegs sind und damit ihre Kunden auch 'rüsten'. Frei nach dem Slogan: Business ist Business.

Dies ist die ufologische Wehrhaftigkeit, um die Hilf- und Machtlosigkeit zu verdecken. Daraus ergibt sich das, was man im Saarland "Dummschwätzer" nennt. Dies als ufologischer Bodensatz führt nur zur Einsicht, dass das alles hier ziemlich aussichtslos ist. Diese Auswertung ist abgeschlossen. Vieles, was in der ufologischen Denkwelt Alltag ist kann ich nicht verstehen. Zu meiner Persönlichkeit gehört es eben als News-Junkie informiert zu sein, um es besser zu wissen! Diesen Anspruch "es besser zu wissen" mache ich rundum eher kaum aus, was natürlich zu Konfrontationen führt, anstellte dies als Herausforderung zu sehen. Als ich der "UFO-Infizierung" unterlag, wollte ich es einfach wissen: Was läuft da wirklich, und überhaupt an unserem Himmel? (1) Fast schon als Lebensaufgabe hängte ich mich da mit sehr großer Neugierde hinein und betrieb schier meine Studie wie ein zweiter Beruf auf eigene, erhebliche Kosten. Jemand nannte dies gar schon "Besessenheit", ich nenne es heute einfach Professionalität im Wissensmanagement (hört sich doch auch besser an). Ich war von der Magie der >Fliegenden Untertassen<-Idee erfasst, um im Zuge der Zeit von der UFO-Wirklichkeit enttäuscht zu werden. Auf diesem steinigen und schwierigen Weg verspürte ich auch immer mal wieder Trotz gegenüber dem was ich da ermittelte und erfuhr.

Nur ich stellte mich dem und blendete es nicht aus. Mit offenen Augen nahm ich es hin wie es ist und leiste dann keinen inneren Widerstand, weil ich keine Ideologie dazu hatte und mich selbst als wissenschaftlicherer Forscher und Sucher vom Kopf her nüchtern schon verstand, als ich mich auf die Spur des UFO-Phänomens auf eigene Kosten und nach eigenen Möglichkeiten begab. Wer wollte, konnte diesen Weg im CENAP REPORT begleiten, nur wollte dies aus der Masse der damaligen UFO-Fans kaum jemand - obwohl es bis zur Einstellung des Print-CRs es sicherlich einige Tausend bediente Probeexemplar-Anfragen gab.

(1) = 'Sind wir allein?' und das Leben im All. Mit diesem Fragenkomplex hatte ich nie Probleme, weil ich schon immer an außerirdisches Leben auch als 'Perry Rhodan'-Fan glaubte. Im Gegensatz zu den Untertassen-Freunden stellte ich aber die UFO-Frage NICHT wirklich damit in einen ursächlichen Zusammenhang, weswegen ich einfach nur wissen wollte, was es mit den UFO-Beobachtungsberichten als solche und ganz neutral auf sich hat, genauso wie es mit dem Kürzel UFO aufgeschrieben zu verstehen ist. In

den ersten paar Jahren, natürlich, war meine UFO-Infizierung auch darauf ausgerichtet, die >Fliegenden Untertassen< zumindest mithelfend nachweisen zu wollen, aber diese Flausen verloren sich bald um vernünftiger Weise der reinen UFO-Frage an sich Platz einzuräumen. Meine alten UFO-Ideen habe ich verloren, bei der Frage nach außerirdischem Leben im Kosmos dagegen hat sich nichts verändert.

Auch wenn Rehntiere zu Weihnachten genauso wie der Nikolaus gehören und Hasen zu Ostern, UFOs und Aliens gehören wohl doch nicht zusammen. Schade, aber was soll's? Ich habe dabei keinerlei 'Angst' oder 'Panik' in Angesicht des maximal Fremden aus der klassischen Futurologie, wobei natürlich die Alien-Idee heute längst niemand mehr a) hinter dem Ofen hervorlockt noch b) irgendwelche 'Panikreaktionen' abverlangt. Ja, selbst wissenschaftlich passen die Aliens (siehe SETI bis hin zu den zahlreichen SF-Serien im TV) bestens ins Leitbild und 'Geschichtsverständnis'. Womit der ehemalige, selbstverschriebene Job der UFOlogie (in ihrem Selbstverständnis, siehe DUIST und deren 'UFO-Nachrichten' - die Menschheit von 'Brüdern im All' über den 'Umweg' der >Fliegenden Untertassen< im Gegensatz zur damaligen Wissenschaft zu überzeugen) sich verloren und ebenso unabhängig verselbständigt hat. Wie auch immer, was außerirdisches Leben und etwaige hochentwickelte außerirdische Zivilisationen angeht ist es deutlich: Wir wissen dazu und über sie nichts, einfach gar nichts. Noch nicht! Aber zum Trost für uns alle, auch mir: Egal wie es mit dieser Thematik weiterlaufen wird und sie sich entwickelt - es wird NIE und NIMMER ein Beweis zu finden sein, wonach es gar kein außerirdisches Leben gibt. Und dies gilt sogar ultimativ und lässt sich auch mit aller Philosophie und Wissenschafts-Theoretik nicht wegreden. Ich glaube sogar, dass dies auch gar niemand mehr will! Dazu wird schon längst zuviel über die Möglichkeit bis hin zur hohen Wahrscheinlichkeit von anderem Leben gesprochen, seitdem wir schon bald 200 ferne Planeten (Exo-Planeten) unter fernen Sonnen binnen der letzten 12 Jahre entdeckt haben, was ja zu meiner Zeit als Einsteiger ins UFO-Thema noch selbst pure Science Fiction im wahrsten Sinne des Wortes war, während damals schon Städte auf dem Mond durchaus für unsere heutige Zeit als durchaus normal angesehen wurden.

Kurzum: Die 'Begegnung' mit 'Aliens' in dieser oder jener Weise wird keine massenpsychologische Folgen der verheerenden Art haben und auch keinen kollektiven existenziellen Schock mit sich bringen, wenn nicht gerade High-Tech-Waffen-starrende Invasions-Raumschiffe der 'Anderen' die Erde erobern oder gar ausradieren - siehe "Krieg der Welten" oder "ID4" - wollen (wogegen wir wohl wir auch wirklich gar nichts unternehmen könnten, wenn wir schon nicht wirklich imstande sind 'kosmische Naturkatastrophen' wie z.B. einen Asteroiden-Einschlag auf Erden zu verhindern und selbst die Voraussschau darauf schon problematisch ist). 'Aliens' passen ansonsten gut in unser religiöses und kulturelles Vorstellungssystem. Genauso wenig, glaube ich, wird mit dem Auffinden oder Entdecken (bzw. Auftauchen im 'first contact') von 'alien-life-forms' wenn zwar als einschneidendes Ereignis der Menschheits-Geschichte (gerade auch bei Menschen mit einen anthropozentrischen Weltbild) bei uns eben kein 'Goldenes Zeitalters' des paradiesischen Glücks und absoluten Wohlstands für alle Menschen sowie in universeller Liebesvibration ausbrechen. Ansonsten kann man sich

philosophisch darüber natürlich viele Gedanken machen, aber ist dürfte wie auf Erden meistens sein: Es kommt eh (überraschend) anders als man denkt...

Ich komme nochmals auf Roland Horn und sein Buch zurück. Dort fand ich nämlich sein eigenes persönliches Fazit, welches ich Ihnen hier teilweise vorstelle und Sie dann selbst sehen müssen, wie Sie damit klar kommen:

"Was wäre, wenn die Untertassen nicht fliegen gelernt hätten, wenn das Geschirr brav im Küchenschrank stehen geblieben wäre? Wären Arnolds unbekannte Flugzeuge dann mangels sensationeller Presseberichte bald in Vergessenheit geraten? Würden die Beobachter von {ihnen subjektiv} unbekannten Objekten am Nachthimmel nüchterner über ihre Erscheinung denken? Schließlich gäbe es keine Assoziation zu den 'Fliegenden Untertassen aus dem Weltraum'. Man würde seine Sichtung vielleicht eher als 'irgendeine Art Naturerscheinung' ansehen, ohne dabei den Hintergedanken zu haben, 'vielleicht doch etwas ganz Besonderes gesehen zu haben', wie (es) nach meiner Erfahrung bei den meisten UFO-Sichtern der Fall ist. Schuld daran ist letztendlich der aus einem Missverständnis heraus geborene Mythos von den 'Fliegenden Untertassen aus dem Weltraum'. Ja, die Erfassung einer Meldung einer {subjektiv} unbekannten Erscheinung im Luftraum lässt sich heute nicht mehr trennen vom 'Fliegenden Untertassen-Mythos'. Im Laufe der Jahrzehnte ist eine unheilvolle Verkettung entstanden, die nicht mehr reversibel ist.

Hier in Deutschland - scheint die 'Astronomie' nicht zur Allgemeinbildung zu gehören {Hurra: Gerade Mitte Dezember 06 - quasi unerwartet bzw. zufällig zum Erscheinen von Horn's Buch - ging ein 'Offener Brief' etlicher kluger Menschen an die einzelnen Bildungsminister der Länder um zu fordern, dass die Astronomie zum Pflichtschulfach wird!} - das ist das zweite große Problem. Der Durchschnittsbürger ist nicht vertraut mit der Erscheinung eines Boliden, mit der Helligkeit der Venus, mit astronomisch auffälligen Konstellationen etc. Aber man kennt die Science-Fiction-Filme. Man kennt die UFO-Meldungen aus der Zeitung. Unbewusst kommt einem der Gedanke, man habe vielleicht ein außerirdisches Raumschiff gesehen, wenn man auch bewusst nicht daran glaubt. Und darin, so glaube ich, besteht das EIGENTLICHE UFO-Phänomen, zumindest aber der größte Teil davon. .. Für mich kam ich jedoch bereits vor einigen Jahren zu der Erkenntnis, dass hinter dem UFO-Phänomen tatsächlichg nichts Gravierendes steckte, dass es im Wesentlichen gelöst und ein gewisser statistischer Rest immer zu erwarten sei. So beschloss ich, mich nicht mehr im größeren Rahmen als 'UFO-Sichtungsermittler' zur Verfügung zu stellen."

Hans-Werner Peiniger schloß sich indirekt in seinem Nachwort für das Buch dem eigentlich an, wenn auch etwas verklausuliert, um die Leser nicht betreffs der GEP zu schocken. Schließlich leben wir in einer Ära, wo die Leute - auch als Leser z.B. für das 'JUFOF' - schnell einem davonlaufen, wenn die Dinge ZU DEUTLICH ausgesprochen werden und es ihnen das Herz brechen mag. Resthoffnung muss da schon bleiben, genauso wie Rückzugsfälle wie aus SF-Filmen, die seit Jahrzehnten bereits als "derzeit ungeklärt" oder gar als "sehr interessant" laufen und einfach jeden UFO-Fan begeistern müssen. Was natürlich auch Bindekräfte an die GEP und ihr 'JUFOF' freisetzt. Sonst

sähe es ja bitter aus. Zum Davonlaufen geradezu, eben wie es schon viele Leute gemacht haben, wenn man ihnen den ufologischen Zahn zieht - und sie dies als richtig erkannten. Natürlich gibt es auch bei CENAP noch-nicht-erklärte UFO-Meldefälle, teilweise werden wir aber selbst daran Schuld sein. Siehe dazu auf der CENAP-Kern-URL die entsprechende "X-Akte".

Ob diese Meldungen nun tatsächlich "sehr interessant" sind muss jeder selbst beurteilen, ich jedenfalls halte meine Hand deswegen nicht ins Feuer und werde dazu nicht mehr euphorisch. Ich lebe damit so wie mit den Silberfischchen im Bad. Es gibt sie halt. Sie stören mich nicht, ich stehe dazu das es sie als solche gibt, aber sie begeistern mich heute auch nicht mehr wirklich. Die 'unsolved cases' liegen - irgendwie wie überall rund um den Globus {Angefangen bei Projekt Blaubuch bis zu dem was bei MUFON-CES als echte UFOs bezeichnet wird) - einfach nur auf 'Halde' und niemand weiß eigentlich damit wirklich etwas anzufangen. (1) Dies gehört auch zu ihrer Wahrheit. Die ungeklärten (noch ungeklärten) UFO-Berichte sind inhaltlich und phänomenal zu singulär und können darüber hinaus den ungreifbaren Verdacht nicht abschütteln, vielleicht doch nur unerkannte Scherz- oder Schwindel-Meldungen zu sein - oder derart verfremdete IFOs in der Beschreibung enthalten, das man sie nicht mehr erkennt. Oder einfach nur 'lustige Geschichten'. Limits of UFOlogy. Hier werden unsere Grenzen klargemacht. Zweifel bleiben einfach und damit kann man nicht wirklich etwas anfangen. Unsterbliche Beweise für eine exotische und physikalisch begründete Luftraum-Phänomen-Erscheinung oder gar "Alien-Vistitors" bringen sie jedenfalls und eindeutig nicht mit. Im Forteanismus ist es ebenso, schlußendlich auch in der Prä-Astronautik.

(1) = Genau dies ist ja auch schon seit den Zeiten von Charles Fort (1874 - 1932) bekannt, der der Wissenschaft eine Art leisen Kampf als Querdenker gegen das "verkrustete Denken" weit vor Erich von Däniken angesagt hatte, als er mit vier Büchern unerklärlich-scheinende Phänomne und Ereignisse jenseits des allgemeinen Weltbildes vorstellte. Und zwar zitiert nach belegbaren Quellen: Zeitungen, wissenschaftliche Magazine etc. Die ganze Szene des Forteanismus lebt ja bis heute von diesen Geschichten, siehe 'Fortean Times'. Doch auch da muss man genauer hinschauen, was da wirklich abgeht: Vieles lässt sich banal erklären, obwohl es seltsam wirkt. Und anderes ist schlichtweg nicht erklärbar, WEIL ES NICHT WIRKLICH RÜCKVERFOLGBAR IST. Der Grad für das 'Unerklärbare' dazwischen ist sehr sehr dünn gehalten. Was man auch anhand des in Vergessenheit geratenen "Sourcebook Project" von William R.Corliss und seinem Katalog angeblicher geophysikalischer Anomalien von 'Lightning, Auroras, Nocturnal Lights, And Related Luminous Phenomena" (1982) sehen kann, der schon längst keine Rolle mehr spielt und nur in unserer "UAP-Phase" kurze Zeit wichtig erschien und wir uns da auf dünnem Eis bewegten - in der Hoffnung, doch noch eine exotische Erscheinung wie "Kugelblitze" in den UFOs auffinden zu können. Und zwar in der Zeit, wo der Glauben an die >Fliegenden Untertassen< schwand und wir uns einfach nicht auf den Wanderweg der spirituellen esoterischen UFOlogie-Erbauung als Bedarfsgut der Beschäftigung mit dem Thema UFO begeben wollten. Damals - in einer Zeit der Arbeit ohne Grenzen und das Adrenalin noch durch die Adern floß.

*****
Genau zum Redaktionsschluß erreichte mich folgende Nachricht einer Wiesbadener Korrespondentin zum Fall Ken Arnold, deren Inhalt man nicht so einfach übersehen kann: "Ich glaube nicht an Flugzeuge in diesem Fall. Ihre Bewegung würde nicht erklären, warum Arnold meinte, die Objekte seien 'regerecht gehüpft'. Aber eine Formation von Wildgänsen könnte eine solche optische Täuschung hervorrufen. Einfach durch abwechselnd erfolgende Flügelschläge, die vor dem gleißenden Schnee im Sonnenlicht unterschiedlich reflektiert werden - mal bemerkt er den Schlag des einen Vogels, dann eines anderen und so fort. So sieht es für ihn aus als würden sie 'springen' und würde vielleicht sogar das 'aufblitzen' bei hellem Gefieder erklären. Der Mt.Rainier, ich bin dort gewesen, steht in unglaublicher Pracht vor einem glasklaren hellblauen Himmel, es ist beeindruckend, wie klar und weit man da schauen kann. Wegen der klaren Luft sieht man alles deutlich, jeder Vogel am Himmel fällt sofort auf, aber dort Entfernungen zu schätzen ist auch vom Boden aus, kaum möglich."

Ihr UFO-Skeptiker-Commander Werner Walter von der 'ufologischen Sondereinheit CTU' alias 'CENAP Taskforce UFO' - kurz vor dem Höhepunkt der 'närrischen Tage' und mit den letzten News aus der Anstalt, wo auch eine Nina Ruge mit ihrem legendären Satz "Alles wird gut!" nicht mehr weiterhelfen kann. Wollen wir jenseits dessen hoffen, dass es andere interessante Begegnungen in der Weltwirklichkeit jenseits dem Intrigantenstadel mit all den Ränkespielen wie fast bei '24' zu Edmund Stoiber in Bayern gibt, wenn sich Hillary Clinton als Nachfolgerin für Bush bewirbt. Auch hier läuft ein sehr bemerkenswerter Countdown an. Zumal noch ein farbiger Kandidat, Barack Obama, im Spiel ist. Amerika hat, glaube ich, wirklich frischen Wind verdient. Eine US-Päsidentin oder ein farbiger US-Präsident wäre da keine schlechte Lösung.

Religion, UFOs und PSI-Phänomene, Fortsetzung aus CR 302

Gewisse sensationelle und spektakuläre Themen fördern eben aufgrund ihrer Inhalte "Trittbrettfahrer", wie wir spätestens voll bewusst registriert haben, seitdem im Oktober 2001 das Thema "Biowaffen" und "Milzbrandgefahr" in Folge der Terroranschläge vom 11.September 01 und den amerikanischen Reaktionen darauf Tausende von Leuten dazu brachte, auf ihre absonderliche Art darauf zu reagieren (das Verschicken angeblicher "Milzbrand-Sporen"-Briefe, die aber harmlose Pülverchen enthielten) und ihren "Teil" in Sachen Hysterie beizutragen. Der Münchener Polizeipsychologe Georg Sieber äußerte sich in der Abendzeitung vom 17.Oktober 01 zur Psychologie dieser Trittbrettfahrer. Hiernach handelt es sich um "Leute, die im Alltag und Beruf auf der Strecke geblieben sind, die 'Looser' dieser Gesellschaft. Jetzt wollen sie auch einmal zeigen, was sie Tolles bewirken können.

Die Wirkung, die damit erzielt wird, ist gut kalkulierbar. Die Tat selbst ist dazu leicht auszuführen und für den Täter vermeintlich risikoarm. Wie soll er denn je erwischt werden? Auch wenn sie ihren 'Triumph' niemanden mitteilen können, genügt es ihnen, sich an den Folgen ihrer Tat zu erregen. Das sind fast immer asoziale Persönlichkeiten,

privat feige, nicht extrovertiert, sondern in ihrem Gefühlsleben nach innen, auf sich selbst fixiert. Darunter gibt es auch die 'ewigen Oberlehrer' mit ihren 'erzieherischen' Motiven." Am selben Tag kam im Mannheimer Morgen der Psychiater Dr.Rolf-Dieter Splitthoff als Direktor des Psychiatrischen Zentrums Nordbaden in Wiesloch, zum gleichen Thema zu Worte: "In vielen Fällen dürfte es sich um Menschen handeln, die in ihrem Selbstwertempfinden eingeschränkt sind. Jetzt können sie so viel Aufmerksamkeit erregen, wie sie sich immer gewünscht haben. Dabei spielt es keine Rolle, dass die Aufmerksamkeit nicht ihnen direkt gilt. Was zählt, ist die Reaktion auf ihre Handlung. Das sind oft Menschen mit psychotischen Erkrankungen." Und ist es nicht erstaunlich, dass genau diesen Typ Mensch alle erfahrenen UFO-Fall-Untersucher schon zur Genüge kennen, der sich mit bizarren (im wahrsten Sinne des Wortes "strangeness"-beinhaltenden) UFO-Storys an uns wendete? Die Differenz zu den noch unerklärten Fällen: in den geklärten Fällen konnten wir die Zeugen so oder so näher kennenlernen um eine Bewertung vornehmen zu können. Ist es eigentlich letztlich egal, ob so jemand Waschpulver im Brief verschickt um damit die "Milzbrandhysterie" zu fördern oder eine erfundene UFO-Story zu Papier bringt, um die UFO-Hysterie zu schüren?

Subjekt und Objekt stehen offenbar in einem emotionell aufgeladenen, geheimnisschwangeren Beziehungszustand mit- oder zueinander, was aber eindeutig durch das Subjekt grundlegend bestimmt wird. Bisher gibt es keine eindeutigen Kausalnachweise zwischen einem UFO-Darstellungsbericht und einem damit korrelierenden physikalischen Extra-Phänomen der speziellen Exotennatur - ganz im Gegenteil zuviele als besondere Phänomene dargestellte "echte" UFO-Erzählungen fielen auf die Nase. Und dies sollte man nie vergessen, sonst haut es mit den Konsequenzen nicht hin und man nimmt verhängnisvolle Fehleinschätzungen der Situation vor. Gleichsam aber gilt die Feststellung, dass das UFO-Phänomen eine multiple IFO-Kausalität mit sich bringt, genauso wie es ein menschliches, soziales, humanpsychologisches und historisches Phänomen darstellt (während soziale Phänomene allgemein eine multikausale Natur mit sich bringen!), weil die Menschen eigentlich längst 'Vertrautes' als ungewöhnlich deuteln. Genauso multikausal wie die UFOs sind, sind auch die Menschen die sie berichten unterschiedlich - eben wie im Leben allgemein. Beide 'Einheiten' machen das Problem ja so schwierig und komplex (für Außenstehende, die nicht auf Ballhöhe sind, aber sich dennoch z.B. als UFOlogen bezeichnen mögen - was im Übrigen keine Auszeichnung darstellt). Dabei dürfen wir nie vergessen, dass da 10 bis 20 x mehr IFOs als UFOs angesehen werden, als tatsächliche "UFO-Restzahlen" (die rein statistische Quote) zurückbleiben. Doch diese IFOs wurden mindestens genauso 'ernsthaft' berichtet und dargestellt, wie die nach unserer Prüfung als UFO-Forscher (soweit möglich! - und zudem niemand anderem, eben weil sonst keiner UFO-Wahrnehmungsberichte untersucht) verbleibenden UFOs im engeren Sinne, um diesen m.E. nach etwas irreleitenden Kunstbegriff (oder wissenschaftlich-klingendem Kunstkniff?) der MUFON-CES zu verwenden. Man darf nicht vergessen, dass die nicht-erkannten IFOs genauso zum Fundament des UFO-Glaubens gehören wie z.B. abgehobene Theorienmodelle und Verschwörungen etc. Damit wird die ganze Sache auch (mental) zu einem "Dangerous Game" wie es Phil Klass einmal sagte.

Man hat es mit verschiedenen Persönlichkeitstypen bei den UFO-Berichterstattern zu tun, die ihre Erfahrung mehr oder weniger unbekümmert weitergeben. Den "Einheits-UFO-Sichter" gibt es nicht. Es ist tatsächlich rings um UFO-Meldungen so, dass diese von den differenten Zeugen verschiedenster Ereignisse 1) ziemlich gut entsprechend ihren IFO-Parametern (von denen die Beobachter aber nichts wissen) dargestellt werden (hin und wieder muß man den Leuten dann sinnbildlich die "Würmer-aus-der-Nase-ziehen" um an die notwendigen Informationen zu kommen, weil sie naturgemäß nicht wissen, was für uns als Untersucher an Details wichtig ist); 2.a) verzerrende (IFO-)Fehldarstellungen wegen mangelhafter bildlicher Darstellungsmöglichkeit durch den Berichterstatter stattfinden (vielleicht die Projektion von einem Skytracker als "brummkreiselähnlicher Körper" wie in Jatznick am 27.März 1993, siehe JUFOF Nr.124) und/oder 2.b) ufologisch-interessierte Personen rasch mit fantastischen Interpretationen der ufologischen/paranormalen/esoterischen Natur zur Hand sind (um der Beobachtungserfahrung eine Bedeutung und/oder eine übermäßige Wichtigkeit zu geben - dies wird meistens durch eine auffallende Geschwätzigkeit der Berichterstatter dokumentiert!) und dabei zu "Überzeichnungen" neigen, was zur Verfremdung des Geschehens führt (insbesondere Kinder/Jugendliche liefern hier fantastische 'Spitzenleistungen' ab* (1), weswegen ich solche Melder eigentlich gar nicht mag [insbesondere sie sind geneigt in der Guttman-ETH-Prädispositionsskale nach M.Perz, in unserem Fragebogen auf S.2 mit neun Items aufgenommen, alle anzukreuzen).

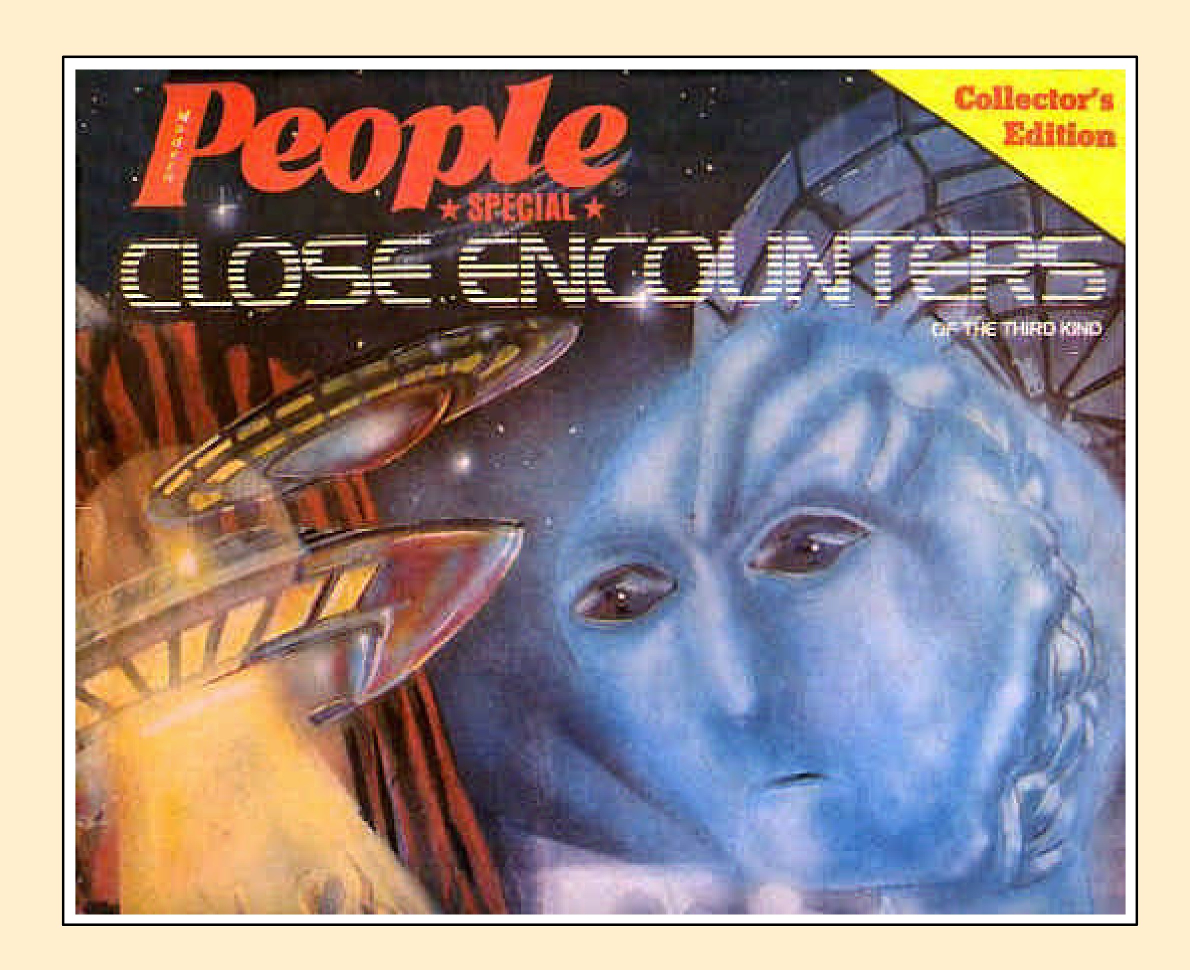
Ein Beispielsfall hierzu findet sich im JUFOF Nr.107, wo die Berliner UFO-'Entführte' (2) Maria Struwe einen UFO-Beobachtungsbericht schildert, der zweifelsohne auf einen Miniatur-Heißluftballon zurückging, was auch andere Mitbeobachter ihr schon sagten, sie dies aber nicht akzeptierte und viel lieber von einer "geballten, runden, mächtigen Energie am Himmel" spekulierte, die sie "gezielt" besucht hätte. Bei einer weiteren Sichtung war ein Satellit verantwortlich gewesen, von dem sie aber annahm es sei ein fremdes Raumschiff und deswegen sie auch "telepathischen Kontakt" mit ihm aufnahm - seitdem sind alle "fahrenden Sterne" am Himmel für sie Raumschiffe. Sie zeigte sich sachlichen Argumenten nicht mehr zugänglich und damit bleibt ihr UFO-Erleben weiterhin in der Gemeinde ein ewiges Geheimnis der künstlichen Natur, um die UFOlogie gleichsam weiterhin in einem Traumland verbleiben zu lassen. Unter diesem Gesichtspunkt bekommt die UFO-Standardfrage "Mythos oder Wirklichkeit" eine besondere Note, besonders verbunden mit der so selbstverständlichen 'Feststellung' wonach "unser Horizont erweitert wird, wenn wir einige unserer liebgewonnen Überzeugungen ändern. Bis dahin sollten wir die Tatsachen ohne Scheuklappen betrachten: Wir müssen die intellektuelle Sackgasse vermeiden zu glauben, dass ein bestimmtes Phänomen allein deshalb nicht existieren kann, weil wir (noch) keine Erklärung dafür haben." Dies ist dem 'lauwarmen' Vorwort des Buches »UFOs: Das ewige Geheimnis?« entnommen. Lauwarm deswegen, weil hier suggeriert wird, dass das UFO-Meldephänomen weitgehend ohne Erklärungen bleibt - doch dem ist nicht so. Vielleicht holen Sie im Gegenzug nochmals Peiniger´s Moewig-Buch »Das Rätsel: Unbekannte Flugobjekte« hervor, um auf den Seiten ab S.68 meinen dortigen Beitragsteil nachzulesen?

(1) = "GEP auf Alienjagd" hieß es im Journal für UFO-Forschung, Heft Nr.147 (3/2003). Im Sommer 2002 bereits erreichte Stephan D. den GEP-Chef Ha-We Peiniger, um zu berichten, das er und einige Freunde schon seit zwei Jahren in einem Waldgebiet von Dortmund-Schwerte unheimlichste UFO-Erfahrungen mache. Querbeet durch die UFO-Phantasmen mit Anleihen aus allen (un)möglichen Grenzgebieten. Da war einfach alles drin. Trotzdem, der junge Mann von 18 Jahren klang am Telefon "recht glaubwürdig" mit all seinen Storys. Am 3.8.02 kam es dann zwischen dem 'GEP-Mächtigen' und dem Melder sowie drei weiteren jüngeren Männern zur Begegnung (auf der CENAP-internen Emailliste ist der Fall seit damals bereits bekannt). Hierbei wurde deutlich, dass da jeder was anderes erzählte und es grundsätzlich ein großes "Durcheinander" gab - bestehend aus Selbsterlebten mit Gehörtem, Legenden vor Ort etc. Dennoch, irgendwie wirkten die Berichterstatter so, als hätten sie wahrhaft Merkwürdiges im Wald erlebt! So ein Wald ist schon seit jeher romantisch und geheimnisvoll behaftet.

Da draußen in den Wäldern, da gehts Geheimnisvoll zu. Alte und moderne Märchen kommen von dort, so auch hier. Kopflose Monster kommen dort vor. Kopflos auch die Geschichte. Da stecken sich ein paar junge Leute gegenseitig mit Akte X-Geschichten sowie Anleihen aus der UFOlogie an. Peiniger beobachtete bei seiner Untersuchung, dass da Suggestionen in der Gruppe wirken. Wahrnehmungsverzerrungen in der Gruppenkonformität der "Alien-Freunde" kamen hinzu. Die daraus sich entwickelnden Eigendynamiken sind bekannt und wurden bereits in einem ähnlichen Fall von weiterentwickelten "urbanen Legenden" vor den Toren Berlins durch eine Untersuchung von Tino Günter geschildert. In beiden Fällen sind die Muster identisch. Die gespenstische Dichte des nächtlichen Waldes hat genauso Unheimliches aufzuweisen wie ein nächtlicher Friedhof mit seinen Geistergeschichten-Erwartungen. Hier wird überall Merkwürdiges gesehen, es gibt eine "bedrohliche Atmosphäre" etc. Der angespannte Zustand der "Unheimlichen-Jäger" des verlorenen Waldschatzes mit seinen "Waldgeistern" kommt hinzu und schon ist überall der "Teufel" los. Dies erzeugt ein "Mystery-Fieber", dem sich die jungen Burschen nicht entziehen können, viele der Leser werden sich an die magische Anziehungskraft entsinnen, die der Wald in ihrer frühen Kindheit und Jugend hervorrief. Dies ist die Basis. Hinterfragt wird hierbei nichts, dafür aber alles Mystisch interpretiert. Dies alles wohl auch in Folge des Rendlesham Forrest-Incident von 1980. Bemerkenswerter Weise tauchte der Fall genau dann auf als Richard Gere gerade im Kino den Mottenmann jagte! Ich sehe da im Gesamtfeld Rückkoppelungseffekte.

(2) = Genauso wie bei den Kontaktierten ist das Geheimnisvollste bei den Entführten wohl der geistige Vorgang, der ihre Berichte hervorruft. Handelt es sich um einfache Selbsttäuschungen, um Wahnvorstellungen oder einfach nur um 'wahnhaft-wahr-gewordene' Träume? Im Fall der Entführten gar um "ausserirdische Albträume"? Wie auch immer, auch die Entführungs-Epoche ist öffentlich eigentlich vorbei gegangen. Für die Kontaktler waren die Aliens vom Nachbarplaneten kluge und sanfte Wesen, denen das Wohl unseres Planeten wie Brüdern am Herzen lag; in der zeitgenössischen Science Fiction waren sie dagegen damals meistens bedrohlich und

stellten damit eigentlich den "Charakter" der 'heutigen' Greys (2.1.) aus dem Entführungs-Szenarium noch am besten dar, nahmen sie sozusagen vorweg. Sie sind heute das Gegenbild zum erfolgreichen Star Trek-Universum, welches wieder seine sinistre Polarität in der Akte X findet und nachweist, wie die Pop-Ästhetik der jeweiligen Epoche eine Rolle spielt. Kontaktler und Entführte sind gleichsam "auserwählt" worden und in beiden Lagern gab und gibt es Schwindler, die recht erfolgreich mit ihren Storys in der Öffentlichkeit und erst recht in der UFO-Szene gewesen sind.



Aus den wunderschönen "Weltraumbrüdern" der Adamski´s sind nun wahre Fremde geworden, die uns beobachten und offenbar finstere Dinge treiben - zudem sehen sie eigentlich noch hässlich aus, auf der vergleichbaren Ebene von Hässlichkeit wie eben das namensgebende Alien aus dem gleichnamigen Mega-Blockbuster-Film (1979) mit Frau Weaver mit dem auch der Alien-Begriff für Ausserirdische wirklich populär wurde. Genauso, wie zwei Jahre zuvor durch Spielberg´s Super-Erfolgslichtspiel "Unheimliche Begegnung..." UFO-Darstellungen eine neue Vitalität bekamen, als man sie nun 'close encounters' nannte und gleichsam einen neuen Typus von glaubwürdigem Alien kreierte - den kleinen Grauen mit dem Verkaufsmotto "Wir sind nicht allein!" (übrigens war 1951 der amerikanische Film "Das Ding aus einer anderen Welt" mit dem Aufdruck "Beobachtet den Himmel!" verbreitet worden). Zwei Kassenschlager (wie sie nur in Amerika produziert werden können) der für unser Thema bemerkenswerten Art, weil sie Bilder freisetzten, die wir alle in unserer Kultur teilen.

Es gibt wohl nur wenige Menschen auf dem Globus, die diese Mega-Blockbuster nicht kennen - nicht unbedingt im Kino gesehen, aber im weltbeherrschenden TV. Und nicht nur dies, beide Kassenschlager haben ebenso gemeinsam, dass sie emotional stark-wirkende Sequenzen besitzen und derentwegen man die Filme nie vergisst. Trotzdem gibt es inhaltliche Vermischungen, nicht wenige "Entführte" kommen versteckt durch die Hintertüre als getarnte Kontaktler der Moderne wieder. Deswegen gibt es keine eindeutige Trennungslinie zwischen Kontaktierten von damals und den Entführten heute, auch wenn sich die Art ihrer Erzählungen zunächst anders anhört. Es hat sich also nur die Verpackung geändert, was dem veränderten Appetit des Publikums entgegenkommt, das ja immer nur Neues haben will. Gemeinsam haben sie aber auch noch, dass es beide Gruppen hauptsächlich in den USA gab während die zahlreichere europäische Bevölkerung weitaus weniger Kontaktler wie Entführte aufbringen kann/konnte. Zudem unterscheiden sich die hier in Euro-Land auftretenden "Ausserirdischen" sowie ihre Handlungen sehr viel stärker voneinander als in den amerikanischen Fällen, wo es wirklich eine Art "Vereinigte Alien-Nation" als UFO-Folklore gibt. Gemeinsam ist ihnen aber wieder der Mangel an Beweismitteln in Form eines unzweifelhaften und unanfechtbaren Souvenir aus dem Weltraum und unabhängiger Augenzeugenberichte. Was bleibt ist eben, dass diese Geschichten oftmals mit vielen Details und sehr viel Überzeugung erzählt werden und jeweils einen eigenen Kosmos aufmachen, der mit den Universen anderer Geschichten auf gleicher Ebene wiederum nicht direkt kompatibel ist. Ein Umstand, der an persönliche Fantasien denken lässt.

(2.1.) = Viele UFOlogen nennen diese Anderen basierend auf der (amerikanischen) Entführungs-Geschichte von Betty und Barney Hill auch 'Reticulaner'. Betty Hill berichtete an Bord des Entführer-Raumschiffs (übrigens von der Erscheinung her von ihrem Mann Barney bezüglich Gestalt und Form als ein "Pfannkuchen" beschrieben, "umgeben von breiten Fensterreihen" - und in jenem wurden die beiden wie bei einer "sightseeing tour" herumgeführt [doch sieht man sich den 'Landefleck' neben der Strasse an, fragt man sich schon, wie dort ein größeres Objekt niedergehen konnte - ein normaler Hubschrauber z.B. hätte da nie landen können weil er mit seinen Rotorblättern mit den Bäumen kollidiert wäre]) eine Sternenkarte an der Wand gesehen zu haben, wonach die Aliens aus der Sternenkonstellation Zeta Reticuli kämen. Also weit genug weg, um den Flop aus der Kontaktler-Ära mit den angeblich belebten Nachbarplaneten Mars (der sich auch in anderer Weise als ein "Planet der Illusionen" ausweist, sobald er als UFO selbst gemeldet wird), Venus etc und der astronomisch-wissenschaftlichen Entwicklung durch die nähere Erkundung dieser Planeten noch zu Wirkungszeiten der Kontaktler nicht nochmals erleben zu müssen.

Kein von Reticulanern Entführter braucht zu Lebzeiten dieser Generation zu fürchten, dass die Konstellation Zeta Reticuli von einer irdischen Sonde untersucht wird. Wenn dies überhaupt einmal geschehen wird, dann wird sich aber auf Erden niemand an diese absonderlichen UFO-Geschichten mehr erinnern. Die Kontaktler hatten das Glück, dass die Astronomen ihrer Zeit selbst daran glaubten, das Mars und Venus irgendwie Leben tragen könnte und somit spielten sie den Kontaktierten noch in die Hände. Die Entführten dagegen haben das Pech, dass die Wissenschaft ihnen durch die eigene

Entdeckung fremder Welten bei fernen Sternen das allgemeine Faszinosum an ihrem ausserirdischen Thema wegnimmt. Es ist eine Sache an die Aliens aus dem wissenschaftlich-abgelehnten UFO-Universum im gegenstandslosen Raum glauben zu müssen, aber es ist eine andere Sache von der Wissenschaft alle paar Monate erneut begeisterten Bescheid zu bekommen, wo man schon wieder extrasolare Planeten auffand. Was aus den angeblichen ausserirdischen Begegnungen am deutlichsten zutage tritt, ist die Rolle des menschlichen Denkens. Wahrscheinlich ist, dass die fremden Besucher aus geheimen Tiefen des menschlichen Geistes aufgestiegen sind und wir sie daher nie physisch einfangen können. Es gibt so starke Ähnlichkeiten zwischen den Berichten von UFO-Entführungen (CE IV, Nahe Begegnung der Vierten Art) sowie Träumen und Albträumen, aber keine bezüglich dem inhaltlichen Geschehen in den 'normalen' CE III der klassischen Art (= gelandete Fliegende Untertasse und Raumfahrer-Ausserirdische spazieren darum und reißen Gräser aus dem Erdreich etc, hauen aber fluchs ab wenn Menschen auftauchen).

Wenn CE IV-Erfahrungen die logische Weiterführung der CE III´s sein sollen, warum aber sind die vielfältigst dargestellten Ausserirdischen bei den CE III`s wieder andere als bei den CE IV´s - diese tauchen nicht mit dem Raumfahrer-Touch auf - mit ihren geisterhaften Qualitäten (und wo die UFOs selbst eigentlich nur schmückendes Beiwerk sind)? Die Art und Weise, wie sie erinnert werden und wie sie ohne Ursache oder Zusammenhang aufzutreten scheinen, sind typisch für Traumerlebnisse. Traum und Fantasie, Illusion und Halluzination können für die Menschen, die sie erleben, real sein. Nicht umsonst führt inzwischen längst mancher Forscher die Parallele zur Begegnung mit den Entführungs-Anderen (die wirklich ganz und gar andere sind wie bei allen anderen UFO-Klassen entlang des Hynek´schen Kastensystems für UFO-Sichtungen [welches zu einer Zeit entstand als die UFO-Frage schon weit fortgeschritten war, aber die Entführungs-Geschehnisse so nicht stattfanden]) und Visionen eines Geistes ins Feld. Gemeinsam haben sie immerhin auch, dass die öffentliche Meinung darüber geteilt ist - und es weitaus schwerer haben akzeptiert zu werden, als ordinäre UFO-Sichtungen.

Wenn wir einmal ein paar Schritte in der Geschichte der UFO-Begegnungen zurückgehen: Wie kommt es, dass die Ausserirdischen in den 50er Jahren so anders waren, freundliche Raumwesen mit putzigen Namen und dem tiefen Wunsch, die menschliche Rasse vor dem Atomkrieg oder Naturkatastrophen zu warnen? Und warum brauchten damals jene, die Begegnungen mit den Aliens hatten keine Hypnose, um sich an das zu erinnern, was ihnen passiert ist? Die Geschichte ist voller Visionäre, Mystiker, Medien und Zauberer. Es gibt zahlreiche Berichte über anscheinend normale und intelligente Menschen, die von ihren Begegnungen mit nichtmenschlichen Wesen erzählt haben: Dämonen, Feen und Geister sowie einer Vielzahl traditioneller religiöser Gestalten. Spätestens seit dem Beginn der geschriebenen Geschichte hat sich die Menschheit mit fremden Wesen befasst. Vielleicht haben nicht sie sich verändert, sondern nur die Art und Weise, wie wir sie erleben, da wir unseren Geschmack ändern und modische Trends zur Abwechslung setzen? (2.1.1.) Es sieht ganz danach aus, als sei das Entführungs-Phänomen eine extreme und die letzte (aus)denkbare Form dieser Art von Erlebnissen, eine Form, die zu einer verwirrten Menschheit am Ende eines Jahrhunderts passt, in dem viele religiöse und andere Glaubenssätze

zusammengebrochen sind. Dazu gehört auch der nicht unwesentliche Umstand, dass das UFO-Entführungsthema nicht wirklich zum Thema wurde nachdem die Massenmedien den Hill-Fall aufgrund von John Fuller´s Bestseller-Buch »Interrupted Journey« (1966) verwursteten, sondern erst nachdem auf der "Alien Time Line" der Fall Hill ein Jahrzehnt später (am 20.Oktober 1975, Wiederholung am 9.September 1976) in dem NBC-Fernsehfilm "The UFO Incident" einem Millionenpublikum zur Primetime visualisiert wurde!

Dies war der erste amerikanische UFO-TV-Spielfilm überhaupt und diese Ausstrahlungen hatten wirkliche Folgen. Binnen zwei Jahre nach dieser Ausstrahlung gab es die erste Explosion von UFO-Entführungsberichten bei jenen Vereinigungen die sich für UFO-Geschichten überhaupt interessierten - und zwar von Null auf Hundert so zusagen (und dann kam schon Spielberg´s UFO-Spielfilm in die Kinos!). Hier wurde also eine neue Ikonografie gezeugt, auch wenn sie in Anbetracht des gerne verschwiegenen Beschreibungsdetails hinkt. Die "Hill-Reticulaner" hatten nach deren Darstellung eine Art katzenartiges Gesicht, trugen eine Art Nazi-Kappe und einen schwarzen Schal um den Nacken. Insgesamt erinnerten sie eher an eine verzerrte Albtraum-Wiedergabe der Motorrad-Rockergang Hell´s Angels, die damals auch in New Hampshire ein großes Problem waren und bürgerliches Angstpotenzial beinhalteten als an wirkliche "Aliens". Und: Das gemischtrassige Paar Hill war selbst in diesen Zeiten "alien" für die dortige Gesellschaft, diese soziologischen und demografischen Umstände werden gerne bei Behandlung dieses Falls mal wieder 'vergessen'! Auch wenn es in der Vergangenheit religiöse Bewegungen gegeben hat, die sich auf ähnliche Geschehnisse stützten, waren darunter doch nur wenige, bei denen so viele Menschen behaupteten, mit den fremden Wesen Kontakt gehabt zu haben. Hier reflektiert sich also die Personalisierung der heutigen Zeit. Heutzutage muss man einfach alles persönlich als das Event mitgemacht haben.

(2.1.1.) = Ist es nicht seltsam, dass die Bilder Adamski´s von einem "Scoutship" als klassische Fliegende Untertasse in Glockenform (ein Raumfahrt-Planer sagte einmal, dass ein Raumschiff "auch sexy sein muss", ja es braucht soetwas wie eine "Produkterotik" um das UFO-Abenteur auch wirklich spannend und aufregend zu halten und genau diesen Effekt bringen auch die Fliegenden-Untertassen-Scoutship-Bilder mit) damals eine Reihe von vermeintlichen Paralleldarstellungen (hauptsächlich aus der anhängenden Fan-Gemeinde) auslöste, aber dieser Objekttyp kaum mehr gesichtet wird und durch die Fliegenden Dreiecke überholt wurde? Und die Fliegenden Zigarren, ihnen blühte genau das selbe Schicksal. Zu den bizarren Standards der UFOlogie gehörten auch die Kontaktler, die heutzutage von den Entführten abgelöst wurden (und inzwischen auch ähnlich wie die Kontaktler keine große Rolle mehr spielen). Daneben wandelte sich auch das Aussehen der "Aliens" entlang der populären Linie drastisch, genauso wie ihre Intention: waren sie zunächst scheue Engelwesen aus dem All sind sie nun in Gestalt der Grauen geradezu ein Symbol für die Sklaverei geworden, indem sie ihre "Ausgewählten" geradezu heimsuchen.

Davon zu sprechen, dass das UFO-Phänomen in seiner Vollkommenheit in der UFO-Berichterstattung sogar schier Null mit den angegeben massenattraktiven Punkten

wie Untertassen und Ausserirdischen zu tun hat, will ich mir hier ersparen. Trotzdem der UFO-Alltag, als Betreiber der deutschen UFO-Meldestelle (2.2.) weiß ich von was ich rede, sieht jenseits der den öffentlichen Vorstellungen ganz anders aus. Dies mußte ich am 30.Januar 2002 auch einem Redakteur (sagte der Anrufer jedenfalls) der Sat1-Wissensmagazin-Sendung Planetopia klarmachen, der sich meldete, um einen 7-8minütigen Beitrag für das Format bezüglich der deutschen UFO-Meldestelle in Gang zu bringen. Der Mann hatte feste (und fixe) Konzepte bereits im Kopf, was er da auf den Bildschirm bringen wollte - ohne sich vorher kundig gemacht zu haben, um was es überhaupt geht. Dies waren kindisch-naive Vorstellungen über Ausserirdische-Meldungen und UFO-Landungsspuren, denen ich dann laufend nachjage. Ich mußte ihn ausbremsen und klarmachen, was der überwiegende Teil von UFO-Berichten jenseits dessen ist, was er sich da vorstellte. Daraufhin gab er mir zu verstehen, dass dies "doch keine Story" ist. Ich kann es ja auch nicht ändern, wenn die Realitäten keine Medienstory sein sollen. Immer wieder versuchte ich den Mann aufmerksam zumachen, wie interessant es für den Zuschauer sei, einmal im Film jene Objekte vorgestellt zu bekommen, die die Menschen irrtümlich und ganz ehrlich als UFOs missverstehen. Dass begriff er leider überhaupt nicht und so trennten sich wieder unsere Wege. Am 5.Mai 02 gab es dann den Beitrag "Sehen Ausserirdische aus wie E.T.?" im genannten Format, und zwar von genau jenem Redakteur, der mich kontaktiert hatte. Aufgebaut war die Nummer auf "Star Wars - Episode II" und verzweifelt wurde hier ein Bild, wonach die menschlichen Vorstellungen betreffs Ausserirdischen sich in Star Wars spiegeln würden. Dies ist freilich Unsinn. Genauso wie die untragbare Behauptung, wonach der Ausserirdische im Kinder-Märchenfilm "E.T." das "klassische Aliens mit historischem Vorbild, seit der vermeintlichen UFO-Landung in der legendären Area 51 werden alle Ausserirdischen so oder ähnlich dargestellt". Ein TV-Spektakel, welches von der Wahrheit lichtjahreweit entfernt ist! Märchenstunde bei Sat1 also. Und dies in einer "Wissenschafts-Sendung"! Spinnerei auch die Darstellung, wonach es alleine in unserer Milchstrasse "Milliarden von Zwillingserden" gibt, nur weil man bei einigen Sonnen "jupiterähnliche" Objekte ausmachte. Zwischen dem Gasriesen Jupiter und der Erde gibt es jedoch gewaltige Unterschiede. Noch schlimmer: es wird der Astronom und Planetenjäger Geoff Marcy ins Spiel gebracht, der einen jupiterähnlichen Monsterplaneten dort draußen entdeckte. Doch man unterschiebt ihm die Aussage, dass diese Entdeckung darauf hinweist, dass es da draußen Planeten gibt die Leben beherbergen und "derartige Planetetensysteme sind so häufig, dass man davon ausgehen muss, dass unsere ganze Milchstrasse voller Leben ist." Dabei redete er nur davon, dass es überall in unserer Galaxis Planetensysteme gibt. Dies ist ein gewaltiger Unterschied zu dem was suggeriert wird!

(2.2.) = Nun, der "Trip" macht mir nach wie vor Spaß, auch wenn es manchmal einfach nur abnervt. Jenseits der Ernsthaftigkeit bei diesem UFO-Hobby muß ich auch eingestehen, dass der Spaß dies zu tun nicht auf der Strecke bleiben darf - trotz aller Frustrationen die einem an dieser Stelle passieren können. Ich bin soweit ein ganz normaler Mensch, der mit dem Außergewöhnlichen kontaktiert wird - die Frage dabei ist für alle Menschen in der gleichen Situation, wie man damit umgeht. Für mich gilt: kraftvoll und echt sowie mit Eifer und Elan bei der Sache zu sein, um in eine

Verantwortung hineinzuwachsen. Dabei muss man vieles hinterfragen können, auch das was man selbst macht und welches Motiv mich antreibt.

Bisher hat mich die "Fliegende-Untertassen-Forschungs-Odyssey" nicht aus der Bahn geworfen, obwohl das Gebiet der Untertassen-Folklore eine Art "reiche Goldmine" bestehend aus Fakten und Fantasien, Fehden und Torheiten darstellt - und ich die UFOlogie/Ufoologie nicht so liebe wie sie sich seit Jahrzehnten bzw seit Anfang an selbst darstellte. Leidenschaft und Wissen machten mich zu einem Skeptiker und Kritiker. Doch für viele im Feld ist es schwierig das Spiel von den Realitäten zu unterscheiden und genau deswegen werden sie aus der Bahn geworfen. Realitätswahrnehmungsprobleme und Wirklichkeits-Verständnis gehen dabei baden. So ungern Betroffene dies hören werden, ganz zu schweigen von den "angesehenen Führungsfiguren der UFOlogie", die ob solcher Ausführungen entweder ihre Herztabletten rausholen oder cholerisch reagieren mögen weil sie die "Space-Ship"-Theorie einfach so fantastisch empfinden, als dass ihnen der gesunde Menschenverstand flöten geht. Daher sind für mich die Menschen im Feld so interessant, die für sich eine kuriose und interessante, gleichsam aber auch amüsante Subkultur darstellen. Natürlich bin ich mir bewusst wie unbeliebt ich mich in dieser Sparte gemacht habe - einfach weil ich für sie das Thema so ernst nehme und sie es nur vorgeben. Ich dann da und dort die Finger auf blutende Wunden lege, wenn mich deren "Beweise" für ausserirdische Operationen über der Erde nicht beeindrucken, meistens noch weniger als sie selbst!

Ein anderer Fall aus Duisburg-Wedau vom 2.September 1994* (1) wird sogar mit einem Film belegt, siehe JUFOF Nr.105. Offenbar wurde von einem UFO-Fan zufällig eine Ballontraube aufgenommen, doch seine Beschreibung von dem was er gesehen haben will und dem was auf dem Film zu sehen ist, gehten ziemlich auseinander. Ganz zu schweigen von Behauptungen über elektro-magnetische Auswirkungen auf den PKW des Zeugen, was ja geradezu ein Musterbeispiel für eine Anomalie ist und neben dem Strangeness-Inhalt der Darstellung über die Objekterscheinung jeden echten UFO-Forschungs-Fans in die Lüfte springen lässt (doch zumindest in diesem Fall gibts dazu keinerlei Grund). Solche Leute wollen sich auch nicht ihr "UFO" wegnehmen lassen, indem man es als IFO aufklärt - einige werden dabei sogar ganz scharf in der Wortwahl. Und 3) gibt es die vermeintlichen exotischen UFOs, 'die total-echten also' (die der rätselhaften Wirklichkeiten), die mit dem Faktor namens Strangeness (Fremdartigkeit; es gibt sogar den Begriff der "high strangess" für einige Elemente, die mir aber immer wieder wie traumartige Entfremdungserlebnisse vorkommen, der sogenannte "Oz-Faktor" den Jenny Randles prägte) daherkommen, also von den Berichterstattern so vorgestellt werden (2), mal mehr oder weniger 'auskunftsfreudig' (einige mit besonders extrem-bizarren Darstellungen aus dem 'Alien-Begegnungs-Bereich' sind gar nicht mehr zu stoppen und möchten einem gerne 'stundenlang' am Telefon binden, ähnlich wie bei einer kostenlosen und völlig anonymen 'Gesprächstherapie' - in aller Regel sind dies dann selbst "menschenscheue Sonderlinge" [und nicht "irgendwer", der darstellt dies und jenes 'zufällig' gesehen zu haben], die vielleicht hysterische oder eher manisch-depressive Züge zeigen). Ein solcher Fall ist ja mit dem aus Duisburg-Wedau gleichsam schon angeschnitten, weil die allerwenigsten

UFO-Freunde des Fantastischen über die wahre Natur des Geschehens informiert sind und nur die ufoologische Massenblatt-Fantasie-Darstellung dazu kennen.

(1) = Im selben Jahr wurde übrigens auch der so genannte Nellis AFB-Überwachskamerafilm gemacht, der geraume Zeit für ufologische "Area 51"-Aufregung sorgte und als UFO-Beweis angesehen wurde. Der Film von der Peripherie der Nellis AFB zeigt ein sich langsam drehendes, hell-blitzendes "Kleeblatt"-artiges Gebilde. Ein amerikanisches Fernsehteam hatte diese Erscheinung übrigens für eine im Jahr 2000 gedrehte UFO-Aufklärungsgeschichte schlicht nachgeahmt und verwendete drei oder vier silberne Folienballons und ließ die im Bündel aufsteigen.

(2) = Im JUFOF Nr.116 wurde der Fall "Dreiecksförmiger Flugkörper über Neunkirchen" vom 7.April 1997 dargestellt, den der Grenzwissenschaftsfans Sascha T. (Jahrgang 1974 und "UFO-Dauersichter") ablieferte und an ein Flugzeug bei Nacht erinnert, auch wenn es einige Verfremdungen namens "anomale Merkmale" hier durch den Wahrnehmer gab. So verband er diese Wahrnehmung sofort mit "einer irdische Geheimentwicklung" wie das Projekt Aurora, welches auf der Area 51 laufe. Um es auch gesagt zu haben, dass automatisch z.B. ein Flugzeug aufgrund seiner über den Körper verstreuten nächtlichen Lichteranordnung automatisch dann in eine verbindende Illusions-Form gesteckt werden muß, wenn es eine diesbezügliche UFO-Meldung gibt, ist nicht automatisch der Fall - sondern nur die wahrnehmungspsychologisch bedingte Neigung (die auch Nicht-UFO-Gläubige entwickeln) ist dazu da. Wie im JUFOF Nr.115 im Fall Weyhe-Dreye vom 29.Juli 1997 zu sehen ist, sind "bodenständigere" Beobachter davon unbeeinflusst. Hier wurde ein helles Licht zunächst gesehen, welches immer größer wurde und sich dann in mehrere Einzellichter auflöste und von den Zeugen ohne jegliche "übergreifende" Kontur dargestellt worden ist.

Dennoch war das Objekt ein Flugzeug vom Typ Airbus A320. Im Fall Isernhagen-Kirchhorst vom 3.Februar 1996 (JUFOF Nr.108) glaubte eine Zeugin gar eine Fliegende Untertasse mit horizontaler bodennaher Lichtlucken-Reihe aufzeichnen zu müssen, doch auch dieses Objekt war eine irdische Flug-Maschine im Landeanflug (De Havilland Dash 8-300), weitere Meldungen dieser Natur kamen aus dem Raum Hamburg-Bergedorf-Lohbrügge, wo es ein kleines "UFO-Sichtungs-Nest" gab in welchem auch UFO-Begeisterte putzmunter mitmischten und so wechselseitig eine wechselseitige "psychische Ansteckung" stattfinden konnte. Und dann gibt´s noch die Mischform, dargestellt im Fall Hamburg-Volksdorf vom März 1995 von einer UFOlogin im JUFOF Nr.132. Die Berichterstatterin sah nur drei Lichtpunkte ("Ich sah nur die Lichter, da es dunkel war"), war dann aber in der Skizzierung dazu geneigt die Lichter mit einer dreidimensionalen Kontur zu verbinden, genauso ausschauend wie das Dreiecks-UFO-"Tortenstück" von Ostbelgien, so wie es gerade ein paar Monate zuvor in der ARD in einer Pseudo-Dokumentation mittels einer absurden (weil hochgradig unkorrekten) Animation vorgestellt wurde (2.1.).

Ich bin immer wieder perplex zu sehen, wie gerade irdische Flugmaschinen recht niedrig und nicht allzu weit weg in der Dunkelheit zur

"ausserirdisches-Raumschiff-Konzeption" Anlass gibt (offensichtlich wegen des damit verbundenen Mangels an Geräuschwahrnehmung). Im JUFOF Nr.96 finden wir den Fall Hattingen vom Abend des 5.September 1992 (also unmittelbar nach den belgischen "UFOs"). Wieder einmal ging es um ein "klassisches" Fliegendes Dreieck, welches von einem Jungen gesehen wurde, der offenbar etwas zu stark in die UFO-Literatur reingeschaut hatte (was aber von den Lüdenscheider Kollegen scheinbar nicht bemerkt wurde, weil sie bis dahin auch noch nicht so stark auf die Vorbelastung der Berichterstatter/Erzähler schauten) und sich daraus in der Falldarstellung bediente: Katze reagiert auf UFO-Erscheinen, summendes UFO-Geräusch, umweltliche Einwirkung durch erhöhte Wärme. Trotzdem, auch dieses Objekt war ein Flugzeug gewesen. Im selben Heft ist der Fall Gensingen vom 24.Juli 1994 vorgestellt, wo sogar eine Videoaufnahme von einem Flugzeuglandelicht gelang, natürlich vom Zeugen als UFO verstanden, gerade auch weil die Videokamera angeblich mysteriöses Verhalten zeigte (elektromagnetische Effekte, doch der Bundesbürger-Normalo weiß von solchen betreffs UFOs nichts) und einfach wegen des absaufenden Akkus sich ausschaltete. Im JUFOF Nr.90 ist der Fall Worms vom Sommer 1983 oder 1984 ausgeführt, wo ein junger Erwachsener (offensichtlich ein UFO-Fan) davon berichtete, wie er ehemals "wie unter 'Zwang', so als würde ich 'gelenkt' werden" zu einem UFO schauen mußte - eine orange-rot-erscheinende Lichterscheinung in der Nacht, die sich langsam von links nach rechts bewegte und dann verschwand (aus nicht ganz nachvollziehbaren Gründen wurde der Fall mit "ungenügenden Daten" versehen abgelegt, obwohl er zumindest "near IFO" eingestuft gehört - diesem 'Problem' werden wir bald wiederbegegnen). In einem weiteren Fall im gleichen Heft, Nußdorfam/Österreich von Ende Oktober 1989, waren etwas weniger Angaben verzeichnet worden, aber die Identifizierung Modell-Heißluftballon gleich vergeben.

(2.1.) = Weltweit gab es in jener Ära der »50-Jahre-für-das-UFO-Phänomen« mehrere aufwändige Fernsehsendungen, die sich als Dokumentation ausgaben, aber fast nur der ufoologischen Sensationslust Rechnung trugen und die Ufoologie vorantrieben, ja geradezu voranpeitschten. Der "Roswell-Alien-Autopsie-Film" war die logische Folge hiervon im TV-Business aufgrund der "Jetzt-kommt-der-Durchbruch"-Erwartungshaltung des Publikums (und um die Meldungen medienmarktgerecht immer zu toppen). Trotzdem war er eine Beleidigung für die UFOlogie und alle daran Beteiligten, auch wenn es wohl die einige 'Mitspieler' noch nicht einsehen wollen während bei vielen die Euphorie verflogen ist. All dies veränderte nochmals die UFOlogie - jetzt würde es eigentlich Zeit, dass sich sie zum Besseren hin verändert, weil sie noch tiefer kaum sinken kann (auch wenn es sicherlich genug UFO-Enthusiasten gibt, die die letzten Jahre als 'Hochzeit' der UFOlogie betrachten mögen - und sich damit gewaltig etwas vormachen). Der momentanen Zusammenbruch der UFOlogie und des UFO-Interesses in der Öffentlichkeit könnte die Zeit für einen neuen, besseren Anfang anbrechen lassen (auch wenn ich so oder so daran zweifle, solange es noch viele Ufoologen gibt). Es kann nämlich sein, dass wir eines Tages gezwungen sind, unseren Horizont zu erweitern und einige unserer liebgewonnen Überzeugungen zu ändern. Bis dahin aber sollten wir die Tatsachen ohne Scheuklappen betrachten: Wir müssen die intellektuelle Sackgasse vermeiden zu glauben, dass ein bestimmten Phänomen wie die UFOs allein deshalb physikalisch-real

existiert weil uns Zeugen dies weiterzählen und unzureichende "Beweise" herbeischleppen. Dies letzten Worte richte ich besonders an die "allgemeine UFOlogie", die nicht vom mächtigen ufoologischen Virus befallen ist.

Immer wieder zeigt sich, dass diese Berichterstatter das Bedürfnis nach "Bestätigung" mitbringen (was aber auch nicht generalisiert werden kann, da es einfach auch nur Leute gibt die ihren Bericht 'pflichtgemäß' abliefern und darüber hinaus gar nicht weiter darüber reden wollen oder einen Fragebogen ausarbeiten), die sie von uns erwarten (wird es eng, dann flüchten sie in Verfremdungs-Details die im Nachhinein hochgezaubert werden). Andere schließen von Vorneherein diesen oder jenen UFO-Stimulus von sich schon kategorisch aus, auch wenn die Fallprüfung genau diesen ergibt. In anderen Fällen wieder bringen die Leute selbst auf, dass das "UFO" aussah wie ein Flugzeug oder ein anderes IFO, aber aus irgendwelchen Gründen der verfremdeten und/oder unvollständigen Beobachtung dies dann zurückweist - aber trotzdem das gesichtete Phänomen genau jenes IFO war). Einerseits sind sie mit der Situation vielleicht unzufrieden, andererseits gewinnen sie aus der "übernatürlichen" Deutung eine Stärkung ihres Seelenlebens und Seins* (1). Auf jeden Fall ergibt sich daraus eine Art 'Krisensituation' aus der sich die Leute aber auch gar nicht befreien wollen und es meistens bevorzugen ihre Wunschfantasien aufrecht zu erhalten, was sie durchaus mit zahlreichen UFOlogen gemeinsam haben. Und bei aufgedeckten Schwachstellen 'bessern' sie gerne nach, um das Wunder zu erhalten; UFOlogen erfinden dann absurde und an den Haaren herbeigezogene Scheinargumente. Demgegenüber ist grundsätzlich festzustellen, dass die verbleibenden wenigen "good UFO"- und/oder gar die mit der Lupe zu suchenden "Sechser-im-ufologischen-Lotto"-Fälle der "best UFO"-Kategorie der Forschung ein 'gemeinsames' Merkmal haben - sie sind 'einsame' Individualsichtungsdarstellungen und haben objektbezogen keinen roten Faden wie z.B. es für ein singuläres Naturphänomen wie dem 'Kugelblitz' gelten sollte. Der bedeutende Unterschied zwischen all diesen verbleibenden Rest-Fällen ist genau der, dass diese individuellen und frei gewählten 'Fantasiefiguren' gleichen. Vielleicht sollte man daher eine Position wie die einnehmen: diese Berichte weichen möglicherweise von der historischen Wahrheit ab und enthalten dennoch eine "erzählerische Wahrheit", die nicht durch die empirische Wissenschaft überprüft werden kann. Wäre dies nicht wirklich fair, wenn man sieht, das die meistens subjektiv gefärbten Berichte anomaler Phänomene die Wissenschaftler, die sich mit der Definition und Bewertung dieser Meldungen beschäftigen, vor besondere Probleme wegen der damit verbundenen "Metaphänomenologie" stellen? Insbesondere auch deswegen, weil durchaus die Möglichkeit besteht, dass zu einem späteren Zeitpunkt konventionelle wissenschaftliche Erklärungen gefunden werden können. Was ja tatsächlich wieder und wieder der Fall ist.Hier gibt es einen fließenden Übergang zwischen "paranormalen" und "normalen" Phänomenen. Wir können nämlich niemals sicher sein, dass wir an alle möglichen konventionellen Erklärungen gedacht haben - so gut wir auch die 'üblichen Verdächtigen' kennen mögen.

(1) = Beweis ist hierfür ein eigentlich simpler Fall, der im JUFOF Nr.116 von Sascha Schomacker unter der Schlagzeile "Nächtliche UFO-Sichtungen in Sachsen? Über die Sichtungserfolge eines Rentners aus Bad Dürrenberg" Vorstellung fand. Der Rentner

Karl-Heinz Schröder wurde zum Dauer-UFO-Fotografen und erwarte bereits jeden Abend auf das Erscheinen der Ausserirdischen. Damit hat er auch seine Ehefrau angesteckt (dazu lasen Sie mehr im CR 273, S.28ff). Doch die Lichter, die er teilweise verwackelt fotografierte und diese Erscheinungen dann bis ins Unendliche vergrößern ließ, erwiesen sich als nichts weiter als auffallende Planeten/Sterne am Himmel (ein Parallelfall wurde im JUFOF Nr.95 aus Knetterheide vorgestellt - und jeder UFO-Forscher kennt solche aus eigener Praxis zur Genüge). Trotzdem, nachdem er sich mit einen gehörigen Satz von UFO-Literatur versorgte, war er sicher, dass diese Erscheinungen "mutterschiffgroße Raumschiffe" etc waren. Dazu verwendete er sehr viel Energie und Engagement und machte diesbezüglich geradezu fantastische Skizzen auf Millimeterpapier auf. Sie sind die totale Verfremdung der eigentlichen Originalobjekte, auch wenn er selbst zugesteht, dass die Erscheinungen mit dem Auge nur als "glitzernder Stern" sichtbar waren. Trotzdem fanden wirklich wilde Interpretationen diesbezüglich statt, auch wenn der Mann sicherlich kein 'organisierter' UFOloge war, sondern seinen Privatfantasien nachhing, die jedoch auch nicht anders ausfielen, als bei den 'Organisierten' (verrannt ist also verrannt, so oder so). Nachdem die GEP dem Mann die Fehldeutung von astronomischen Objekten nahelegte, reagierte der Mann bitter und nannte die Untersuchung ein Papierkorb-Ergebnis und er zweifelte das Fachwissen der Gruppe an und warf ihr vor, "wenig logischen Verstand, aber eine lebhafte Fantasie" zu besitzen. Also alles wie auch beim CENAP gehabt. Wenn also UFO-Berichterstatter plausible, logische und vom gesunden Menschenverstand erzeugte Lösungen ablehnen (Ufo[ol]-Fans tun dies grundsätzlich sowieso), will dies noch lange nicht heißen, dass dies berechtigt ist. Die GEP stellte so im JUFOF Nr.111 den Fall "Ausserirdischer im Kleinwalsertal?" vom Sommer 1975 vor, wo ein Berliner Urlauber in jenem österr.Ort glaubte einem Ausserirdischen begegnet und später fotografiert zu haben - doch der "Alien" erwies sich als unscharf fotografiertes Hinweisschild. Kurios, denken Sie? Soetwas kommt in etwa anteilsmäßig genauso oft vor wie "echte UFOs" (interessant genug). Der Fotograf war durch Ufoologie-Literatur vorbelastet und von deren Phantasmen "infiltriert", dass er selbst die einfachste Erklärung schon nicht mehr akzeptierte (natürlich kann dahinter auch eine Verarsche oder ein so genannter "Test" stehen, da steht man immer auf der Kippe - und im genannten Fall denke ich ist genau dies der Fall, weil man eigentlich gar nicht so abgedreht sein kann ein Hinweisschild als unscharf fotografierter Ausserirdischen im langen Ledermantel anzusehen.

Und wenn dem doch so sein sollte, dann ist noch alles viel schlimmer, im Sinne von verrückter, als ich es mir vorstellen kann. Ironie: Gleich gegenübergestellt ist der Fotoschwindel-Falll "Das 'Flaschenverschluß-UFO'", der einfach nur von A bis Z ein Witz ist (was in diesem Fall der Fotograf auch eingestand). So sehen wir einmal mehr, dass die UFO-Forscher (egal welches Image sie öffentlich haben) auch ganz bewusst von Spaßvögeln getestet werden sollen. Manche geben es zu, andere wehren sich. Und damit sind wir angeschmiert und haben ein Problem, da uns niemand garantieren kann, dass die als "good UFO" eingestuften exotischen Darstellungen (jenseits der üblichen Ebene der IFOs) nicht auch dieser Dimension angehören und wir es einfach nicht erkannten. Klar ist nur, dass der schmale Grad uns auch hier begegnet, der uns immer Schwierigkeiten macht. Die meisten "UFO-Fotos" die uns erreichen sind jedoch nicht von fantastischen Interpretationen und Tatsachenbehauptungen begleitet - sie sind auch

einfach nur artefaktische Zufallsaufnahmen, weswegen die Fotografen nachfragen "Was habe ich denn hier fotografiert, können Sie mir helfen?" Und dies obwohl u.U. ähnliche fotografische Inhalte zugrunde liegen wie bei den UFO-Fantasten, den Ufoologen! Die Analogie zu den verbalen Meldeeingängen über reine UFO-Sichtungen sind auffallend - die einen behaupten nur etwas "Merkwürdiges" am Himmel gesichtet zu haben und die anderen sind sicher, dass dies nur "ausserirdische Raumschiffe" sein können.

Dies alles macht also das »UFO-Werte-Spektrum« aus und je mehr es sich der Kategorien "good UFO" oder "best UFO" nähert, je problematischer wird die Beweisführung, der Streit darum (sowohl mit den Berichterstattern, Interessierten und Forschungskollegen) und deswegen landen die meisten dieser wenigen Fälle eher in der Klasse der "problematic UFO"-Einstufung. Natürlich auch deswegen, weil wir als Untersucher keine nachvollziehbare Erklärung anbieten können (vielleicht auch deswegen, weil die abgegebene Erzählung über eine UFO-Observation derart verfremdet ist [und damit spreche ich mich zunächst noch positiv für den Melder aus {1}], dass die Erklärung nicht mehr 'naheliegend' ist. Trotz aller vorliegenden Daten (dies sind die Zeugendarstellungen verschiedenster und meistens ausführlicher Form) sich ein solcher Fall dennoch schwer einordnen lässt?. Das subjektive Element ist hier (leider) übermächtig und was uns bleibt ist nur - dem Berichterstatter zu glauben (oder eben nicht). Dies ist exotisch genug, wenn man als UFO-Überzeugter versucht die Welt von der realen physikalischen Existenz eines singulären und extern von uns angesiedelten Phänomens zu beweisen. Zeugen mit ihren fantastischen Interpretationen und einem glühenden "ufologisch-konformen" Eifer sind natürlich nicht besonders als objektive Berichterstatter anzusehen, gerade auch wenn es rund um "Wunder" und der damit verbundenen Wundersucht geht.

Man muß sogar vorsichtig sein, wenn z.B. in Fragebögen diese Leute verneinen durch Literatur etc prädisponiert zu sein und/oder insbesondere auf ihren akademischen Grad pochen bzw auf ihre beruflich-gesellschaftliche Laufbahn verweisen und damit Blendwerk liefern - und vielleicht gleichsam bizarr-exotische Verfremdungen oder auch Fremdartigkeits-Faktoren einbringen (auch wenn diese vielleicht nur aufgrund von Interpretation hinzugedichtet oder gar einfach nur Erfindungen sind - und beides gibt es tatsächlich schon bei ganz 'normalen' UFO-Berichterstattungen!). Soetwas geschah im Fall Kirchenhundem um ca 1975 (dargestellt im JUFOF Nr.129), wo ein Zeuge bei besten Himmelsbedingungen ein "UFO" gesehen und (verwackelt) fotografiert haben will - doch es ist einfach nichts als der Mond am Himmel, welcher hier als "UFO" ausgegeben wurde. Natürlich gibt es auch 'ehrliche' Mond-Verwechslungen, aber dabei spielen dann ungünstige klimatische Bedingungen eine Rolle - hier aber nicht), was der Melder garantiert auch wußte.

Zum einen kann ein Zeuge bewusst versuchen durch die Verneinung von "UFO-Vorkenntnissen" besonders glaubwürdig zu wirken (2) (genauso wie alle Zeugen von Miniatur-Heißluftballonen in der Silvesternacht schwören "keinen Tropfen Alkohol getrunken zu haben") und zum anderen können a) auch Doktoren und Professoren sich täuschen lassen (3) und b) auch ob ihrer sozial-gesellschaftlichen Position Esoteriker/Paragläubige/UFO-Fans sein (und sogar Spaßvögel), das eine schließt nicht

automatisch das andere aus. Wer dem Autoritätsglauben verfallen ist, mag dies nicht gerne hören und es gibt sogar sich als elitär verstehende UFO-Forscher, die das einfach nicht glauben/akzeptieren wollen. Trotzdem steht die weltweite praktische Fallerfahrung auch gegen dieses selbstherrliche Überzeugungssystem, welches mich irgendwie an bischöfliche Urteile über bestimmte Marienerscheinungsorte erinnert.

(1) = Genauso gut könnte man Überlegungen anstellen, ob diese Erzählungen deswegen so "bizarr" oder "exotisch" sind, weil sie einfach nur Fantasien/Erfindungen darstellen (ohne damit automatisch ein Wahnbild sein zu müssen) und es damit keine 'natürliche Erklärung' von Anfang an auf physikalischem Level geben kann. Diesbezüglich könnte der Fall Harderode (Gemeinde Hameln-Pyrmont) vom 11.September 1993 augenöffnend sein, dargestellt im JUFOF Nr.103. Eine Fahrschülerin saß gerade um 22:15 h im Wagen des Fahrlehrers und wurde von ihrer Tochter begleitet. Dabei machte sie ein helles Licht aus, ein "brummkreiselähnlicher Flugkörper", welches scheinbar auf den Fahrschul-Wagen einwirkte - das Autoradio fiel aus und der Wagen konnte nicht weiter beschleunigen, ja er wurde sogar immer langsamer. Als die Erscheinung schwand, lief alles normal weiter. Die GEP suchte nach weiteren Zeugen - Fehlanzeige für ein "echtes UFO", aber dafür meldete sich Siegfried Hufnagel aus Bisperode, der genau zu jener Zeit einen starken Scheinwerferstrahl umhergeistern sah. Bemerkenswert auch, dass der Fahrlehrer sich aus der ganzen Geschichte heraushielt und über die ganze Sache nur grinste, weil er über das ganze Geschehen nichts zu sagen hatte und auch nichts von dem mitbekommen hatte, was seine Schülerin darlegte. Soetwas kann und darf man nicht einfach zur Seite wischen, sondern es ist mehr als ratsam, die daraus zu ziehende Lehre als Basisproblem zu verstehen, zu erkennen und zu verinnerlichen - weil jederzeit es wiederkehren kann und die Erklärung beinhalten mag, warum nach über 50 Jahren modernes UFO-Phänomen immer noch keine klare Erklärung hierfür vorzufinden ist.

(2) = So offensichtlich im Fall Marienheide vom 13.Juni 1997 (JUFOF Nr.124) geschehen, wo ein Ehepaar einwandfrei einen Miniaturheißluftballon sah und beschrieb, nur die Objektskizzen sahen ziemlich "Ed-Walters-UFO"-mäßig aus. Die Ähnlichkeit ist zu auffällig um an einen Zufall glauben zu können, auch weil der MHB an sich weniger so ausschaut, selbst bei Anrechnung von grober Verfremdung aufgrund schlechter Darstellungsfähigkeit und mangelhafter Beschreibungskunst. Daher die Frage, warum eigentlich melden Zeugen ein UFO? Weil sie sicher sind, etwas Ungewöhnliches beobachtet zu haben, ja bestimmt - auch. Oder weil sie sich wünschen, etwas Außergewöhnliches beobachtet zu haben und dafür nach einer "unabhängige" Bestätigung von "Experten" hoffen? Diese Frage muß natürlich von Fall zu Fall neu beantwortet werden. Wie auch immer, jeder Melder dürfte bestrebt sein, gegenüber UFO-Forschern so glaubwürdig wie nur möglich zu wirken. Damit ist die Tür zu jenem Raum geöffnet, welchen ich nun "public domain" des UFO-Phänomens nenne und das öffentliche Vorstellungsbild von UFOlogen über UFOs ausmacht, siehe Walters-UFO, das in der Öffentlichkeit auflagenstark als "von UFO-Experten anerkannt" vorgestellt wurde.

Daher ist grundsätzlich immer damit zu rechnen, dass Melder unbewußt Objektmerkmale mehr oder weniger stark diesem Bild entsprechend entnehmend auf ihre eigene Erfahrung übertragen, vielleicht sogar in der Hoffnung damit "bestehen" zu können und damit "durchzukommen". Dies muß nicht böse oder hinterhältig gemeint/gedacht sein, sondern ist ein Element um "UFO-Übereinstimmung" herbeizuführen. Für uns kommt zudem das Problem durch solche Fälle auf, dass der Berichterstatter und Wahrnehmer damit das UFO selbst erzeugt und er uns damit ebenfalls zu einer Gradwanderung einlädt (die man als UFO-Phänomen-Untersucher willig mitmachen kann, aber sich auch dagegen stellen sobald man den Umstand erkennt mit dem wir es hier zu tun haben). Aber auch hier haben wir eine Borderline erreicht, die Düsterniszone wo man schnell auf das Fantasiespiel des ufoberichteten Zeugen hereinfallen kann. Der Schritt (einmal mehr) rüber ins Zauberreich Oz (= den "good UFO"- oder gar absolut seltenen "best UFO"-Fällen) ist schnell getan um in einer anderen Wirklichkeit zu landen (wo wir den Boden unter den Füssen verlieren). Ich mag mir nicht vorstellen, dass dieses übermächtige Problem von UFO-Szenen-Newcomern oder reinen Theoretikern überhaupt erkannt wird, weil es ihnen gar nicht ins Auge sticht und damit schon automatisch einen gravierenden Kenntnismangel mitbringen.

(3) = Beweis: Siehe JUFOF 114, wo ein Prof.Dr.G.P. am 17.Mai 1996 bei seinem Aufenthalt in Windhoek, Namibia, einen "hellen Zylinder" über den Himmel ziehen sah und deswegen befremdet war - trotzdem, diese "Fliegenden Zigarre" war nichts weiter als ein Meteor, also ein relativ 'alltägliches' Himmelsobjekt. Übrigens: "Fliegende Zigarren" als Meteor-Fehlwahrnehmungen im UFO-Sektor haben eine lange Historie (mit eigenwilliger ufologische Interpretation als "Mutterschiffe" [kosmische 'Flugzeugträger' der Fliegenden Untertassen]). Im JUFOF Nr.93 wird der Fall Weimar vom Abend des 5.November 1990 vorgetragen. Hier hatte ein damals 33-jähriger Werkzeugmacher ein Flugobjekt der unglaublichen Art dokumentiert: Ein saphir- oder trapezartiger, riesiger Kasten "mit 5 rot-orange leuchtenden Begrenzungsleuchten (von denen entgegen der Flugrichtung soetwas wie Laserstrahlen ausgingen) und einem großen Laderaum" und einem Rauschen beim "Vorbeiflug". Ausdrücklich wies der Darsteller darauf hin, dass das Objekt "also nicht untertassenförmig" war (warum diese Abgrenzung durch jemanden aus der alten DDR, der eigentlich bis 1989 "UFO-Unverseucht" und UFO-Kichereffekt-Unbelastet sein sollte?), um also besonders glaubwürdig zu erscheinen.

Würde man den Fallbericht und die Skizze der Erscheinung isoliert und alleine vor sich haben, würde man die Stirn runzeln müssen. Aber in diesem Fall ist der Strangeness-Grad wirklich nur eine Totalverfremdung der Realitäten als Sondertatbestand - und zwar in Gestalt eines Wiedereintrittskörpers irdischer Raumfahrt, dem russischen Nachrichtensatelliten GORIZONT-21, der damsls quer über Europa für Wirbel sorgte und eindeutig identifiziert werden konnte. In Wirklichkeit handelte es sich nur um einen Schwarm glitzernder Punkte, die Leuchtschweife hinter sich herzogen. Die subjektive Überzeugung des Berichterstatters, die zur totalen Verfremdung und damit zur Fremdartigkeit des Falls führte, konnte nur aufgrund glücklicher Umstände UFO-Phänomen-Forscher daran hintern, sich selbst ein Bein zu stellen und damit in die Irre zu laufen, wie es "UFO-Sachbuchautoren" in diesem

konkreten Fall wieder einmal taten: Luc Bürgin sprach in einem Leserbrief diesbezüglich sofort von einer "ratlosen Seitenfüllerei" und einem "abschreckenden Beispiel", was "mit seriöser Forschung rein gar nichts zu tun hat!"

Was sich hier zeigt ist: die subjektive Wirklichkeit eines Zeugen wird subjektiv von einem sich objektiv-gebenden UFO-Forscher aufgegriffen, weil beiden das so Dargestellte gefällt. So gibt es natürlich auch immer wieder neue fantastische Phänomene, wenn diese Mentalität nicht überhaupt für alle "echten UFOs" direkt/indirekt verantwortlich ist - was ich jetzt ganz bewußt und provokant schreibe. Damit wird alles sehr problematisch in diesem Feld. Zumindest sieht es überhaupt nicht gut aus. Bereits im JUFOF Nr.82 war Bürgin betreffs des Videofilmfalls Klettgau vom 6.Juli 1991 negativ aufgefallen. Kurz: Ein Ehepaar hatte am frühen Abend eine Erscheinung wahrgenommen, die als eine kleine, etwa dreiecksförmige weiße Fläche, an der ein kleines, schwarzes, längliches Teil zu hängen schien, beschrieben wurde. Der Videograf hatte den Film der örtlichen Polizei vorgelegt und diese fragte bei der Flugsicherung im nahen Zürich-Kloten nach - man hatte hierfür keine Erklärung während ein Polizeibeamter meinte, dass es sich um soetwas wie einen Motorsegler handeln könne. Das Videomaterial wurde bei der Herbsttagung deutscher UFO-Forscher in Viernheim damals vorgeführt, alle beteiligten Forscher waren unisono der Ansicht, dass das einen Drachensegler oder ähnliches wie ein Hängegleiter zeige. Optisches Erscheinungsbild und dynamisches Verhalten auf den vier Minuten Film entsprachen dem völlig. Bürgin dagegen konnte dem nicht zustimmen, vor allen Dingen weil der Zeuge dem widersprach, obwohl er dem entgegen selbst zu Beginn der Aufnahme aufspricht: "Ist das ein Motorsegler?" Vergleichsaufnahmen von Drachenfliegern im Schwarzwald zeigten schließlich ein eindeutig identisches Ergebnis. Was uns dies sagt, können Sie gerne selbst überdenken.

"Sie sagten, Gaileo sei verrückt, doch er hatte Recht. Sie lachten über die Gebrüder Wright, doch sie flogen wirklich. Sie glaubten, mein Onkel Waldorf sei nur übergeschnappt - doch er war ein völlig verrückter Vogel." - Groucho Marx.

Ufo[o]logisch-besessene UFO-Zeugen sind normale Leute (?), Leute wie Du und ich??? Schließlich gibt es noch die Lüge (1) im UFO-Feld, wie sie z.B. in Form von UFO-Scherzbildchen und -Spaßfilmen handfest dokumentiert ist (und zwar meist in Gestalt der von vielen UFO-Fans angehimmelten ufoologischen Fliegenden Untertassen und die als solche ein Synonym für UFOs allgemein sind [niemand wird daran zweifeln, das ausgerechnet solche Lügen-Bilder den größten Einfluss auf das spezielle Vorstellungsbild der UFO-Gläubigen und Ufoologen nehmen, werden sie schließlich fortlaufend von ihnen zitiert, wenn man die UFO-Gläubigen nach "UFO-Beweisen" fragt])- niemand wird wohl zweifeln, das es auch noch die allseits bekannte, ordinäre und verbale Lüge geben wird. Ich kann mir nicht vorstellen, dass diese Verbal-Lüge (auch auf der Basis von einem Spaß oder Scherz) im UFO-Meldefeld exklusiv ausgenommen sein soll. Bitte lesen Sie im JUFOF Nr.115 den Fall Königsbrunn vom 12.August 1996 ("UFO verursacht Sogwirkung" wie im Spielberg-Film "Unheimliche Begegnung...") nach. Hier scheint es so zu sein, dass da zwei Freundinnen den aufregenden Nachtstart eines Militärflugzeugs des Jagdbombergeschwaders 32 mit

Nachbrenner sahen (wovon sie aber nichts berichteten!) und diese eindrucksvolle Erscheinung (vielleicht sogar wirklich unverstanden, bin mir aber nicht sicher) dann mit Filmbildern anreicherten, um daraus eine tolle UFO-Story der CE II-Kategorie zu machen. Deswegen war daraus eine problematische UFO-Darstellung der Klasse CE II geworden - und dies obwohl rein von der ersten Darstellung her wesentliche anomale Merkmale enthalten waren. Die Spurensuche im Reich der UFOs ist also selbst sehr problematisch. Auch hier haben wir über die physikalische Wirklichkeit nichts erfahren, wohl aber über den Menschen, seine Wahrnehmungen und die Erzeugung von Wunschbildern aus welchem Motiv auch immer (im Einzelfall). M.E. nach zeigt sich hier einmal mehr, dass der Schlüssel zu den uns beschäftigenden Phänomenen in uns Menschen selbst zu suchen ist.

(1) = Das ganz große Tabu in der UFO-Auseinandersetzung ist die Lüge, auch wenn es durchaus erhellend ist, sich Gedanken über den Stellenwert von Lüge und Wahrheit in der menschlichen Gesellschaft zu machen. Da das UFO-Phänomen in der menschlichen Gesellschaft angesiedelt ist, kann es keineswegs falsch sein diesen Faden weiterzuspinnen. Eine verlässliche Bewertung des Gegenübers ist für die Partnerwahl von entscheidender Bedeutung. Betrachten wir dies zunächst von der Seite der Frau aus: Eine Frau muss eine außerordentlich schwere Entscheidung treffen, eine sehr unsichere Zukunft vorauszusehen: Sie muss die Qualitäten des Mannes wie seine Gesundheit und seine potentielle Lebensdauer, seinen sozialen Status und die damit verbundenen Ressourcen für die Familie im voraus abschätzten können. Und nicht zuletzt muss sie voraussehen, ob der Mann sich an der Aufzucht der Kinder beteiligen wird. Für den Mann ist von größter Bedeutung, dass die Kinder seiner Frau auch wirklich von ihm selbst stammen. Hörner aufgesetzt zu bekommen ist der GAU für den genetischen Erfolg des Mannes. Er würde Unterstützung für ein Kind anbieten, dass nicht seine eigene Gene trägt und so weniger Ressourcen für seine wirklichen Kinder erübrigen können. In beiden Fällen geht es dennoch oftmals dramatisch schief - eine nie dagewesene Scheidungsrate weist dies nach. Das Lügen erzeugt bei uns im Normalfall eine körperliche Reaktion wie Erröten. Diese unwillkürliche Reaktion ermöglicht unserem Gegenüber eine zuverlässige Einschätzung. Dies ist ein direkter Hinweis darauf, wie stark wir darauf angewiesen sind, Betrug zu erkennen. Im Fall der UFO-Story ist dies verdammt schwer, weil wir eher selten wirklich mit dem Berichterstatter "Auge-in-Auge" or "face-to-face" zu tun haben. Aus der Ferne via Telefon, Brief, Fax oder Email lässt sich kinderleicht die Story vom Gaul erzählen.

Ärger, Furcht, Überraschung, Trauer, Verachtung und Unwillen, um einige zu nennen, sind so deutlich in unserer Mimik und Gestik sichtbar, dass wir die Zeichen dafür überall auf der Erde und in jeder Kultur gleichlautend erkennen. Es ist also für Frauen und für Männer gleichermaßen wichtig, aufrichtige Partner zu haben (denen sie persönlich immer gegenüberstehen) - genauso wie bei uns bei den UFO-Berichterstattern (denen wir eher selten persönlich gegenüberstehen). Daher hat uns die Natur körperliche Merkmale mitgegeben, durch die wir Aufrichtigkeit signalisieren. Die reine Gutgläubigkeit ist seit jeher von Arglist bedroht. Und so gibt es auch unter den Menschen einige, die versuchen, ihren wie immer auch gearteten Vorteil anders als durch Aufrichtigkeit zu wahren. Eine Möglichkeit ist die Täuschung. Die Natur hat uns

neben einem Lügenenttarner wie dem Erröten auch einen Lügengenerator mitgegeben. Dieser bringt in uns das "Sollen" und das "Ist" in Übereinstimmung. Und zwar so raffiniert, dass wir selbst es gar nicht bemerken, dass wir Lügen. Denn dann würden wir die Lüge durch unser Rotwerden enttarnen. Es funktioniert so, wie Schauspieler ihre Rollen spielen. Gute Schauspieler spielen nicht, sie sind ihre Figuren ihm Augenblick der Darstellung: Sie wind wütend, zornig, überheblich, gereizt, zu Tränen gerührt oder wirklich traurig. Diese Zeugen-"Personality" kennen wir alle erfahrenen Feld-Untersucher durchaus.

Gleiches gilt wohl für den Fall Mainzholzen von September 1992 im JUFOF Nr.90. Hier hatte eine Dame (Jahrgang 1928) nichts weniger als eine CE II-Erfahrung geschildert - eingestuft als ein "problematic UFO". Während einer nächtlichen Autofahrt zwischen 2 und 3 h erlebte die Zeugin einen Blitz und taste danach ihren eigenen Körper ab. Es war alles in Ordnung. Sie spürte "keine besondere Wärme, keine besonders auffällige Kälte", trotzdem war sie überzeugt, es sei etwas "Über- oder Ausserirdisches" geschehen. Dann beschrieb sie, dass sich ihr PKW in "einer sehr, sehr hellen Kugel" befunden habe - vom Volumen her etwa doppelt so groß wie der Wagen. Durch diese Leuchtkugel konnte sie nicht durchschauen, auch wenn die Kugel soetwas wie eine transparente Hülle besaß. Dabei wurde ihr VW-Golf angehoben und bewegte sich "40 cm über dem Erdboden". Das Denken der Berichterstatterin sei wie ausgeschaltet gewesen während gleichsam ihre Wahrnehmung "genauer und besser den je" gewesen sein soll (?). So schnell wie es geschah, ging es auch wieder zu Ende, ohne keinerlei Stoß oder Ruck beim Aufsetzen des Wagens. Die Kugel war einfach weg. In diesen 6-8 Sekunden empfand sich die Frau "in den Händen von ausserirdischen Wesen". Dies ist wie ein Bericht aus dem Zauberland OZ, aber deutlich ufologisch eingefärbt (bestehend aus einem Mix des französischen Entführungsfalls Frank Fontaine vom November 1979 und aus dem australischen Mundrabilla vom Januar 1988 - beide Fälle auch umfangreich in der deutschen Presse dargestellt), worauf auch ein weiteres Erlebnis hindeutet. Peiniger versuchte sich in einer "objektivistischen" Einschätzung betreffs Nebel etc, wodurch das gemeldete Ereignis zustande gekommen sein könnte, weil er den Eindruck hatte, als sei die Zeugin "betreffs der UFO-Thematik nicht vorbelastet", aber woher kommen dann die typischen ufologischen Fremdartigkeits-Strickmuster des Falls? Peiniger sah "sicherlich Ansatzpunkte, die auf eine psychologische Erklärung deuten", fragte sich aber gleichsam ob man "hier tiefergehende Ermittlungen durchführen sollte". Eine weitere zweifelhafte CE II-Begegnung mit exotisch-bizarren Facetten wurde im JUFOF Nr.24 bei Dierdorf ausgeführt, die eine 24-jährige Raumausstatterin aus der Nacht des 23.Januar 1981 berichtete. Ihr PKW-Motor habe ausgesetzt und eine Fliegende Untertasse mit Fenstern sei gerade einmal 80 Meter entfernt erschienen, gelandet. Zudem habe es Bodenspuren von dem Objekt gegeben. Dies ist von der Behauptung her zweifelsohne ein recht bizarres Ereignis mit weiteren Details aus dem Zauberland. Die GEP-Kollegen machten interessante Erfahrungen mit der Berichterstatterin. Kurzum: Die Untersuchung ergab keinerlei Anhaltspunkt für eine tatsächliche Landung. Die persönliche Begegnung mit der Zeugin führte in der Fallrekonstruktion zur Erkenntnis, dass es sich "bei der geschilderten Beobachtung nicht um ein tatsächliches Geschehen gehandelt hat". Aber dies wurde nur durch die persönliche Begegnung deutlich, aus den ersten Angaben

sowie der Fragebogenausarbeitung war dies nicht möglich gewesen! Soviel zur Quantität und Qualität von UFO-Berichterstattungsdatenmaterial.

Ähnlich verhält es sich im CE II-Fall von Bedburdyck vom Freitagabend des 19.November 1982 (dargestellt im JUFOF Nr.29), der damals durch die regionalen Medien ging und der Zeugendarstellung nach ein hohes Potential von "Fremdartigkeit" mit sich bringt (liest man die Zeugendarstellung ist er wie eine Berichterstattung aus einer anderen Welt und die macht sich auch in Form ähnlicher Fälle in der UFO-Spekulativliteratur breit) - eigentlich wie selten zuvor oder danach auf deutschem Gebiet. Tatsächlich flog zur fraglichen Zeit ein Hubschrauber vom Typ Bo 105 der Hubschrauberstaffel "Rheinland" zwecks eines Kontrollflugs über dem verregneten Sichtungsgebiet. Zusätzlich paßt auch die Gestalt eines solchen Hubschraubers zur Zeugenbeschreibung: Vorne oval, nach hinten zum Dreieck zusammenlaufend. Tatsächlich sind Hubschrauber gerade auch für die Verkehrsüberwachung am Boden bei schwierigen nächtlichen Verhältnissen mit Such-Scheinwerfern ausgestattet. Das hier gesehene Objekt besaß drei von ihnen, also den zentralen Mittelscheinwerfer (Landescheinwerfer) und rechts und links an den Kabinenwandungen jeweils schwenkbare Suchscheinwerfer - genauso wie das geschilderte "Fliegende Dreieck" im genannten Fall.

Dazu nahmen die Kollegen dann am 30.Mai 1983 in der WDR-TV-Sendung "Gesucht - Gefunden" Stellung während Frau Dammann "stocksauer" zuschaute, wie der Erft-Kurier am 5.Juni 1983 unter der Schlagzeile "Ich wollte mich nicht lächerlich machen" ausführte (Thema Gesichtsverlust also, ein ganz wichtiges, verängstigendes Element auf Seiten der UFO-Berichterstatter). Es sei das Höchste an Unverschämtheit gewesen, wenn nun die "Vorstandsmitglieder der Lüdenscheider GEP" die Bedburdyck'er UFO-Sichtung nun als einen Hubschrauber bezeichneten. Die Folge: gerade die GEP wurde daraufhin auch mit absolut fremdartig-klingenden Fällen 'eingedeckt', die m.E. nach "Überzeugungscharakter" haben sollten und dem Geller-Effekt zuzuschreiben sind (und ich fürchtet, dass solche fremdartig anzuschauende 'Trittbrettfahrer'-Sichtungsbehauptungen keine Ausnahme sind und auch wir vom CENAP schon davon wie von einbem 'virtuellen UFO-Virus' betroffen wurden!). Natürlich - der Mensch mit seinem Vorstellungs- und Überzeugungssystemen steht im Mittelpunkt des UFO-Phänomens, wohl gerade auch bei einem Fall wie diesem.

Und/aber dass die subjektive Überzeugung in der naturwissenschaftlichen Welt schlecht daherkommen kann, um Überzeugungsarbeit für ein physikalisch-positioniertes UFO-Phänomen zu leisten, geht den meisten UFOlogen nicht auf und wollen dennoch ihre (gelegentlich sogar ureigenen) außergewöhnlichen menschlichen Erfahrungen in die Waagschale werfen und mit ihrer subjektiven Interpretation andere 'missionieren'. Deswegen sind ihnen alle soziologischen und psychologischen Angehensweisen an das UFO-Problem zutiefst zuwider (1) - was man sogar halbwegs verstehen mag. Auch deswegen solidarisieren sich diese Glaubens-Überzeugten untereinander, weil sie sich verstehen und weil sie mit ihren paranormalen Überzeugungssystemen oft einen

emotionalen Wert für sich erfahren - und mit ihren irrealen Weltkonstrukten eine hohe Lebensqualität vermittelt bekommen.

Und zwar in der Verortung ihrer Haltung und Position. Psychologisch ist dies durchaus verständlich, aber auch soetwas wollen sie nicht an sich heranlassen und werden schnell aufbrausend, weil, alles war rational erklärbar ist, für sie inakzeptabel erscheint. Für rationale Lösungsansätze haben sie einfach eine Verständnislücke - wahrscheinlich durch zwei Elemente 'genährt': 1) fehlt ihnen die Rückkoppelung/Auseinandersetzung auf ihrer Konzeptionsbasis durch kritische Kundige im sozialen Umfeld und 2) sie 'suhlen' sich nur allzugerne in der Welt ihres eigenen paranormalen Überzeugungs-Kosmos, wo ein sich selbst bestätigendes System vorherrscht. Damit sind sie vielleicht sogar in weiten Teilen ganz zufrieden und sie finden darin für sich eine alternative Wirklichkeit mit der sie besser zurecht kommen, als mit unserer Alltagsrealität. Daher wird vielleicht das oft von Außenstehenden des "UFO-Universums" als erstaunlich empfundene Überzeugenssystem 'verständlich', welches zu einer genauso erstaunlichen Unempfänglichkeit gegenüber rationalen Erklärungsansätzen führt. Aber vielleicht ist es einfach auch nur eine Art von 'Dummheit'... Zudem darf man nie übersehen, das auch ein Mensch in unseren Tagen ohne jegliche spezielle ufologische Buch-Kenntnis allein mit Hilfe seiner eigenen Fantasie und nur basierend auf dem 'Hörensagen' (will heißen der flüchtigen Bekanntschaft mit dem Thema) z.B. aus dem Fernsehen, flüchtigen Boulevardzeitungsartikeln etc die fantastischsten Vorstellungen erzeugen und mit sich herumschleppen kann. Dieter von Reeken hatte im JUFOF Nr.121 in einem Leserbrief geschrieben: "Wenn heute UFO-Zeugen behaupten, sie hätten vorher noch nie etwas über UFOs, Ausserirdische usw gehört, dann spricht das eher für die Unglaubwürdigkeit der Zeugen, es sei denn, sie wohnen 'hinter dem Mond!'" Dazu braucht es keinen weiteren Kommentar.

(1) = Während die naturwissenschaftliche Kritik an der UFO-Vorstellung immer mehr an Biss verliert und die Argumente schon einen langen Bart bekommen haben, taucht eine andere ernst zu nehmende Kritik auf, nämlich die seitens der Sozialwissenschaften. Hier wird die UFOlogie immer mehr als Transportmedium von Ideologien enttarnt, die sich dadurch eine Verankerung im Kosmischen versprechen und so menschlicher Kritik entziehen. Diese Überlegungen und Erkenntnisse nehme ich persönlich sehr ernst, und wenn ich mir die ufologische Publikationsfülle ansehe und wes Geistes Kind mich da vielerorts anspringt, sehe ich diese Gefahr ganz deutlich. Andererseits funktioniert die ufologische Vorgabe, weil sie leistet, was ihre Anhänger von ihr erwarteten. Dies bedeutet ja gleichsam nicht, dass die UFOlogie "wahr" ist in einem objektiven Sinne. Ihre "Evidenzerlebnisse" beruhen auf dem Gefühl, dass die UFOlogie auf irgendeine Weise passt - im Bereich der subjektiven "Stimmigkeit", was ihr eine funktionale Anpassung zuspricht, wenn z.B. so mancher Miniatur-Heißluftballon nicht erkannt als "echtes UFO-Phänomen" durchgehen gelassen wird. Für die Enthusiasten ist sie wahr in einem anderen als einem objektiven Sinne, auch wenn sie genau dies annehmen. Validitäten sind dabei kein Maßstab.

Wir alle sind sozusagen stets mit einer gewissen Erwartungshaltung bei allem was wir tun, erleben und erfahren vorbelastet - niemand ist in der modernen Gesellschaft ("Informationsgesellschaft" gar) vom UFO-Mythos dank der Massenmedien (den "Augen und Ohren" unserer Gesellschaft, die gelegentlich ziemlich blind und taub daherkommen) und ihrer speziellen Darstellung des Phänomens nebst Interpretation der fantastischen Art unberührt geblieben. Das Wort ist bekanntlich das, was wirkt - insbesondere das Gedruckte. Die Macht der Bilder kann die Welt verändern, die USA haben dies aus dem Vietnamkrieg gelernt. Aber die UFO-"Beweise" in Form von UFO-Fotos oder -Filmen haben die Welt nicht verändert, sondern sie verwirrt. Die öffentlichen Informationsmedien sind auf Informationen (ihre Handelsware) angewiesen, deswegen können sie sich auch zu Handlagern für Eigeninteressen machen lassen. Die Informationsgesellschaft steht so im Spagat zwischen Wahrheit, Propaganda und Lüge - dabei ist psychologisch die hierdurch entstehende Außenwirkung wichtig. Mancher Promoter des UFO-Aberglaubens, besetzt mit viel Ufoologie, versteht es meisterhaft die Medien für seine Verdrehungen, Halbwahrheiten oder gar Lügen auszunutzen, wozu bei ihm auch ein Nützlichkeitsdenken vorherrscht. Und ein attraktiver Köder (wie z.B. Bild- oder Videomaterial) lockt dann die Produzenten wegen der Anziehungskraft dieses Materials an.

Mancher UFO-Geschichten-Lieferant kommt als eine Art "Freiheitskämpfer für die ufologische Wahrheit" daher, ihre Werke werden als "ufologisches Evangelium" von den Fans (teilweise auch Fanatikern) empfangen. Meistens aber voller Narretei und Torheiten. Doch man muß sich selbst ein Bild über die "ufologische Wahrheit" machen, aber davor schrecken die meisten Interessierten zurück und so lassen sie sich lieber das vorsetzen, was ihnen als schillernde und abenteuerliche "UFO-Wahrheit" verkauft wird, der Ufoologie. Aber leider ist die Anziehungskraft der bunten UFO-Träumereien größer als die farblose Realität hinter ihnen. Ja, mancher UFO-Promoter kommt gar als "aufgeschlossener Journalist"* daher und verscherbelt seine exotischen UFO-Deutungen entlang des mainstreams der UFOlogie wie im Supermarkt Schoko-Kekse verkaufspsychologisch gerecht nahe der Kasse positioniert werden, um den verkaufsfördernden "Zugriffs-Reflex" ("Kauf-Impuls" in der Branche genannt) auszulösen. Der gute und echte investigative Journalist ist dagegen unbequem, er hat Zweifel und hinterfragt den Inhalt der ihm vorgesetzten Story, gerade auch wenn das Thema umstritten ist. Ist es nicht so? Erst daraus ergibt sich für ihn die Story und nicht wegen eigennützlicher Naivität und Gutgläubigkeit. Immer wenn etwas Fragwürdig ist (und das UFO-Thema gehört da unzweifelhaft dazu), ist es am Besten es durchgehend und in die Tiefe reichend zu recherchieren. Doch wie wir zigfach gesehen haben, ist dies offenbar auch einer ganzen Reihe von Journalisten unmöglich, weil sie einen anderen Zugang dazu haben und damit ein anderes Verständnis aufbauen, als es normaler Weise im Alltags-Job vertreten ist.

(1) = Ehrlicher wäre "Berichterstatter", weil ein solcher im Gegensatz zum Journalisten sich nicht verpflichtet fühlen muß, seine Storys zu verifizieren.

Gibt es dann gar ideologische, weltanschauliche Konzepte, die man 'umgesetzt' sehen möchte, dann werden gerade auch spontan wahrgenommene/erfahrene (herkömmlich, aber ungewöhnlich ausschauende) Erscheinungen nach der jeweiligen Ideologie

und/oder vorherrschenden populären sowie zeitgenössischen Konzeption umgedeutet. UFOlogische/grenzwissenschaftliche/esoterische Hauptakteure sind dabei oft imstande, anderen Menschen ihre Deutungen und Interpretationen suggestiv zu übertragen, sodass das Publikum zu deren Fürsprechern werden (personengebunden wie auch bezüglich deren Inhalte). Wichtig ist außerdem, welches ufoologische 'Wissen' die Mediennutzer meistens mitnehmen, wenn es um UFOs geht - es sind ausserirdische Raumschiffe und 'UFO-Forscher' (= Ufologe, kann aber auch eher ein Ufoologe sein, wenn wir Moseley folgen wollen/können) glauben genau daran, ja sie wollen dafür Beweise erbringen. Ich bin mir nicht ganz sicher, ob dies gelegentlich nicht auch so aufgefasst würde, als wenn UFOlogen gegen das wissenschaftliche Establishment 'kämpfen' (was ja viele tatsächlich auch auf die 'Fahnen' geschrieben haben), welches ausserirdisches Leben als solches grundsätzlich angeblich verneint.

Im Zuge des »Geller-Effekts« mag dies dazu führen, dass da "UFO-Berichterstatter" den UFOlogen mittels unmöglich-erklärbaren (weil erfundenen) Geschichten hilfreich zur Seite stehen wollen, um ihnen 'Material' in Händen zu geben, um "Ausserirdische" als Glaubensvorstellung beweisen zu können, weil UFOs gleich Ausserirdische bzw ausserirdische Besucherraumschiffe stehen. Alien-UFO-Befürworter dagegen wehren sich dann gerne gegen ihre fachkundigen und sachinformierten Kritiker mit dem Wort, dass diese "ETH-Nihilisten" seien (welche sowieso einen "sorglosen Umgang mit der Wahrheit" hätten - so die Fiebag-Brothers im JUFOF Nr.88!). Obwohl es gar nicht darum geht, auch wenn es so völlig unkorrekt weitergegeben wird um den Widerstand der ufologischen Bewegung gegen uns zu schüren (und dies mit dem Fernziel, dass die dortigen Enthusiasten sich erst gar nicht mit unseren wirklichen Argumenten und Positionen beschäftigen) und die Ufoologie zu nähren. Nur wenige UFO-Interessenten durchschauen dies, weil sie auf einer Bekehrungs-Mission sind. Die Bekehrung ist der Schlußpunkt des alten, aber gleichzeitig der Doppelpunkt des neuen Lebens. Das Neue Testament drückt das so aus: "Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur" (2 Kor 5,17).

Peiniger machte im JUFOF Nr.98 ein interessantes Editorial auf: "In der Diskussion um UFO-Gläubige, UFO-Befürworter, Kritiker und Skeptiker, wird die GEP oft in die Schublade der Skeptiker geschoben. So werden CENAP, GEP und GWUP immer gemeinsam als 'Skeptikergruppen' bezeichnet und ihnen unterstellt, sie hätten eine vorgefasste Meinung zum UFO-Phänomen, nämlich die, dass es gar nicht existiere. Manchmal (?) versucht man den Eindruck zu erwecken, Skeptiker seien die 'Teufel der UFO-Forschung', die die Existent des UFO-Phänomens prinzipiell verneinen (1). Da muss man sich doch fragen, ob denn eine skeptische Haltung gegenüber dem UFO-Phänomen grundsätzlich falsch ist.

Was zeichnet denn den Skeptiker aus? Ein Skeptiker ist ein misstrauischer Mensch, ein Zweifler, der Bedenken, Zurückhaltung und Ungläubigkeit hegt, weil er keine Glaubensvorstellungen besitzt, sondern praktisch erarbeitetes Hintergrundwissen. Er prüft lieber kühl und streng, als sich irgendwelchen Spekulationen hinzugeben. Ist nicht der Skeptizismus, oder zumindest eine Annäherung an ihn, eine der Grundvoraussetzungen für wissenschaftliches Arbeiten? Genauso verhält es sich mit

den sachverständigen Kritikern der UFO-Forschung. Auch ein Kritiker beurteilt streng das vorhandene Datenmaterial und prüft es mit wissenschaftlichen Methoden. Ein gesunder Skeptizismus und die Kritikfähigkeit, sowie die Fähigkeit zum investigativen Journalismus, sind m.E. gerade im Bereich der UFO-Forschung notwendig. Die Vergangenheit hat es doch gezeigt! Immer wieder können spektakuläre UFO-Fälle einer Erklärung zugeführt werden, immer wieder stellen sich UFO-Fotos oder vereinzelt offizielle Dokumente als Fälschung heraus, immer wieder muss man an der Glaubwürdigkeit einzelner Zeugen zweifeln oder psychologische Faktoren berücksichtigen. Ohne die Arbeit der kritischen UFO-Forscher würde heute fragwürdiges Datenmaterial der Öffentlichkeit und wissenschaftlichen Gesellschaft ein völlig falsches (ufoologisches) Bild vom UFO-Phänomen widerspiegeln. Wenn das aufgrund unseriöser Berichterstattung und spekulativer Literatur ohnehin nicht der gegenwärtige Stand ist. Ist es das, was man will?"

(1) = Dazu gibt es ein praktisches Beispiel aus dem ufoologischen Absurdistan, welches am 10.November 01 von Dietmar Sch. (UFO-Dauersichter der Marke: "Ich will meine Beobachtungen nicht rational erklärt wissen!") im Alien.De-Forum vorgestellt wurde. Er hatte im Sommer eine nächtliche Sichtung von "tanzenden Lichtkreisen" gehabt und daher sofort Illobrand von Ludwiger kontaktiert, weil jener mit seiner MUFON-CES-Vereinigung im ufologischen "Adelsstand" als eine Art "ufologische Zentralgottheit" gehalten wird. Retour kam der MUFON-CES-Fragebogen und ein Begleitschreiben mit diesem Inhalt: »Wie überall in der Welt gibt es auch im deutschsprachigen Raum drei Richtungen der Beschäftigung mit dem UFO-Phänomen:
1. Skeptiker, die sich zu vereinen gegen den Aberglauben zusammengeschlossen haben (GWUP, CENAP, GEP) und glauben, dass sich sämtliche UFO-Beobachtungen auf natürliche Ursachen reduzieren lassen.
2. Gläubige, die UFOs ungeprüft für ausserirdische Raumschiffe halten und behaupten, man hätte mit ihnen bereits Kontakt aufgenommen (DUIST, Welt-UFO-Konferenzen und UFO-Forschungszirkel).
3. Wissenschaftlich (oder mangels öffentlicher Finanzierung, genauer: 'vorwissenschaftlich') forschende Gruppe, die jeden neuen Bericht anzweifeln und aufzuklären versuchen, solange man noch Erklärungsmöglichkeiten findet, und die für den verbleibenden Rest nichtidentifizierter Objekte neuartige physikalische Theorien suchen.
Den ersten beiden Gruppen fehlt es am erforderlichen instrumentellen und theoretischen Potential, um ihre Vermutung wissenschaftlich solide zu begründen [dies fehlt aber auch MUFON-CES]. Ihr Ziel ist es, die Öffentlichkeit von ihren eigenen Vermutungen zu überzeugen. Die dritte Richtung, welche MUFON-CES vertritt hat keinen Glauben [soso?], weder dafür noch dagegen, sondern bezieht ihr Wissen [?] aus der [theoretischen] Analyse der Wechselwirkung der unidentifizierbaren Flugobjekte mit der Umgebung, wie sie von Kollegen und eigenen Mitgliedern registriert, bzw. in Erfahrung gebracht wurden.«

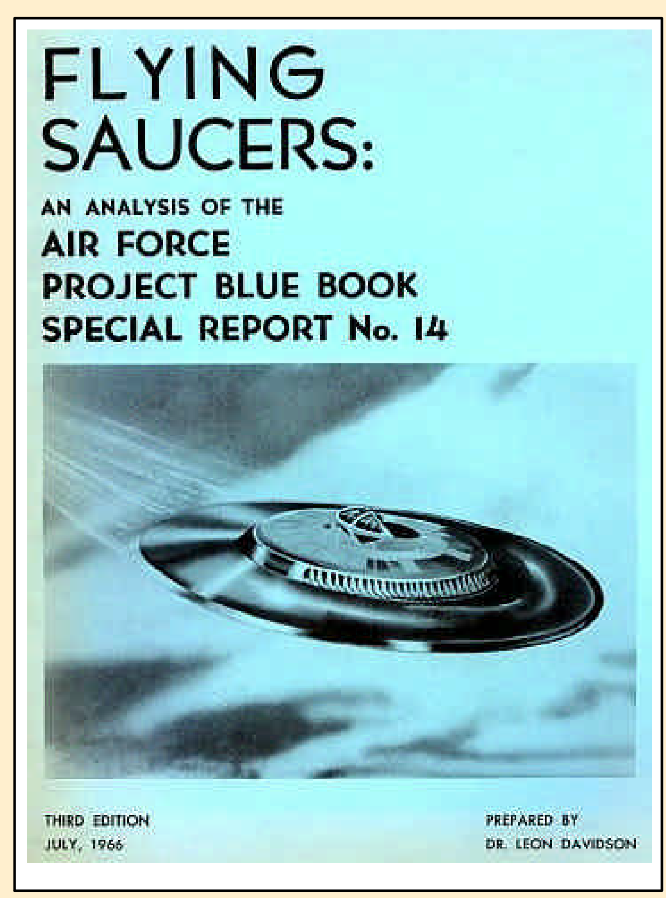
Ist dies nicht aufschlußreich genug hinsichtlich auch der unbelehrbaren Elfenbeinturm-Theoretiker, die alle Strategien der personalen Abwertung einsetzen um sachkundige Skeptiker "irgendwie suspekt", als kontur- und inhaltslos erscheinen zu

lassen - ganz bestimmten Personen aus eigenen Interessen (und eigener Überhöhung!) absprechen "intellektuelle Fähigkeiten zur Erkenntnis, logisches Denken, einen scharfer Geist und die fachmännische Qualifikation" zu besitzen? Mir kommt es seit vielen Jahren immer wieder so vor, als sähen sich von Ludewiger und Co als "ufologischer Adel" an, um sich von jenen aus der 'Unterklasse' zu distanzieren. Nichts anderes bedeutet Adel nämlich, als dass es ein Oben und ein Unten gibt - und wer genauer hinschaut, wird schnell merken, wie man dort tatsächlich im wahrsten Wortsinne nach von Oben herab auf Forscher aus anderer sozialer Schicht herabschaut.

An die Stelle der Personennamen treten Wortgruppierungen, die eine abstrahierende und damit entfremdende Funktion erfüllen um den Eindruck zu erwecken, als seien da ein paar unfähige Dilettanten unterwegs, was laufend angemerkt und von den Autoren in komparatistischer Absicht zum Vergleichsmaßstab erhoben wird um sich selbst dies alles als Eigenprojektion auf den Leib zu schneidern. Doch das dreht sich bei genauerer Betrachtung unerwartet und schnell, die Behauptungen bleiben Behauptungen und sind keine Tatsachen, auch wenn man es rhetorisch so hinzudrehen versucht. Gerade auch wenn man weiß, dass ein guter Teil der IFOs den Bewertern bei MUFON-CES schlichtweg in der praktischen Fallanwendung unbekannt ist (daher die fehlenden "Erklärungsmöglichkeiten") und daher falsche UFO-Vergaben gemacht werden, für die man "neuartige physikalische Theorien sucht" (obwohl bei IvL eigentlich alles schon gegessen ist und er hinter den Kulissen die 'Forschung' schon in die ihm genehme Richtung 'treibt'). Trotzdem behält MUFON-CES den Kurs bei, wonach "die wissenschaftlichen Untersuchungen bisher sich darauf beschränkten, UFOs auf bekannte Phänomene zurückzuführen" und will selbst alles besser machen und die UFOs "selbst" untersuchen, was angeblich bisher noch nicht von irgendjemand stattgefunden haben soll, was ein eklatantes Unwissen um die UFO-Historie nachweist. Um was es hierbei geht ist klar: Jene Ereignisse namens UFO, die sich physikalisch vermeintlich manifestiert haben (und auch von MUFON-CES als "echt" bewertet wurden, wie gesagt und früher schon gesehen - darunter sind zahlreiche IFOs die man nicht erkannte; soetwas führt einfach auch zu falschen Vorstellungen und Konzepten, aber genau dazu stellt sich die Gruppe nicht und weicht diesem Kernproblem aus).

Dabei sind auch diese Berichte/Berichterstattungen von/über UFOs, wenn auch in detaillierten, spezifischen Berichten dargelegt, nichts weiter als persönliche Erfahrungen, wenn überhaupt. Genauso wie Begegnungen mit den "Greys", Insekten-Aliens sowie Reptilien-Ausserirdischen oder den alten MIBs etc, die genauso verdeckt 'arbeiten' wie die Ausserirdischen in der erfolgreichen amerikanischen TV-Serie "V" aus den späten 80ern nach der es keinerlei Tabubruch mehr für die Szene war, in exotischsten Ausserirdischen-Darstellungen zu schwelgen. Quo Vadis? Moseley veröffentliche in seiner Saucer Smear am 10.Oktober 1983 eine Eingabe vom 'großen ufologischen Satan' der amerikanischen UFO-Bewegung, also Phil Klass, in einer Art spassigem "Letzter Wille und Testament". Aufgrund seiner Erfahrung mit dem Thema schrieb er damals: "Egal wie lange man lebt, man wird nie mehr über UFOs erfahren als man heute weiß." Einfach weil man in der Szene nicht realisieren will, dass das wirkliche Geheimnis des UFO-Phänomens darin liegt, dass es aus Fehlinterpretationen alltäglicher Dinge besteht, vorgetragen auch von fehlgeleiteten Menschen die Dinge sehen und an sie glauben, die

es in Wirklichkeit gar nicht gibt und nicht existieren. Dazu kommen Schwindelgeschichten, die das ganze Thema dann zusätzlich belasten und weiterhin falsche Vorstellungen prägen.



Im Übrigen bringt natürlich die Mischung der beiden Parteien hier eine eigene, beachtenswerte 'Dynamik' mit synergetischen Effekten mit sich. Irgendwie muß ich da auf Professor Robert Park von der Oxford University kommen, der dort 2000 das Buch »Voodoo Science« vorstellte, nachdem er in diversen Zeitungen einen aufsehenerregenden Artikel z.B. in der New York Times und der Washington Post mit der selben Überschrift veröffentlicht hatte und damit die "junk science" bzw Pseudowissenschaft angriff und sie auch eine "pathologische Wissenschaft" nannte, da hier Wissenschaftler unterwegs sind, die ihre Ergebnisse falsch interpretieren, weil sie aufgrund falscher Voraussetzungen "revolutionäre Schlussfolgerungen" zu ziehen glauben und dabei ihr Ansehen zur Förderung mit einbringen und wegen der Nicht-Offensichtlichkeit von Fehlern "Verstärkung durch Kollegen und Journalisten" erfahren, die aber vom eigentlichen Thema kaum oder gar keine Ahnung haben - und daher bei ihnen die hartnäckige Überzeugungsarbeit der akademisch-wirkenden UFOlogie wirkt, um diesen UFOlogen ungewöhnlich erscheinenden Phänomene eine öffentliche Plattform zu geben (wodurch sich die berühmte Katze wieder in den eigenen Schwanz beisst und alles Kuddelmuddel wieder neu beginnen kann). Sie alle fallen darauf herein, weil die "Voodoo-Wissenschaftler" sich mit aus der Physik entwendeten Begriffen bedienen und damit ihre eigenen Vorstellungen und Schwachpunkte als extra-wissenschaftlich tarnen.

Da auch jenseits von MUFON-CES sich kaum jemand mit der vollen IFO-Bandbreite auskennt, ist es kaum verwunderlich, wenn es da und dort auch Journalisten gibt, die sich als Abnicker betätigen (spätestens seit der ARD-UFO-Reportage vom Oktober 1994 bekannt). Dabei fehlt jeder Beweis. Nach streng wissenschaftlichem Urteil wären die Ergebnisse der Fan-UFOlogie als ungültig einzustufen und keiner weiteren Beachtung wert. Ob es einem gefällt oder nicht. Und in der wirklichen wissenschaftlichen Welt ist es ja auch genau so, auch wenn bestimmte UFOlogen Hybrid-Realitäten schaffen wollen, die der Ufoologie entsprechen.

Ein Faktor dabei ist natürlich auch, dass z.B. die 'hardcore'-UFO-Fans in ihrer Haltung durch Populär-Autoren und ihre Spekulativ-Literatur (1) Unterstützung finden, indem sie dort überall lesen wie real, echt und faktisch solche Erfahrungen sind und das sich die Schreiber auch für die Anerkenntnis dieser 'Realitäten' einsetzen und für die Betroffenen streiten (um natürlich auch ihren eigenen monetären Interessen zu dienen), wenn z.B. Behauptungen wie "Wir bringen die Wahrheit ans Licht!" oder "Wir forschen für Sie!" zur Etikettierung verwendet werden. Deswegen sind solche Schreib-Profis (aber auch solche aus dem Amateur-Lager) ihre Gurus und Sprecher geworden, die von den Fans schier religiös verehrt (ja, teilweise sogar blind verteidigt) werden. Wahrscheinlich deswegen, weil sie dem Leser anregende Geheimnisse und ungewöhnliche Phänomene mit Ausrufezeichen bieten - mal was ganz anderes als die 'trockene' Wissenschaft mit ihren vielen Fragezeichen. Dabei können auch schlaue Leute dumme Sachen von sich geben - ist es nicht so? Dazu kommt der weite Bogen der UFO-Geschichte, der eine vielschichtige Atmosphäre erzeugt, und die zahlreichen miteinander scheinbar verbundenen Details. All dies trägt dazu bei, die UFOs zu einer überzeugenden und attraktiven Saga für die Enthusiasten zu machen. Es ist so, auch wenn sich beide Partner vehement dagegen wehren. Da es hier aber auch gar keine Veränderungen in der Haltung geben kann, ist ein 'Aufweichen' durch unsere Aufklärungsarbeit als Parallel-Entwurf für die UFO-Erkenntnis-Schaffung für diesen harten Kern unmöglich - auch dies muß man so nach über 50 Jahren Debatte einfach akzeptieren.

Natürlich kann man versuchen mit solchen Leuten zu diskutieren und reihenweise Argumente einbringen, aber sie werden von ihnen nicht wahrgenommen und registriert, weil sie die hohe Tendenz mitbringen, an ungewöhnliche Ereignisse zu glauben, sie zudem misstrauisch sind, dazu vielleicht noch recht kreativ und imaginativ, wobei es hier auch eine Skala gibt, an deren anderem Ende Hysterie steht und vielleicht sogar schizoide Tendenzen - dies gibt es eben auch. Wenn auch bei den 'normalen' UFO-Sichtungsdarstellungen [die sich als Alltags-IFOs heraustellen] weitaus weniger als bei den 'bizarren' UFO-Exoten-Behauptungen [das ganze Theater rund um 'Fliegende Untertassen'-Objekte, Nah-Begegnungen bis hin zu 'Entführungen' etc). Genauso wie in Diskussionen mit religiös-fundamentalistischen Glaubensüberzeugten, bei denen man immer im Kreis herumschwätzt und schlußendlich keinen Schritt weiterkommt, weil man es hier mit einem Glaubensleben voller Vorurteile und Schubladendenken zu tun hat, welches die Denkweise prägt. Gefördert von billiger Effekthascherei durch die Texte und Bilder sowie Standpunkte derer, an die sie vorbehaltlos glauben und nicht merken wie sie gar "missbraucht" werden. Wir lassen uns ja auch gerne verleiten, verführen - wenn es uns persönlich schmeckt oder passt.

(1) = In der ARD-Sendung 'Beckmann' vom 9.Juli 01 war niemand anderes als Literaturpapst Marcel Reich-Ranicki zu Gast. Dort erklärte er, dass "Literatur ein erhabenes Spiel ist und Spaß und Vergnügen machen soll". Ich kann kaum verschweigen, dass die z.B. ufologische Massenliteratur tatsächlich auch genau diesem Primat entspricht und wie Unterhaltung wirkt.

Für bare Münze werden die unglaublichsten Geschichten genommen, siehe Kontaktler und Entführungen sowie die ganze UFO-Esoterik mit ihren wunderlichen Auswüchsen - aber auch die "Techno-UFO-Geschichten" der unglaublichen Natur. Irgendwie sind die Menschen dazu bereit - genauso wie sie solche Geschichten verbreiten. Damit sind wir wieder bei der Frage nach der Unschuldsvermutung, "in dubio pro reo". Es gibt nicht nur 'Empfänger', sondern auch 'Sender' - dies wird oftmals übersehen. Und genauso wie beim Radio gibt es ein Medium, über das alles geschieht. Als man in den 40er Jahren damit begann, die ersten UFO-Berichte zu untersuchen, nahmen die Forscher als selbstverständlich an, dass sie etwas erforschten, dass materiell so wirklich war die Raketen, die die Wissenschaftler zur selben Zeit entwickelten. Sie sahen ihre Aufgabe darin, Daten über die beobachteten Objekte zu sammeln - wie schnell sie flogen, wie lang sie waren, und so weiter - als ob sie wissenschaftliche Nachforschungen anstellten. Es dauerte aber einige Zeit bis sie feststellten, dass viele Berichte auf Täuschungen zurückgingen, auf Fehldeutungen bekannter Objekte am Himmel. Ein landendes Flugzeug, das aus einem ungewöhnlichen Blickwinkel beobachtet wird, kann in der Tat seltsam aussehen; sogar der Mond kann unter bestimmten atmosphärischen Bedingungen Ähnlichkeit mit dem haben was wir uns als UFO vorstellen. Ja, die meisten UFO-Zeugen sind respektable Leute, die nicht darauf aus sind, berühmt zu werden. Sie bemühen sich, so genau wie möglich zu beschreiben, was sie meinen gesehen zu haben. Es gibt jedoch keinen Beweis, dass ein Augenzeuge seine Beobachtung exakt wie ein Videorekorder wiedergibt.

"Es sind nicht die UFOs, sondern die UFO-Erzähler, die die Forscher in die Irre führen", stellte einmal der französische UFO-Forscher Michel Monnerie in Folge dessen fest. Das Phänomen der UFOs ist so komplex, dass es zahlreiche archetypische Bilder und viele Träume und Konflikte heraufbeschwört; es ist in seiner spirituellen Wirkung so machtvoll, dass seine gewöhnlichen, physikalischen Manifestationen oft durch die dahinterstehende visionäre Kraft verschleiert wird. Deswegen ist das Thema UFO auch gesellschafts-wissenschaftlich sehr beachtenswert, denn es besitzt durchaus das Potential, als machtvolle Idee in unsere unbewußte Mythologie Eingang zu finden und Überzeugungen zu formen, die sich in ihrer Tragweite und in ihren Auswirkungen nur noch mit religiösen Einflüssen auf eine gegebene Kultur vergleichen lassen. Etwas verkürzt kann man sagen, hierdurch entwickeln sich "Begegnungen mit 'Ausserirdischen' von unserem eigenen Planeten".

Wie bei religiösen Wundern oder anderen sogenannten paranormalen Ereignissen wird man leicht von den persönlichen Folgerungen aus dem wahrgenommenen Ereignis überwältigt, ehe man mental die Zeit findet, Fragen über die mundane Realität zu stellen. Schon auf dieser Ebene angelangt sehen wir, dass das Phänomen (egal wie banal der Auslöser im Einzelfall sein mag) auf machtvolle Weise mit seiner menschlichen Empfangsebene in Wechselwirkung tritt, weil es der Mensch auch so will. Und genau dieser Mensch berichtet dann unter Umständen von außergewöhnlichen physikalischen Wechselwirkungen durch die Objekte die ihn so gefangen nehmen - vielleicht um der Darstellung dazu dann mehr "Schub" zu geben (?). Wenn man weiß wie viel Menschen bereit sind zu tun, um ihre Überzeugungen durchzusetzen ist die Erzählung über eine physikalische Anomalie noch eine untere Schublade. Wie wir wissen, haben sich

Menschenwegen ihrer abergläubigen ufoologischen UFO-Vorstellungen bereits zum Massen-Suizid hinreissen lassen.

Zudem haben UFO-Forscher lernen müssen zu akzeptieren, dass die Zeugen von Kräften des Unterbewußtseins beeinflusst sein können (es wäre gut, wenn auch UFOlogen dies endlich begreifen könnten, aber nicht wenige sind ja selbst von den Kräften ihres eigenen Unbewußten gelenkt, oder weniger schönredend gesagt: von ihren Wunsch- und Traumwelten erfüllt). Leider werden diese Fakten meistens der Jünger-Gemeinde gegenüber verschwiegen oder schräg dargestellt, ich kann es nicht oft genug wiederholen. So halten sich falsche Vorstellungen, und dies wird gepflegt - auch aus kommerziellen Gründen. Weil: Mit den Dummen kann man es ja machen. Also gilt: Aufpassen, und zwar grundsätzlich! Gerade auch in Anbetracht einer modernen Folklore. Monnerie, ein anerkannter französischer UFO-Forscher mit langjähriger praktischer Erfahrung, sollte auch diesbezüglich nicht ignoriert werden: Sichtungen von UFOs sind die Grundlage der UFOlogie. Doch diese kann niemals streng-wissenschaftlich sein, wenn alle Daten sich auf persönliche Erfahrungen stützen. Zudem gibt es einen großen Spaßfaktor bei unserem Thema durch die Öffentlichkeit, die Medien, UFO-Enthusiasten etc. Fast jeder Fliegende Untertassen-Fotograf steht dafür. Vallée fragte sich einmal verbittert, ob sich Schwindel "überhaupt einmal ausschließen läßt?" und gab keine Antwort. UFOs et al sind schlußendlich auch ein wunderbares Unterhaltungsthema, gerade auch als öffentlich irgendwie bekannter "UFO-Forscher" muß man sich damnit vertraut machen und realisieren Ziel für Spaß-Attacken zu werden. Dies geschieht natürlich durch die absichtliche Irreführung mittels exotischer Behauptungen über merkwürdige Erfahrungen, Erlebnisse und Wahrnehmungen. Damit wird alles mal wieder schwierig, gerade auch weil für die Beurteilung der Glaubwürdigkeit der Zeugenerzählung es nur die Vertrauensbasis gibt. Kennen Sie den Satz: "Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser?" Irgendwie passt er punktgenau zu unserem Gebiet. Nur: das Problem ist die Kontrolle, die wir einfach nicht haben können, da die "ufologische Brennweite" immer auf »Unendlich« eingestellt ist.

Wir sehen laufend der Gefahr ins Auge, dass man uns das Blaue vom Himmel herunterlügt (oh, welch eine sprichwörtliche Analogie!). Nach wie vor haben wir es mit Minen im Treibsand zu tun, auf dem ein Kartenhaus gebaut wurde - und niemand will soetwas versichern. Daher ist es grundlegend ratsam, UFO-Berichte zu untersuchen, indem man eine gute Portion Humor und eine reichliche Dosis Skepsis mitbringt. Gerade auch weil die ausgekochtesten Schwindler so ernsthaft daherkommen und die ufologischen 'Untersucher' völlig enthusiastisch und uninformiert an die Sachen herangehen. Der liebenswerte, Vertrauen erweckende Erzähler, der Ihnen vom Bildschirm einer Talkshow entgegenlächelt, entpuppt sich manchmal als kurzsichtiger Irrer oder Spinner. Sie wissen es, weil Sie dies bereits selbst erlebt haben. Schon hieraus wird klar, dass wir nie dem Schein trauen dürfen. Die wissenschaftliche Herausforderung durch UFO-Phänomene und die Unzuverlässigkeit menschlicher Erzähler passt nicht zusammen, doch man kann nicht leugnen, dass diese beiden Bereiche trotzdem der Natur nach zusammen gehören. Leider. Man entsinne sich nur der Vorfälle wo harmlose ferne Lichter den Zeugen veranlassten von einer nahen Begegnung der besonderen Art zu sprechen. Soetwas allein ist schon frustrierend genug,

auch wenn man bei eigenen Untersuchungen zu Vorgängen dieser Kategorie nur feststellen kann, dass herbei die zuverlässigsten Beobachter auftraten, denen man begegnen kann. Trotzdem haben sich diese Leute "verwandelt" und eine bizarre Geschichte freigesetzt. Diese Wahrheit beunruhigt mich wirklich - jenseits der Lügenbolde und Spinner (die mich dann nur ärgern).

Während die kritischen Untersucher die Zeugenaussagen als subjektiv anzweifeln, ziehen sich die UFO-Anhänger gerne auf die Person des eigentlichen Zeugen zurück, indem sie sich auf dessen Ehrlichkeit, Seriosität, berufliche Stellung usw. beziehen. Dabei bezweifeln das die kritischen Untersucher bei den wenigsten Zeugen. Dennoch. Es gibt Geschichten, die sind von wem auch immer vorgebracht, klar erfunden - Märchen zum Beispiel, auch wenn sie bei bestimmten Menschen ein inneres Bedürfnis erfüllen (daher auch ihr Erfolg) und von begabten Menschen vorgetragen werden. Wenn man sie für bare Münze nimmt, haben diese Geschichten eine gewisse Logik - trotz allem. Aber dann gibt es auch Geschichten, die liegen in einem Grenzbereich. Da weiß man nicht, sind sie erfunden oder sind sie wahr. Warum sollten bestimmte UFO-Geschichten nicht auch die Märchen von "Übermorgen" sein, z.B. die mit den Alien-Encounters und Fliegenden Untertassen sowie anderen bizarren Erlebnisdarstellungen aus diesem facettenreichen Gebiet? Oder solche wie sie nachfolgend geschildert werden? Nebenbei, etwas historisches: Die ehemals große deutsche Zeitschrift Kristall hatte 1966 in ihrer Ausgabe Nr.25 als Titelgeschichte die Vorstellung der damals absolut innovativen Bavaria-TV-Serie "Raumschiff Orion" (1) (heute ein Juwel der Fernsehgeschichte welches damals wirklich eine Vision aufmachte, deren Titelmelodie noch viele im Ohr haben) und diese unmittelbar mit dem Thema "Droht eine Invasion aus dem All? Märchen oder bald Wirklichkeit?" verknüpft (in der Serie selbst wurden immer wieder Ortungen der "Froggs-Raumschiffe" im Leitstand der ORION als "unbekannte Flugobjekte" als Alltag im All vorgestellt - die Ironie dabei ist, dass der schnelle Raumkreuzer selbst eine »Fliegende Untertasse« ist!).

Und zwar in dem Nachdruck des Buches »Flying Saucers - Serious Business« von Frank Edwards, welches gerade bei der DUIST in deutscher Version erschienen war und vom Frankfurter Bulls Pressedienst exklusiv vermarktet wurde. Doch dies war nicht neu - bereits in der Bunte Illustrierte Nr.14/1954 (heute als die Bunte bekannt) gab es den Titelaufmacher "Fliegende Untertassen über Deutschland?" mit einem reißerischen Titelbild einer Fliegenden Untertasse aus dem Hollywood-Film "Kampf der Welten" von Paramount (der gerade in Deutschland im Kino kriegsentschärft startete [im Original hieß er natürlich "Krieg der Welten"] und damit wohl auch in Europa, wo es im Herbst 1954 z.B. in Italien und Frankreich eine berühmte UFO-Sichtungswelle eintrat), um das Keyhoe-Buch »Der Weltraum rückt uns näher« zu empfehlen, welches hauptsächlich auf rekonstruierten Gesprächen mit anonym bleibenden Personen, die angeblich "Bescheid wussten", basierte - Gesprächen, die außerordentlich starke Ähnlichkeit mit Dialogen mittelmässiger Kriminalromane jener Zeit hatten.

(1) = Inzwischen vielfach auf allen Dritten wiederholt und mehrfach bereits als "Kultereignis" mit dem Rücksturz dorthin gefeiert aufgenommen, wohin die ORION eigentlich gehört - nämlich ins Kino! Bemerkenswert: Der neuerliche Start zu

Kino-ORION-Kultnächten am 1.Juli 2003 war schon im Voraus in den Medien ein weitaus größeres Ereignis, als die Eröffnung des "Mystery-Parks" durch Erich von Däniken einen Monat voraus zur Opening und danach es war.

Jede Kultur kennt Himmelsereignisse, die in ihrer jeweiligen Kultur speziell interpretiert wurden/werden und daher ihre besondere Bedeutungsträchtigkeit als wundersame Erscheinung gewinnen (können). Aber wieviel von dem, was Zeugen gesehen haben wollen, ist lediglich ein Bild ihrer Fantasie, die bereit ist, solches zu sehen? Man entsinne sich an die Erfahrungen, welche Allan Hendry beim CUFOS von Hynek ehemals sammelte. Er bekam eine ganze Latte von Fällen herein, in denen aufrichtige Zeugen nichts weniger als klassische Fliegende Untertassen beschrieben, nur weil sie unerkannt und aus der Entfernung eine Cessna mit darunterhängendem Netz voller Glühlampen sahen (die eine Werbenachricht sendeten). Daraus wird deutlich, dass die UFO-Gestalten lediglich das Produkt des Unterbewußtseins, Projektionen unserer eigenen Fantasien waren - basierend auf einem realen Stimulus, der in der realen Welt ganz anders ausschaute als er in der (oder als) UFO-Erfahrung dargestellt wurde. Soetwas ist altbekannt, wenn man sich mühte, es in Erfahrung zu bringen. Denn wenn man um einen UFO-Auslöser nicht weiß, kann man ihn im aktuellen Vorfallsbericht nicht erkennen und wird fälschlicherweise die Note "authentic UFO" vergeben. Ein ewiges Grundproblem, welches zu Einschätzungsproblemen der Gesamtproblematik führt. Die Verarbeitung einer vermeintlichen UFO-Sichtung kann ein komplexes Ereignis sein, lesen Sie den Satz bitte nochmals. Ich rede nicht unbedingt, dass die Sichtung selbst ein komplexes Geschehen sein muß. Ist man einmal soweit dies zu erkennen, was einfach auch nur dann klappen kann, wenn man selbst zahlreiche UFO-Meldungen geprüft und Fallrecherchen durchgeführt hat (eine andere Möglichkeit zum vitalen Erkenntnisgewinn sehe ich nicht), dann wird man immer wieder einmal feststellen, das nicht allein aufgrund der von den Zeugen dargestellten Geschichte eine analytische Bewertung stattfinden kann (- und dies gilt hauptsächlich auch für die exotischen UFO-Erfahrungs-Darstellungen!). Die Zeugendarlegung besitzt ihre eigene subjektiv angelegte Terminologie und Struktur; mit ihren Widersprüchen und ihrer inneren Stimmigkeit ist sie ein wichtiger Aspekt des Falls. Doch andere unterschwellige Faktoren die nicht gleich für uns aus der Ferne erkennbar sind (wie die örtlichen Gegebenheiten und das uns meistens unbekannt bleibende soziale, ufo-kulturelle Umfeld der Berichterstatter!) sind ebenso wichtig für die Fallausführung uns gegenüber. Und eher im Ausnahmefall werden wir diese Hintergründe wirklich aufhellen können, wodurch sich z.B. auch Motive für eine bewusste Erfindung uns gegenüber tarnen. Diese Motive müssen ja nicht immer schon auf S.2 einer Darstellung offensichtlich werden. Vielleicht sind 'wir' einfach auch nur zu gutgläubig um diese verborgenen Reinlege-Motive zu erkennen. Ich möchte nicht die Hand dafür ins Feuer legen und schwören noch niemals veräppelt worden zu sein und alle Scherzkekse als solche auch wirklich erkannt zu haben. Dies sind einfach die "limits of ufological science". Und gibt es solche Grenzen, gibt es schon immer regen, heimlichen Grenzverkehr, den niemand wirklich kontrollieren kann.

Wissen muß man: Oft wird eine von einem Berichterstatter abgegebene schriftliche Aussage zu hoch bewertet, sie hat eigentlich nur "Wert", wenn sie vor Gericht

abgegeben wird und von dort als "eidesstattliche Erklärung" aufgenommen wurde. So streng können wir wegen unserer UFO-Geschichten aber keineswegs sein. Rein rechtlich gesehen müssen wir uns alle vergegenwärtigen: Eine lediglich privat verfasste Aussage hat keine rechtliche Bedeutung und zieht auch keinerlei rechtliche Konsequenzen nach sich, falls sich die Aussage irgendwie als falsch erweisen würde. Damit kann uns jeder die berühmte "Story-vom-Gaul" erzählen, uns zu ihrem Opfer machen! Und ich habe die Befürchtung, dass dies genau manchmal auch geschieht und da uns meistens dazu die Meßlatte zur Würdigung der Aussagen fehlt, stehen wir wie die legendären begossenen Pudel da - ich zweifle inzwischen keinen Moment mehr daran, dass dies sogar auf historischem Level gesehen schon 'ewig' geschehen ist. Zudem muß ich selbst eingestehen, dass diese fundamentale Problematik auch mir nicht immer in der Vergangenheit vorschwebte und präsent war. Deswegen ließ ich wohl auch manchen "Fall" durchgehen, vielleicht sogar wegen dem unterschwelligen Wunsch wenigstens ein paar "unsolved cases" zu besitzen. Anderen Kollegen wird es genauso gegangen sein, wenn sie ehrlich sind. Doch den meisten im Feld ist dieser Faktor als Würdigung des Problemfalls bis heute nicht inne. Grundsätzlich gilt so natürlich, dass die Überschätzung des Zeugenbeweises verhängnisvoll ist und wir als Untersucher niemals wirklich sicher sein können, dass wir mit einem Sachverhalt wirklich und ehrlich konfrontiert werden - d.h. wir keine Garantie haben, eine Darstellung richtig sowie wahrhaftig vorgestellt zu bekommen. Unschön dabei ist natürlich der Umstand, dass die konsequente Anwendung dieser Erkenntnisse den Zeugenbeweis wie ein Kartenhaus zusammenbrechen lässt, gerade auch wenn man realisiert, dass die Zeugenbefragung in der Kriminalistik als eine schwierige, nur begrenzt erlernbare Kunst bewertet wird. Nicht umsonst ist man irgendwie mit "Sherlock Holmes auf UFO-Jagd", wie es Hans-Werner Peiniger in seinem bekannten Buch aus dem Moewig-Verlag darlegte.

Nach diesem langen 'Vorspiel' können wir uns Folgendem widmen. In der rationalen Welt gibt es keinen Platz für Visionen, auch wenn man sie nicht immer wissenschaftlich erklären kann. Vielleicht gilt dieser Punkt genau für die nachfolgenden Meldungen (und ähnlichen 'unsolved mysteries' ihrer Art - für die es charakteristisch ist, dass es das Fehlen von eindeutigen Beweisen gibt). Jede Kultur hat so ihre Himmelsrätsel die ihrem Wesen nach auch nie wirklich geklärt werden sollen. Niemand wird wohl abstreiten können, dass in unserer heutigen (Pop-)Kultur der entsprechende Finger eindeutig auf das UFO-Phantom der Lüfte ausgerichtet ist. Menschen, die glauben außergewöhnliche Erfahrungen aus unserem weiten Feld (wo sind da eigentliche die Grenzen?) gemacht zu haben, oft das Problem mit niemanden im sozialen Umfeld über ihre Erlebnisse wirklich sprechen zu können. Hat jemand etwas "ufologisches" erfahren, sind einzig die privaten Forscher und Organisationen bereit, den Leuten als hoffentlich kompetente Gesprächspartner und Zuhörer zu dienen. Auch dies muß man eingestehen, da die meisten UFO-Meldungen eigentlich auf simple Vorgänge im Luftraum zurückgehen, was man auch nicht übersehen darf - und total verzeichnet sind die meisten IFOs auch gar nicht erzählt, um ihren wahren Kern zu erkennen, wenn man um sie schon etwas weiß. "Expertensichtungen" können dabei zu Erzähl-Phantomen des Schreckens für die ernsthafte UFO-Phänomen-Erforschung (wenn man genauer hinschaut) werden, wenn man nicht hinter die Oberfläche der Augenzeugenberichte schauen kann: Im JUFOF Nr.109 wurde ein für mich zunächst recht beeindruckender Zwischenfall der Gattung

"problematic UFO" vorgestellt, der am Abend des 3.Februar 1995 in Achim geschehen sein soll und ein hervorragendes, eigentlich zusätzlich verwirrendes Beispiel für die mir inzwischen nach wie vor unverständliche Mannigfaltigkeit der UFO-Erscheinungen ist. Ein recht junges Mitglied (Jahrgang 1971, KFZ-Mechaniker) der Olberts-Gesellschaft Bremen e.V. (Institution mit Planetarium und Sternwarte an Ort) war angeblich gerade dabei sich für einen Besuch der Gesellschaft bereitzumachen, als es geschah:

"Mein Vater war gerade in der Garage und kam wieder ins Haus. Er sagte, dass er, als er über den Hof ging, er einen merkwürdigen grünen Strich am dunklen, fast bewölkten Himmel sah. Er hätte kurz geleuchtet und verschwand dann wieder. Um ca 19:20 h verabschiedete ich mich und fuhr mit meinem Auto vom Hof. Nachdem ich in eine Nebenstrasse bog, fuhr ich genau in die Richtung, in der mein Vater eben erst dieses Objekt gesehen hatte. Es war dunkel. Auch im Auto, und ich konnte ohne Spiegelungen durch die Windschutzscheibe den Himmel beobachten. Und da war es! Ich hielt an, stieg aus und beobachtete kurz: Es war mal da und mal nicht. Ich stieg wieder ein und fuhr die ca 500 Meter, die ich schon gefahren war, wieder zurück zum Haus, hielt auf dem Hof, stürmte in das Wohnzimmer und schilderte meinem Vater kurz, was ich gesehen hatte. Wir liefen raus aauf den Hof und beobachteten mit bloßem Auge ca 10 Minuten lang. Dann wurde uns kalt, denn es war leichtig windig, bei ca 10º C und wir holten uns dicke Jacken. Außerdem nahmen wir folgende Geräte mit hinaus: Fernglas (10x50), Refraktor-Teleskop (Öffnung 60 mm, Brennweite: 900 mm), Spiegelreflexkamera, die mittels Adapter am Teleskop befestigt war, Video-8-Camcorder (1). Was ich vorher in den etwa 10 Minuten Beobachtung mit bloßem Auge feststellen konnte, war folgendes: Ein Objekt, welches etwa die Form eines Zahnstochers hatte, sind fast senkrecht am Himmel in etwa 30 bis 45 Grad Höhe. Richtung ca WNW. Ich kann das beurteilen, denn ich bin Amateur-Astronom und kenne mich mit Himmelsrichtungen, -höhen, Sternbildern, Planeten, Meteoriten, Polarlichtern usw gut aus. In besagter Richtung stand in etwa das Sternbild 'Andromeda'. Das Objekt leuchtete smaragdgrün, mit einer Flächenhelligkeit fast so stark wie der ca 3 Tage alte Mond. Es leuchtete für ca 5-6 Sekunden konstant hell, und wurde dann wieder dunkel (nicht schlagartig, sondern innerhalb ca 1 Sek. wurde es immer dunkler, bis es weg war. Wie, wenn man das Licht im Zimmer mit einem Dimmer zügig herunterdreht). Dann war es für ca 15-20 Sek. nicht zu sehen. Danach wurde es wieder sichtbar, bzw innerhalb ca 1 Sek. 'hellgedimmt'. Diese zeitlichen Perioden waren die ganze Zeit über konstant. Nach den 10 Min. Beobachtung, um ca 19:40 h, als ich meine Geräte aufgestellt hatte, fing ich zuerst an zu fotografieren. Aber alle etwa 20 Fotos sind nichts geworden. Inzwischen wurde die Wolkendecke dichter. Wir beobachteten noch kurze Zeit, dann wurden die Wolken so dicht, dass nicht einmal der Mond, der etwas heller als das Objekt war, noch zu sehen war. Ich fuhr direkt nach Bremen. Da sah ich für ca 5 Minuten das Objekt wieder. Es war in der gleichen scheinbaren Höhe am Himmel, wie von Zuhause aus. Mein Vater sah im fernglas das Objekt in der Wolkenlücke mit den Sternen im Hintergrund. Aufgrund des eben beschriebenen dunkelbrauen Himmels über Bremen, konnte mein Vater am unteren Ende des 'grünen Striches' ein noch dunkleres (schwarzes) ovales Objekt erkennen, ähnlich wie der Kopf eines Streichholzes. Es war da, wenn das Objekt leuchtete und verschwand, wenn das Objekt gerade nicht leuchtete. Eine Woche später sagte mein Vater, dass bei ihm auf der Arbeit ein Vertreter war, der

auch am 3.2.95, etwa zur gleichen Uhrzeit, das Objekt gesehen hatte. Und zwar in Kassel."

(1) = Welch Theatralik und vorgegebener Aufwand, den ich mir nicht wirklich vorstellen kann und sicherlich eine Übertreibung darstellt, da allein das Heraussuchen, Beischleppen, Aufbauen und Justieren eines solchen Instrumentenparks recht zeitraubend ist und damit auch die Augen vom Beobachtungsobjekt wegnimmt. Soetwas hat bisher noch niemand gemacht. Mir will aber eher scheinen, dass der Berichterstatter nur gerne aufzählen wollte, welches Gerät er besitzt, um damit Glaubwürdigkeit als Amateurastronom durch Quantität zu erlangen. Ein Instrument noch aufgebaut, gut, aber dann das ganze Beobachtungsgerät-Heer erscheint mir recht unwahrscheinlich. Selbst wenn auf Sternwarten mal ein merkwürdiges Objekt wie ein nicht-erkannter Miniatur-Heißluftballon minutenlang durch die Gegend schwebte und helle Aufregung unter einem Dutzend und mehr Astronomen vorherrschte, kam nicht einer auf die Idee auch nur ein Instrument, welches bereits dort bereitsteht, darauf auszurichten.

Besonders umwerfend sind die Zeugenskizzen der Erscheinung, wonach eine Art "Phänomen-Bohne" (eine Art formändernder "Sack") von erheblichen Ausmaßen am Himmel erschien. Der junge Mann, der als Amateur-Astronom von sich selbst erklärt, bestens mit dem Himmel vertraut zu sein, gab hier also eine atemberaubende Darstellung ab, die sicherlich nicht als eine Kontamination durch die Medien bezeichnet werden kann. Dafür ist sie viel zu ungewöhnlich und exotisch. Die GEP-Kollegen hatten es als schwer empfunden, diesen Fall überhaupt als ein "UFO-Phänomen" einzuordnen und sahen es lieber in den Bereich der UAPs (»Unbekannte in der Atmosphäre sich bewegende Phänomene«, so Jochen Ickinger aus Heilbronn) angesiedelt an - auch wenn aus heutiger Sicht es vielleicht schwerfällt zwischen UFO und UAP wirklich zu unterscheiden. Beide sind ja unidentifizierte Himmelserscheinungen - auch wenn manchmal das Wissen, das für eine Identifizierung eines scheinbaren UFOs notwendig ist, nicht sofort zur Hand ist. "Unidentifiziert" heißt so auch immer: Von wem? Wer kann die UFOs identifizieren? Hier fängt der ganze Ärger an, weil auch wir erfahrenen Falluntersucher nicht immer "fit" sind und einige "Experten" selbst bei den banalsten IFOs versagen sie zu erkennen - und dies ist leider wiederholbares Faktum. Sicher dagegen ist, dass der menschliche Geist untrennbar mit allen UFO-Phänomenen (seien sie nun IFOs an der Basis oder "good UFOs") verbunden ist. Ich sage dies teils wegen der erstaunlichen Unterschiede bei "echten UFO-Berichten" und teils, weil sich angeblich "echte" UFOs und Ausserirdische sich immer nur einzelnen Individuen oder kleinen (von-einander abhängigen) Gruppen von Leuten offenbaren, sich - sicherlich "unschön". Auch die "good" & "best" UFOs sind dadurch gekennzeichnet, dass sie nur von Einzelpersonen oder von kleinen voneinander abhängigen Personengruppen ausgemacht werden. Peter Brookesmith hat in seinem Buch »UFO - Die Chronik aller Begegnungen mit unbekannten Flugobjekten« (Heel, Königswinter, 1995) die interessante Frage gestellt, ob das Phänomen namens UFO "zumindest teilweise vom Geist erschaffen" wird {1) (S.8)?

Dies möchte ich schon als zentrale Feststellung darlegen, auch wenn UFO-Freunde des Fantastischen diesen Punkt gerne als "Tabu" umschiffen. Wer Gegenteiliges einzubringen weiß, der mag sich melden. Ist es nicht die schmerzhafte Erkenntnis der jahrzehntelangen Erkundung des UFO-Phänomens, dass sich ein Zeuge trotz aller Ernsthaftigkeit und Klarheit des Denkens irren kann? Auch wenn er die Wahrheit sagt, ist es dennoch nur die Wahrheit, wie er sie sieht; und diese kann sehr von dem abweichen, was ein anderer zur gleichen Zeit und am selben Ort erlebt. Warum sehen so beispielsweise die Venus nur ganz wenige Menschen allgemein als UFO an, während Millionen andere gleichzeitig an diesem astronomischen Nachbarobjekt keinerlei Fremdartigkeit sehen?

(1) = Da Brookesmith ein praktischer Fall-Untersucher in England ist muß man seiner Frage besonders zuhören. Es wird zwar oft von der Ausgeglichenheit, Rationalität und Fantasiearmut der UFO-Zeugen geredet, um sie über den Verdacht erhaben zu machen, ihre Episoden erfunden zu haben - aber, jeder Psychologe weiß aus seiner klinischen Arbeit, dass eben solche Leute oft auf völlig unerwartete Weise "ausbrechen" und auffällig werden. Und weshalb UFOlogen sich bei ihren Aussagen so absolut sicher über die Erzähler sind ist bisher nie geklärt worden. Allein dies wäre eine Herausforderung für die Wissenschaft.

Wie auch immer, leider hat offensichtlich kein Unabhängiger dieses Schauspiel der "UFO-Offenbarung" sonst in der Gegend wahrgenommen - und dass jemand in Kassel (ein paar hundert Kilometer fernab!) zufällig als Bekannter des Vater-Zeugen dies ebenso gesehen haben will scheint mir sehr unwahrscheinlich. Trotzdem fanden die GEP-Kollegen nichts, was ihnen Argwohn einbrachte und der Fall war, wie bereits berichtet ausführlich dargelegt worden. Trotzdem scheint dieses Berichte-Gebilde eine hohe Unwahrscheinlichkeit mit sich zu bringen und im Auge des Betrachters erschienen zu sein wie ehemals die feuerspeienden Drachen aus unserer alten Sagenwelt. Gut, für die damalige Zeit mögen solche Drachen eine seltsame Zwischenstellung zwischen der stumpfsinnigen Realität und der 'anderen Welt" gewesen sein, aber sie blieben genauso schwer fassbar und magisch wie heutzutage die abenteuerlichen UFO-Himmelserscheinungen wie im eben aufgeführten und nachfolgenden CENAP-Fall. Die Drachen und die exotischen UFOs haben eine bemerkenswerte Gemeinsamkeit auf welche bereits Kollege Magin 1993 mit seinem Buch »Trolle-Yetis-Tatzelwürmer« aufmerksam machen wollte: sie wurden/werden zu ihrer jeweiligen Zeit für möglich gehalten, auch wenn die spätere Zeit auswies, dass sie sicherlich unwahrscheinlich sind - gut, bei den zeitgenössischen Himmelsobjekten muß sich dies erst noch erweisen (aber nach mehr als 50 Jahren modernes UFO-Phänomen und all den Observationsberichten und dem soweit vorliegenden Resultat schaut es tendenziell genau danach aus! [Und die heutigen "ausserirdischen Raumschiffe" etc wurden sicherlich schon weitaus öfters dargelegt und 'belegt' in Form von Fotos, Filmen und Radarbilder als die Drachen vor Hunderten von Jahren.]).

Edwin Powell Hubble (nach ihm wurde das amerikanische Space Telescope benannt, dem hochtechnisierten Urenkel von Galileo´s Fernrohr mit dem Details im Kosmos erfasst werden können die nie zuvor ein Mensch gesehen hat und uns mit

atemberaubenden Einblicken ins Universum versorgt - vergleichsweise dagegen ist unser Blick mit dem unbewaffneten Auge in den Sternenhimmel so blind wie der eines Maulwurfs) sagte einmal: "Erst wenn die empirischen Möglichkeiten erschöpft sind, müssen wir in das Traumreich der Spekulation ausweichen." Und genau dieser "Traumbereich" will mir nach wie vor nicht gefallen, auch wenn er in der UFO-Szene allgemein einen hohen Stellenwert besitzt. Unbestritten, das dort, wo gesicherte Erkenntnis nicht hinreicht, es legitim ist zu spekulieren, aber meistens wird hier gleich ein bisschen zu viel weitergesponnen (wenn auch im aktuellen Beispielsfall eher "Stillstand" gerufen wurde). Verständlich dagegen die Haltung der etablierten Wissenschaft, da Wissenschaftler nicht gerne über Dinge reden, für die es keine klaren Beweise gibt. Manche Menschen wachsen mit einem Realitätsempfinden auf, das anders ist als das der normalen Welt. Diese andere Realität ist z.B. die religiöse Dimension - doch diese letztendliche Realität liegt jenseits unseres normalen Verstandes - genausogut können die unerklärt bleibenden exotischen UFOs eben aus dieser 'Dimension' herbeisegeln, als Manifestationen des Geistes und der Verstandeskräfte unter der Schutzhülle des (Aber-)Glaubens. Und von hier aus ist es nur ein kleiner Schritt für die Menschheit zu Fantasiegebilden, Fehleinschätzungen und Schwindel. Alles sowieso normale Bestandteile der grenzwissenschaftlichen UFOlogie. Es sollte einen nicht wundern, wenn manche (wenn nicht gar alle) ungeklärte Fälle sich nur nicht von ihrem Nebel lösen konnten und tatsächlich genau diesen Kategorien eigentlich zuzuordnen sind.

Die Gegenprobe ist schwerlich zu erstellen - und damit bleibt der Verdacht (berechtigt) bestehen. Die Widersprüchlichkeit der "Daten" von angeblich echten UFO-Begegnungen fächert dieser Position sogar noch Frischluft zu. Sicher dagegen ist: Die meisten beobachteten UFOs werden irgendwann identifiziert, so unerklärlich sie auch für die Beschreiber waren und sie sich auch im Nachhinein, sobald sie mit der Erklärung konfrontiert werden, dagegen wehren. Ein kleiner Teil stellt sich als Fälschungen heraus, aber zumeist sind sie einfach nur das Ergebnis von fehlgedeuteten ungewöhnlichen, aber vollkommen natürlichen Erscheinungen über deren unerkannte Natur sich die Leute aufregen und sich wegen ihrer 'Begegnungen' erleichtern wollen - bei einem qualifizierten Zuhörer, der hier eine Art "Gesprächstherapie" durchführt - so komisch sich dies im ersten Moment anhören mag. Doch wie oft hat man als praktischer Forscher von Zeugen gehört, dass diese froh sind, "endlich einmal mit jemanden, der mich versteht, darüber reden zu können"? Dies ist nicht selten!

Wichtig ist den UFO-Zeugen zunächst nur, dass sie sich jemandem offenbaren können, der schon mit dieser Thematik vertraut ist. Im Übrigen gilt dies auch mit für eine Kategorie von wirklich "Betroffenen", die exotische Erlebnisse vortragen: diejenigen mit "Alien-Begegnungen" oder gar "Entführungen". Trotzdem, jedes Schulkind kann ein Bild von einem UFO oder gar einem "Alien" zeichnen - obwohl es keinen überzeugenden Beweis für diese populär verbreitete Konzeption gibt. Das geistige Bild ist da - unabhängig von der Realität und obwohl es "alle" für die Realität ansehen. Damit wird jede ernsthafte Diskussion hierzu untergraben, weil das Thema "UFOs und Tatsachen" ein mächtiges Problem allein schon wegen der "minderen Übertreibungen" im "Normal-UFO-Fall" (= IFO-Fehldeutung als UFO) darstellt. Die Neigung zu

Übertreibungen ist leider nicht gerade eine Ausnahme. Ob dies aus Ohnmacht und Hilflosigkeit geschieht, oder einfach nur auf dem Mangel an einer richtigen Einschätzung basiert, sei einmal in diesem Umfeld dahingestellt und hier an dieser Stelle einmal nicht so wichtig. "UFOs", so ist für mich sicher, lehren uns vielleicht nichts über Wesen aus dem Weltraum, aber sie können uns ganz gewiss zeigen, wieviel noch über uns selbst zu lernen bleibt. Nach dem Vorhergehendem wird es Ihnen vielleicht einsichtiger, dazu kann ich Sie nur einladen. Mir will es an dieser Stelle eher schwerfallen zwischen z.B. "UFO-Entführten"-Geschichten und Erzählungen von exotisch anmutenden UFOs am Himmel, die in der UFOlogie dann vielleicht den Klassen "near UFO", "good UFO" oder "best UFO" zugeteilt werden, wirklich aufgrund des Erzähl-Jargons zu differenzieren. Weshalb sollte man Begegnungen mit "Ausserirdischen" aufgrund ihres Erzähl-Charakters (mehr bleibt nicht) anders sehen als Erfahrungen mit exotisch-anmutenden Himmelserscheinungen für die es genausowenig unabhängige Zeugen gibt und das Subjekt allein zurücklassen?

Auch wenn in der Punktsetzung beide phänomenologisch anders ausschauen, aber aufgrund der Basis - die Erzählung und ihre dahinterliegende Kultur - sind doch beide Ebenen identisch. Nur die Ausformung schaut etwas anders aus. Die Problemstellung dagegen ist die selbe. Die wichtigsten Komponenten in all diesen Fällen könnten durchaus die sozialen und psychologischen sein. Niemand weiß, ob im sozialen Leben dieser erzählenden Berichterstatter Unterhaltungen und Anspielungen z.B. auf paranormale Phänomene im weitesten Sinne das Leben würzen und dann bei tatsächlich unverstandenen Erscheinungen des Himmels derart übertreibende Verzerrungen vorfallen, als dass man den Stimulus nicht mehr erkennen kann. Aber muß man auf diesem Level allein bleiben, verbleiben? Oder muß man neben den wirklichkeitsverdrehenden Darlegungen auch schlichtweg Geschichten erwarten, die der Marke "Story-vom-Gaul" entsprechen? Anhand der fantastischen Fälschungen und Lügen im Feld erledigt sich die Frage von selbst. Und was ist mit der Grauzone über die man in den UFO-Büchern nichts liest...? Immer wieder machen wir die Erfahrung, dass die Leute von sich zunächst exotisch anhörenden Geschichten nicht die volle Wahrheit über ihre Erlebnisse gesagt haben - sozusagen als eine Art "Selbstschutz". Doch wie sollen wir dann unsere Arbeit ordentlich machen? Diese Chance bekommen wir nicht immer - gerade auch bei Berichten (Erzählungen) bei denen man als Empfänger nicht weiß ob sich hier ein Fenster in eine andere Ebene der Realität eröffnet oder man einfach nur verarscht wird. Die Frage dabei ist, ob wir diese Erzählungen als Quelle wichtiger (symbolischer) Aussagen auffassen sollen, oder schlichtweg ignorieren. Die berühmte "Arschkarte" hat man mit solchen Geschichten so oder so gezogen, um es einmal deutlicher zu machen.

Niemand weiß, was wirklich los ist: Die surreale »U«-Frage

Im Spätherbst 2001 bis in den Winter 2002 beherrschte in der deutschen Politik die sogenannte "K-Frage" das öffentliche Interesse - die Frage (oder das "Herumgeeiere") nach dem Kanzler-Kandidaten der Unions-Parteien (obwohl eigentlich schon längst die Spatzen von den Dächern pfiffen, wer es macht). Inzwischen gibt es schon erste Debatten über die selbe K-Frage für die Wahl 2006. In der UFO-Thematik beherrscht schon immer die »U-Frage« die große Debatte, die in der Praxis mit zu vielen Unwägbarkeiten, um nicht zu sagen Ungereimtheiten verbunden ist - vielleicht wegen eines "Münchhausen-Effekts"(?). Eben ob dieses oder jenes als unidentifiziert gemeldetes Flug-Objekt (oder oftmals besser nur eine Leuchterscheinung) wirklich ein(e) solche/s ist (und bleiben muss), oder ob dieses oder jenes UFO nichts weiter als ein nicht erkanntes identifizierbares fliegendes Objekt bzw eine durchaus bekannte Leuchterscheinung ist.

Der Streit darüber ist Legion und weltweit ein Dauerbrenner. Abhängig ist dies oftmals (und für die meisten UFOlogen unbeachtet, wenn nicht gar unbekannt) von der Erzählkraft der UFO-Beobachter bzw. -Berichterstatter, welche zudem einer schier unvermeidlichen Fehlbarkeit als Zeugen unterliegen. Zudem haben wir es hier mit einem schmalen Grad zwischen einem vielleicht fantastischen Phänomen (da verliert sich meine Hoffnung immer mehr und ist inzwischen nahe Null angesiedelt) und fantastischen Geschichten zu tun. Konventionelle Erklärungen können so nie völlig ausgeschlossen werden und selbst hochtrainierte Radaroperateure oder erfahrene Airline-Piloten (1) haben sich im UFO-Fieber narren lassen. Auch wenn UFOlogie-Promoter dies gerne unter den Teppich kehren und im Gegenteil dazu solche Beobachter gerne in den "Zeugenstand" rufen sowie nicht müde werden sich auf sie zu beziehen, so zusagen als "letzter Strohhalm". So wird gerne in der Art geprotzt: "Unter den Zeugen ist eine große Zahl von Berufsbeobachtern..." oder "das Überraschende bei den Beobachtern, die über UFO-Sichtungen berichten, ist ihr überdurchschnittliches geistiges Niveau..." Ähnlich verhält es sich, wenn man von UFO-Organisationen spricht, die allzu schnell auch als Forschungs-Organisationen oder gar "Forschungsstellen" mit "einem sehr großen Netz an Mitarbeitern" wie "ehemaligen Offizieren aller Waffengattungen, zahlreichen Ex-Geheimdienstlern, ferner Piloten, Astronomen, Weltraum- und Raketenfachleute und Wissenschaftler" verkauft werden. Unter diesem schillernden Seifenblasen-Bild heißt es dann leichtfüssig, dass in den letzten Jahren von diesen tausenden UFO-Forschungsgruppen auf dem Erdball "beachtliches Beweismaterial zusammengetragen wurde". Jeder praktisch aktive Feldforscher (von denen es weitaus weniger gibt als Forschungs-Organisationen überhaupt!) weiß sofort, dass dies alles nur Schöngerede (wenn nicht gar Lüge) ist und mit der Wirklichkeit nichts zu tun hat - überhaupt nichts zu tun hat. Und weil kaum jemand diese Umstände auspackt, weiß die Öffentlichkeit nicht wirklich was in Sachen "U"-Frage los ist. Nicht nur das, viel schlimmer ist, dass da falsche, idealisierte Vorstellungen herumgeistern, die mit der Realität gar nichts zu tun haben und nur eine Art "Entenhausen der UFOlogie" darstellen und aus dem Surrealismus stammen. Und die sind eine wenig erkannte und akzeptierte "Ladehemmung" für das ganze Problemfeld. Die Wirklichkeit ist einiges komplizierter und beinhaltet viel zu viel belastetes Risikomaterial bezüglich einer

surrealen 'Oberflächenstruktur' des Themas/Phänomens - auch wenn es bei den Fan(atikern) sofort eine interpretierende Reaktion hervor ruft. Ohne es zu ahnen, schließen viel zu viele UFO-Fans darauf 'Versicherungen' ab und glauben an eine 'sichere Bank'.

(1) = Der kanadische UFO-Forscher Chris Rutkowski berichtete am 29.April 2003 auf der eMailliste von UFO Updates - Toronto von einem bemerkenswerten Vorfall am vorausgehenden späten Nachmittag. Verschiedene Airline-Piloten glaubten neben dem Mond am Himmel von Ontario ein UFO auszumachen. Zunächst meldete sich ein Pilot auf dem Flug von Buffalo nach London bei der Flugsicherung des Pearson International Airport und berichtete ein "sehr großes stationäres und metallisches Objekt neben dem Mond in großer Höhe auszumachen". Er selbst flog in etwa 14.000 Metern Höhe und schätzte die Erscheinung "weitaus höher" ein. Insgesamt hatte er sie für etwa 30 Minuten neben dem Mond in Sicht. Nachdem diese Meldung über den Funk ging, meldeten sich alsbald weitere Piloten die ebenso das selbe Objekt als UFO meldeten! Doch das angeblich seltsame Objekt war keines, sondern nur der Planet Venus der zu diesem Zeitpunkt neben dem Mond stand.

Dies erinnert mich an Stellen in der UFO-Spekulativliteratur, wo man betreffs den "guten Elite-Zeugen" wie Piloten z.B. den Fall Mantell vom 7.Januar 1948 z.B.zitiert: "Möglicher Weise hat Mantell vor dem Hintergrund der Fliegenden Untertassen-Hysterie überreagiert, denn sonst wäre es kaum zu erklären, dass der erfahrene Pilot auf einen Planet hereinfiel" (wobei man die zunächst erste Projekt Zeichen-Erklärung VENUS ausführte [auch wenn im aktuellen Fall aus Kanada die Beschreibungen fast identisch sind!], die jedoch falsch war und ein gigantischer Skyhook-Ballon verantwortlich war, den die US Navy in Folge des Projekts Mogul [siehe Roswell] hochgelassen hatte - als der geheime Luftkrieg der Supermächte anlief). Im Ontario-Fall hatte sich nicht nur ein Pilot geirrt, sondern gleich mehrere. 'Erfahren' hin oder her. Auch im Condon-Report war ähnliches bereits vorgestellt worden. Im Januar 1964 stürzte ein Ballon über Oklahama ab; er hatte vorher schon einige Pilotenberichte verursacht. UFO-Geschichten machten die Runde. Der Ballon fiel auf ein Feld nahe einer Kleinstadt; einige Bewohner liefen hinaus, um die vermeintlichen "kleinen grünen Männchen" aufzulesen. Als der Sheriff eingriff, wurde er von einem Bürger mit einer Pistole bedroht (!) und war handlungsunfähig. Am 23. Juni 1965 wird in Boulder ein Ballon aufgelassen; siebzehn Tage später wird er über den Azoren gesehen und als "UFO" wahrgenommen. Das Objekt verursachte angeblich den Stillstand aller Uhren auf den Azoren (!) - und das Geschehen internationale Schlagzeilen. Eine spätere Untersuchung zeigte, dass ein Elektriker bei der Arbeit an einem Sicherungskasten einen Kurzschluß verursacht hatte und deswegen alle Elektrik ausfiel. Bemerkenswert ist hier die hoch-interessante Kombination "Fehldeutung eines natürlichen Objektes" + "Psychologie" aufgrund der vorausgehenden UFO-Ersmeldung wie eine Generalisierung des ganzen Themas in einer Art "psychologischem Erregungszustand" voller Erwartungen und falscher Vorstellungen.

Beispiele für die Erzählkraft von UFO-Beobachtern. Zwei erschwerende Faktoren stellen uns allen ein Bein: "Der erste ist die Glaubwürdigkeit des Zeugen. Selbst wenn die

Person, die ein UFO gesehen haben will, als glaubwürdig gilt, ist es meist schwierig oder unmöglich zu rekonstruieren, was sie genau gesehen hat. Der objektive, physische Vorgang des Sehens kann vom subjektiven Vorgang der Deutung des Geschehens grundverschieden sein. Der Betrachter bildet sich schon Urteile, während er das Geschehen (die Reize) sieht; diese Urteile können sich dann allmählich in der Erinnerung noch weiter verändern". So konnte der interessierte Forscher es bereits 1988 als Leser des Time-Life-Buchs »Die UFOs« auf S.9 als grundlegende Einleitung erfahren. Bizarre und groteske Schilderungen, so ist die Lehre daraus, kann man als Sachlage nur erkunden und verstehen, wenn man eine genaue Betrachtung des sozialen sowie (pop)kulturellen Umfeldes der Betroffenen vornimmt- daraus wird in der Gesamtsumme nämlich die Frage nach der psycho-sozialen Erwünschtheit dieses und anderer Phänomene aus der Gruppe "zwischen-Himmel-und-Erde". Daraus können sich Ursachen ergeben, die vorher nicht geahnt wurden. Doch genau dies ist das Problem mit dem wir uns beschäftigen müssen. Eher selten ist es uns möglich das soziale Umfeld, die familiäre und psychologische Situation eines Exoten-UFO-Sehers wirklich abzuklopfen, genausowenig wie sie Erwartungshaltung aufgrund vorheriger Disposition über die heimlichen Wünsche betreffs dem, was als "Es gibt mehr zwischen Himmel und Erde als wir uns vorstellen könenn" anzusehen ist!

Im Fragebogen kann man uns viel erzählen - und offensichtlich wird dies auch gemacht, um das Wunder zu erhalten. Was bleibt sind oftmals "geschönte" Biografien, aber keine tiefergehenden persönlichen Hintergrund-Daten. Dazu verdonnern können wir niemanden und müssen somit von dem Leben, was wir reinbekommen. Dies kann sowohl authentisch sein, wie auch in gewissem Umfang erlogen. Erkennen werden wir es jedenfalls eher weniger, wie auch? Das Gatter für Märchenerzählungen ist also immer sperrangelweit auf. Unschön. Zugegeben. Leugnen nützt nichts. Und Garantien haben wir nicht, egal wie oft sie beschworen werden. Die UFOlogie ist damit im Spinnennetz der Grauzone verhaftet., auch wenn für die Betrachter von angeblichen UFOs diese für sie ungeklärte Phänomene darstellen. Was ja extern von ihnen noch lange nicht gelten muss, wenn man mit dem Spektrum der IFOs bekannt ist. Was dem einem UFOlogen unwissend um die Vielfalt der IFOs ist, ist dem informierten Skeptiker kein "echtes UFO". Darum dreht sich die Auseinandersetzung. Die einen Forscher erkennen "Spinnereien", die anderen UFOlogen fallen darauf ufoologisch herein und wollen somit nach wie vor "der Wahrheit auf den Grund gehen". Doch dies kann nicht klappen, ja dies kann sogar zu Fehlschlüssen führen. Gerade dann, wenn UFOlogen annehmen, dass je besser ein Beobachter "geschult" in seinem konventionellen Beruf sei (hier geht es dann um "Elite"-Zeugen wie Berufspiloten {1}, Polizisten {2} oder Wissenschaftler), er imstande sei "besser Phänomene" von Alltagsdingen "unterscheiden" zu können. Doch dies ist ein knüppelharter Holzweg, da niemand auf der Welt und in welchem Beruf auch immer mit dem IFO-"Gefahrenpotential" vertraut gemacht wird - warum auch wenn UFO-Erfahrungen Ausnahmesituationen so oder so darstellen??? Daher ist es kein Wunder, wenn deren Sichtungsmaterial (gerne) überbewertet wird um sagen zu können: "Es gibt unbekannte Flugobjekte." Gerne auch mit dem Pseudo-Argument: Es melden sich immer öfters Militär-, Privat- und Zivilpiloten zu Wort die UFO-Sichtungen berichten. Dies ist überhaupt nicht in historischer Rückschau und im retrospektiven Vergleich abgesichert. Dies wieder sind gute Beispiele für die "Erzählkraft von

UFOlogen". Beides steht nicht selten dann auch in Wechselwirkung. Sicher ist aber etwas anderes: Gemeldete Ereignisse um Begegnungen mit SF-mäßigen UFOs wirken nicht nur surreal (traumähnlich, fantastisch wie auch gleichsam weniger und mehr als realistisch), sondern ohnmächtig diesen Darlegungen gemäß reagieren wir eigentlich, weil sie durchaus einem dunklen Zwischenbereich entspringen mögen, wo die Lücke nur durch geneigte Interpretation und "Buchstabengläubigkeit" überbrückt wird. Richtig dagegen ist aber auch, dass die "besten UFO-Fälle" genug Spielraum fürs Motzen liefern. Oder kennen Sie irgendeinen UFO-Vorfall, an dem es nicht irgendeinen Haken gibt? Ich jedenfalls nicht - und die Geschichtsschreibung ebenso wenig. Bei genauerer Betrachtung gibt es überall Probleme, so gerne sie auch Schöngeredet werden. Auch hier gilt: Mehr Skepsis statt einer eigeebneten Weltsicht wagen, dann können die diversen Tenöre der Szene mit all ihren Temperamenten vielleicht besser harmonieren (auch wenn nie einer den Nobel-Preis dafür erhalten wird).

(1) = Im The New England Journal of Skepticism (Ausgabe Nr.3 von Sommer 1998) berichtete Dr.Mark B.Fineman im Artikel "Sightings: UFOs and Visual Perception" von einem Erfahrungsbericht durch einen Mannschaftsführer an Bord eines militärischen Hubschraubers im Dezember 1997 über Long Island Sound bei NYC. Die Maschine bewegte sich gerade auf einem Streifenflug in 1000 Metern Höhe und bei 150 Knoten Geschwindigkeit dahin als die Soldaten ein glänzendes, metallisches Objekt direkt vor sich und schnell herbeikommen sahen. Alle fürchteten natürliche eine Kollision mit einem anderen Flugzeug - von einem UFO im wortwörtlichen Begriffssinne war dabei nicht die Rede, auch wenn es sich hierbei natürlich um ein unidentifiziertes Flugobjekt handelte. Der Hubschrauber zog schnell zur Seite und daraufhin erkannte die Crew auflachend, dass das andere "Flugzeug" in Wirklichkeit nichts weiter als ein kleiner Folienballon war, der gemächlich dahinschwebte. Man hatte sich also wirklich geirrt und sich in allen Punkten wie Größe, Objekt-Eigengeschwindigkeit, Gestalt und Distanz aufgrund der Spontanität der "unheimlichen Begegnung" total verschätzt - und dies am hellichten Tage. Nur aufgrund der geringen Helikoptereigengeschwindigkeit konnte die Crew noch einen letzten schnellen Blick auf das eigentliche Objekte werfen - und es erkennen. Die Mannschaft eines weitaus schneller dahinziehenden Flugzeuges hätte keine Chance gehabt den Ballon zu erkennen.

(2) = Nehmen wir dazu die am amerikanischen New Hampshire erscheinende Rockingham News vom 26.Januar 2002 und dem dortigen Bericht "Area UFO sightings not yet identified by officials" von Jeff Kaplan. Auch hier war ein Polizist aus Fremont, Officer H.D.Wood, spät abends ausgeschickt worden, um eingehenden Meldungen von zwei hell-weißen Lichter die still am Himmel schwebten nachzugehen. Er sah sie und machte eine kurze Notiz in seinem Tagebuch dazu. Was er damit anfangen sollte, wusste er dagegen nicht: "Wir haben hier bei der Polizeibehörde keine weitergehenden Anweisungen dazu und an der Polizei-Akademie macht einen niemand darauf aufmerksam, dass man im Job mal mit einer UFO-Sichtung zu tun haben könnte und was dann zu tun ist. Es gibt bei uns einfach keine 'Politik' mit solchen Dingen umzugehen. So macht halt jeder nach dem gesunden Menschenverstand, was er für richtig hält." Wood selbst rief über Funk bei seiner Beobachtung nach der Polizei in Brentwood und fragte an, was er machen solle, "aber die wussten in Wirklichkeit auch

nicht weiter". Als Wood wieder zu seinem Posten zurückkam, fragte er seinen Vorgesetzten Neal Janvrin, was nun zu tun sei. Und dieser wusste auch nicht mehr zu sagen, als "wir nehmen den Bericht kurz auf". Und dies ist insbesondere deswegen interessant weil Janvrin schon bei einer uralten, aber berühmten UFO-Geschichte 'dabei' war - und zwar bei der Exeter-Sichtung aus der Nacht des 3.September 1965!

Unser sozialer Zusammenhalt beruht unter anderem darauf, dass wir uns verlässlich verabreden, unterhalten und abstimmen können. 'Soziale Unruhe' bringen auf jeden Fall ungeklärte UFO-Meldeberichte mit sich - vielleicht weil sie eben aufgrund der vorgenannten Faktoren unzuverlässig sind. Ist dies nicht eine interessante Überlegung und ein Gedanke, den man nicht so leicht von der Hand weisen kann? Ein CENAP-Fall als gar physikalische Unmöglichkeit (ist dies dann auch gleichsam und automatisch »high strangeness«?) soll dem gegenübergestellt werden, weil auch hier der Fall ausführlich vom Berichterstatter dargelegt (zunächst telefonisch, dann in Briefform und später noch einmal in Fragebogenform) wurde und er sich als Amateur-Astronom vorstellte (sogar belegt durch einen Zeitungsartikel, wo er als Mitarbeiter seiner Sternwarte abgebildet wurde) der sogar in einer Amateur-Astronomie-Zeitschrift namens Helios Sonnenbeobachtungsartikel verfasste (also zunächst alles Pluspunkte auf der Skala der Zeugenglaubwürdigkeit, ähnlich wie beim oben vorgestellten Bericht), bei dem es aber nachteilige Hinweise auf eine ufologische Vorbelastung gibt (beim GEP-Fall wissen wir dies leider nicht).

Trotzdem lesen Sie sich selbst in einen weiteren Meldebericht ein, der überaus erstaunlich ist und einmal mehr sich der einfachen "objekt-phänomenologischen" Systematisierung (= keine auffälligen Übereinstimmungen mit einer Reihe anderer unabhängiger Vorfallsberichte) widersetzt und nicht zuletzt darum so faszinierend zu sein scheint, weil sich große Teile der UFOlogie genau auf solche Sonderfälle beziehen, die eine gewisse Komplexität mit sich bringen - was wiederum ihr ureigenes Problem ist in der Frage Begegnung oder Erscheinung? Niemand weiß, was wirklich los ist, obwohl der Ratschlag nur sein kann: Nehmen Sie nichts für gegeben an, auch wenn es nur die eine Seite der Münze repräsentiert. Die Lektion ist völlig klar: Die "UFOs" und auch ihre "Insassen" verhalten sich nicht immer gleich, wie uns manche UFOlogen glauben machen wollen; die Objekte bzw Erscheinungen sehen noch nicht einmal durchweg gleich aus. Dies gilt übrigens aber garantiert für die diversen IFOs, den nicht-erkannten UFOs. Im Gegensatz zu den angeblich echten UFOs bzw deren Erzählungen dazu haben die IFOs wenigens einen durchgehenden "roten Faden" mit objektiven Grund-Parametern (weswegen man diese IFOs, wenn man sachkundig genug ist, auch dingfest machen kann!).

Statt dessen stehen wir einem komplexen Phänomen gegenüber, dessen Beziehung zu den Zeugen und zur menschlichen Gesellschaft insgesamt nur schwer begreiflich ist, wenn man diese Thematik von außen her an der Oberfläche begutachten mag (aber auch für Insider ist dies ein mühsamer Weg!). Wir können einfach nicht immer erfahren, welche Anteile der behaupteten Ereignisse durch ein äußeres Phänomen entstehen und wieviel das menschliche Bewußtsein hinzufügt (oder überhaupt kreiert) - und wie anteilmäßig die "Verantwortlichkeiten" genau zu gewichten sind. Vergessen darf man in

diesem Umfeld auch nicht, dass der Mensch sich auch deswegen vom Tier unterscheidet weil er Träumen kann und Fantasien entwickeln. Dies macht sein "Mensch-Sein" mit aus. Beruhigen kann uns dies für unser Problemfeld keineswegs, weil natürlich die öffentliche UFO-Konzeption imstande sein kann die Wahrnehmung von Zeugen zu beherrschen und deren psychische Realität zu verändern. Die Kreativität des menschlichen Bewußtseins kann zudem große Macht entwickeln. Die Folge ist düster: Zuviele UFOlogen versteifen sich darauf sich auf die wörtliche Interpretation von seltsamen, exotisch anmutenden Erfahrungen zu verlassen (insbesondere wenn sie einem vorgegebenen 'Bild' entsprechen). Genau dies scheint mir in eine Sackgasse zu führen, wie mir inzwischen immer mehr aufgeht, weil diese Geschichten ebenso viele rationale wie absurde Elemente mit sich bringen. Und dies gehört zur "Genetik" der "unsolved cases" (mit ihren "Science Fiction-UFOs") mit ihrem Faktum der "Beliebigkeit" ob auch ihrer Subjektivität - die "echten UFOs" zeichnen sich dadurch aus, dass sie keine Massensichtungen sind (alle Massensichtungen lassen sich bisher ordinär aufklären). Dies ist ein "Gesetz", welches die meisten Mitstreiter im UFO-Diskurs noch gar nicht verzeichneten, erkannten oder realisierten.

Daraus ergibt sich aber eine "Gleichmäßigkeit der Unberechenbarkeit" in der »U«-Frage, die kein Wissenschaftler mögen kann und auf dem offensichtlichen Realitätsmangel des "echten" UFO-Phänomens basiert (die "I"-Frage der IFOs ist dagegen recht gut wegen der Auslöser in der Wirklichkeit angesiedelt). Die Folge: Wenn also "echte" UFOs auf mythischer und spiritueller Ebene sich manifestieren, dürfte es so gut wie unmöglich sein, dem Phänomen mit konventionellen Methoden auf die Spur zu kommen. Tatsächlich ist dies ja noch nie dadurch gelungen, weil das Phänomen sich selbst verleugnet und keine echten Beweise seiner Existenz zulässt und damit eine menschliche Tragödie für die UFO-Gläubigen darstellt. Jene sollen ihren Spass damit haben - auch wenn sie wohl nie diese Zeilen lesen wollen. Die direkte UFO-Auswirkung ist meistens nicht physikalisch greifbar, sondern betrifft nur unsere Überzeugungen (und dort wo erzählte UFO-Wechselwirkungen es gegeben haben soll, werden die Storys bei genauerer Betrachtung schnell zweifelhaft). Sie beeinflusst das, was wir als spirituelles Leben bezeichnen (und die Eso-UFOlogen sind damit zufrieden). Soetwas geschieht dann, wenn wir es mit einem spirituellen System zu tun haben, das auf Menschen einwirkt und Menschen "benutzt" (weil diese es so wollen) - genauso wie alten 'Lagerfeuergeschichten'. Damit haben wir es mit einem wahrhaft fundamentalen Problem zu tun, dem Problem der Beziehung zwischen Geist und Materie, also einer wirklich grundsätzlichen Frage - auch betreffs Sinngebung um die es in der UFOlogie/Ufoologie hauptsächlich als Glaubensbereich mit erweiterter Funktion hin zum Fun-Sektor geht. Es geht aber auch um unseren Zugang zu personifizierten Realitäten, die imstande sind, einen "lebendigen Mythos" im Rahmen einer Inszenierung zur Durchsetzung einer subjektiv als rechtsmäßig empfundenen Fantasie freizusetzen. Aber auch dies kann schon zu hochgestochen sein, sobald man uns einfach nur reinlegt (was immer wieder auch gerade mit angeblichen "UFO-Fotos" geschieht) und wir uns unbemerkt vielleicht damit beschäftigen anderer Leute Träume (und 'Fälschungen') zu rationalisieren oder dazu ansetzen um vieles psycho-pathologisch zu betrachten (was gar nicht so angesetzt ist). Wenn dem so ist, dann würde sich auch das doch recht verworrene, kontroverse Bild erklären, welches über das UFO-Phänomen auch bei mir

vorherrscht und seine "exotische Faszination" wegen der Unstimmigkeiten aus sich selbst heraus mit sich bringt und für erhebliche Verwirrung unter den Forschern allgemein sorgt - sowie die Gemüter innerhalb der UFO-Forschung noch bis zum heutigen Tag erhitzt. Nachfolgender Bericht zeichnet gut auf, dass das UFO-Phänomen sowohl mythisch wie auch 'real' zugleich sein kann. Der in dem Fall dargelegte "Schauplatz" ist wahrscheinlich sehr gut für unser Problem gewählt, weil er trotz aller fantastischen Inhalte uns dennoch nach wie vor mit der "schwer fassbaren ausserirdischen Hardware" zurücklässt. So wie es eigentlich immer ist, Gerücht und Objekt verschmelzen auch hier - einfach auch nur aus dem Grund heraus, welche Gerüchte und ihre Rolle allein dadurch verstärkt werden, wenn man sie veröffentlicht. Die Frage dabei ist immer die nach der Perspektive. Und ob wir es hierbei mit einer seltsamen Manifestation der Psyche zu tun haben. However, die wirkliche Wahrheist ist, dass ich versichern kann, das Thema nicht im Stich zu lassen. Wobei ich nicht weiß, ob ich mich dabei so verhalte, wie ein reuiger Sünder, der in den Schoß der Kirche zurückkehrt oder wie ein rückfälliger Alkoholiker. Ich bin mir bewusst, dass da etwas Rätselhaftes stattfindet, auch wenn ich nahe daran bin, darin nur etwas rein Psychisches im weiteren Sinne zu sehen - trotz 'Köder'-Meldefällen an der stets beweglichen Schnittstelle zwischen Tatsachen und Fantasie im Kosmos der UFOlogie mit ihren suggestiven Legenden wie diesem Fall:

Es meldete uns der 1962 geborene Georgios P. aus Wuppertal als Amateurastronom folgendes Extrem-Geschehen als wirkliches "Ausnahmeerlebnis" wie aus einem paranormalen Märchenland an einem Sommertag im Juli 1987, irgendwann gegen 13 h erfahren zu haben: "Ich beobachtete die Sonne schon ca 1 Stunde lang mit unterschiedlichen Vergrößerungen meines Tasco-Spiegelteleskop. Ich glaube, es stand damals etwas von Sonnenaktivitäten in der Presse, sodass ich meine Aufmerksamkeit der Sonne widmete. Plötzlich tauchte am linken Rand der Sonne ein kugelförmiges Objekt auf, soweit ich es erkennen konnte. Das Objekt wanderte von links nach rechts geradlinig und erreichte den rechten Rand nach ca 3 Minuten. Dann war es plötzlich wieder weg, es war nur vor der Sonnenscheibe zu sehen." Aber das eigentlich befremdliche, bizarr-unmögliche Element der Beobachtung war dieses wie aus einem SF-Roman: Jenes Gebilde soll einen Schatten auf die Sonne geworfen haben. "Es war definitiv der Schatten von diesem Objekt, denn er wanderte synchron dazu mit. Ich hatte das Gefühl, das Objekt würde Materie von der Sonnenoberfläche aufsaugen, aber man konnte diesen Schatten nur schwach erkennen. Mein erster Gedanke war, wie kann etwas auf der so hellen Sonne einen Schatten werfen, das ist doch unmöglich", sagte der Beobachter uns gegenüber aus. Er kennt sich in Sachen Astronomie recht gut aus und fand keine Erklärung für das Geschehen, also fuhr er tags darauf mit seiner Frau zur Sternwarte in Bochum, aber als er dort ankam, hatte man dort schon zu. Seitdem gab er den Vorgang nicht weiter, baute aber im Erklärungsnotstand für sich die Theorie von "einem schwarzen Loch" auf, welches über die Sonne gezogen sein mag! Die Farbe und die Leuchtkraft des Objektes beschrieb P. irgendwo zwischen "gleissend-weiß oder eher gleissend-grau". Zur Größe: "An einem 2 Meter durchmessenden Sonnenmodell wäre das Objekt kleiner als eine normale Murmel, aber sehr gut erkennbar." Genauso wie der vorausgehende GEP-Fall aus Achim ist dieser Bericht wohl einer der bizarrsten Fälle in der Geschichte der UFO-Sichtungen. Und wenn man genauer hinschaut, gilt dies auch

für manchen anderen "unsolved case". Es bedarf nicht gleich unbedingt der legendären Fliegenden Untertasse um die UFO-Forscher durch eine bizarre Beobachtungs-Darlegung auf eine harte Probe zu stellen. Auch wenn es zunächst kein offensichtliches Motiv für eine bewusste Erfindung hierbei geben mag, dennoch... Mir gefallen diese "Daten" nicht, ich lege sie aber nicht beiseite, nur weil sie mir nicht passen - soetwas sollte kein wissenschaftlicher Geist tun. Dennoch, zu diesem wie anderen Fällen fehlt es uns, mit gutem Gewissen gesagt, an der schlußendlichen Gewissheit - einfach auch deswegen weil hier ein stetiges Mitschwingen von einem gewissen Maß an Absurdität (andere mögen es "Fremdartigkeit" nennen) zu vermerken ist. Solche Geschichten mögen für die einen Forscher "Spannung" der allegorischen Form mit sich bringen um ihrer "Intention" Rechnung zu tragen, aber bei anderen ruft genau dies Bedachtsamkeit in Sachen Bewertung hervor.

Zum Zeugen: Mit 15 bis 20 bisher die UFO-Thematik umgreifenden Büchern, die er bislang gelesen hat, ist er ufologisch äußerst gut informiert bzw. vorbelastet, aber nur hinsichtlich unserem ET-Fragenkomplex im CENAP-Fragebogen, im Punkt "Ich halte es für möglich, dass es Zivilisationen in anderen Sternensystem gibt" zustimmend. Dies mag vielleicht sogar bezüglich seiner persönlichen Einstellung stimmen, aber eine Gewähr haben wir dafür leider nicht. Sicher dagegen ist, er ist thematisch extrem prädisponiert. Andere Zeugen mögen vielleicht bei Fragen nach UFO-Literaturkenntnissen auch bewußt sich dort kurz halten um 'gut' dazustehen während der Bücherschrank voller UFO-Literatur schier platzt. Damit haben wir natürlich immer ein Dilemma, weil weder diese Frage noch die ETH-Prädispositionsskala nach Perz in unserem CENAP-Fragebogen ehrliche Antworten garantiert und wir trotz (zunächst) "guter Karten" also doch bizarre, abseitige Erfahrungen dargeboten bekommen können - um uns etwaig auf eine eisglatte Schlitterbahn zu führen wo´s der berühmten Kuh auf dem Eis sogar das Euter verbiegen würde. Selbst hier kann also der zunächst "ufologisch-unverseucht" auftretende Berichterstatter uns linken, während er sich tatsächlich sogar intensiv mit außergewöhnlichen Vorstellungen beschäftigt und mit ihnen gar liebäugeln mag. Ähnlich ist es, wenn z.B. Zeugen nicht-erkannter banaler IFOs vorher mit UFO-Enthusiasten, Journalisten ohne Ahnung und Verrückten mit eigener Agenda zu tun bekamen, was durchaus deren Blut in Wallung bringen kann. Ich erinnere hier zudem nochmals an den "Geller-Effekt", der auf einer etwas anderen Ebene liegt, aber im Kern den selben Endeffekt mit sich bringt - wir verlieren den Selbstschutzmechanismus mit dem wir uns vor unseriösen Elementen bewahren wollen, die automatisch ob des fantastischen Sachgegenstandes zu erwarten sind. Ein oftmals in der UFOlogie als Tabu besetzter, aber eminent wichtiger Punkt da es eigentlich keine wirkliche Methode gibt, die uns mit Gewissheit beweist, was wahr ist und was nicht. Allgemein gilt in der UFO-Phänomen-Untersuchung, dass die einzige Möglichkeit, zu einem zuverlässigen UFO-Bericht zu kommen, ist, die Augenzeugen persönlich zu befragen. Je "extremer", je eher sollte dies also geschehen. Nur "manchmal" ist dies aufgrund des damit verbundenen Aufwands für den Untersucher nicht möglich - einfach und alleine aufgrund der Reisekosten und des Zeitaufwandes. Hier ist also ein Bereich, mit dem wir äußerst vorsichtig umgehen sollten (auch wenn es den "echten UFOs" zusätzlich schwer macht sich hervorzutun) da sie offenkundig einem eigenen "Reich"

angehören. Nun, das Reich der Ideen ist das kumulative Ergebnis der schöpferischen Gedanken des Menschen und hat zunächst soetwas wie die Eigenschaft einer völlig objektiven Wesenheit des Seins - unter der hoffentlich schlußendlich rationalen Kontrolle jener, die diese Ideen hervorbringen - dumm dabei ist, das wir als Forscher nicht jene sind, die dabei die Kontrolle übernehmen können. Lässt das die Hypothese zu, wonach man eine Synthese gestatten solle, in der die angesprochenen Phänomene ungewöhnlicher Erfahrungen mit den Trends zeitgenössischer Geschichten zum selben Phänomen in einem bedeutungsvollen Ganzen namens Symbolismus zusammenlaufen lassen können? Ich weiß, dies ist schwere Kost und daher sollten Sie diese Zeilen auch nicht einfach nur so überlesen. Nehmen Sie geistige Anregungen zur weiteren mentalen Verdauung entgegen.

Die Frage nach der Korrelation zwischen zunehmender (angeblicher) Phänomen-Fremdartigkeit und zunehmender (in dem Fall zugestandener!) Prädisposition sticht hier geradezu ins Auge. Zum einen ist unser Mann aus Wuppertal also thematisch stark informiert zum anderen aber vorgeblich kein abgehobener Enthusiast (trotzdem mit dieser Vorbelastung [soziale Erwünschtheit] ein "problematischer UFO-Zeuge"), wenn man der Skalierung betreffs der Prädisposition glauben will und dies sich meistens auch als wertvolles Einschätzungs-Instrument erweist. Aber ein "statistisches Rauschen" gibt es immer, gerade auch weil in der Gesellschaft viele Menschen zu Übertreibung und Fantasterei neigen (und wir die Gründe dafür nicht erfahren können). Der erzählende Berichterstatter im letzten Fall meldete sich aufgrund des Lesens meines Buches »UFOs: Die Wahrheit«. Hier mag der Geller-Effekt eine Rolle gespielt haben, frei nach dem Motto: Jetzt geb ich Euch mal eine harte Nuß zu knacken, um nicht so "ober-skeptisch" zu sein. Gerd W.Höchstmann, der über 100 UFO-Entführte aus dem Fiebag-Umfeld (mehr geht nicht im UFO-Bereich als absolut direkteste Erfahrung) im deutschsprachigen Raum einer sozialwissenschaftlichen Feldstudie angedeihen ließ, stellte fest, das nur die Hälfte aller angeblicher Entführten in den Testbatterien ehrliche Antworten gaben. Zudem sah es für ihn so aus, dass der "größte Teil" der angeblichen Entführungsopfer Erfahrungen machte, "die mit hoher Wahrscheinlichkeit im Kopf geschehen". Damit werden auch geringstufigere UFO-Sichtungswahrnehmungsberichte der exotischen Art problematisch. Niemand kann uns garantieren, dass die "Sichtungen" jener gemeldeten UFO-Erscheinungen auf einem anderen Level stattfanden als es zunächst scheint. Bei den Entführten jedenfalls, also jenen die angeblich dem vermeintlichen Phänomen am allernächsten sind, hat Höchstmann festgestellt, dass diese "nach seelischer Stärkung, erfolgreichem Berufswechsel, neuen harmonischen Beziehungen oder anderen positiven Lebensänderungen" nicht mehr von den Grauen belästigt wurden. Daher folgert er, dass die Entführungen sich "eher im Unterbewussten und der Seele abspielen als im physikalischen Bereich". Überträgt man dies auf Exo-UFO-Sichungen, dann wird es für sie ganz besonders kritisch. Damit steckt die konventionelle UFO-Forschung seit Jahrzehnten in einer Sackgasse weil man sich unweigerlich bei solchen Fällen die Frage stellen muß, wie die diversen geschilderten Begebenheiten in Einklang zu bringen sind - seltsamer Weise gibt es den erwunschenen Einklang nur bei den diversen nicht-erkannten UFOs alias IFOs (1), und über dieses Faktum (in der UFOlogie oftmals völlig unnötig umstritten) sollte man einfach nachdenken und nicht weiter zur

Tagesordnung übergehen. Schlußendlich haben wir es auch bei den "echten" oder "vielleicht-echten" UFOs nur mit Darstellungen von anekdotenhaftem Charakter zu tun, die mit gewissem Abstand genausowenig Tatsachenberichte sind wie fantastische Legendenerzählungen aus Russland im 18.Jahrhundert oder antike, orakelhafte Darstellungen (die wir zudem noch aus heutiger Sicht so zurechtinterpretieren {2}!) über "Götter, die vom Himmel stiegen" (3).

Es soll nochmals betont werden, dass es keine Rolle spielt, ob sich die Geschehnisse einst tatsächlich wie geschildert ereigneten. Letztendlich wissen wir dies von den UFO-Berichten moderner Zeitgenossen ebenso wenig. Hier wie dort sind wir auf die Aussagen von Menschen angewiesen, die nach wie vor kaum stichhaltige Beweise für ihre Behauptungen vorlegen können. Und es schlußendlich bei ihrem Wort bleibt (auch wenn es mehrmals niedergeschrieben wird). Es heißt ja, es sei "viel einfacher" etwas zu verstehen, wenn man es sieht, aber ist dem wirklich so? Das Gegenteil ist in unserem Spezialfall gegeben - dadurch verkompliziert sich gar alles, sobald fantastische Interpretationen aufgrund von Unwissen zünden. Dies muß auch mal in aller Deutlichkeit gesagt werden. Dieses "Unwissen", der Mangel an einer konkreten Kenntnislage und über den Stand der Forschung, ist ein Hauptproblem in der ganzen UFOlogie. Und daraus ergibt sich auch die Vorstellung, da geht etwas vor sich, was sich nicht erklären lässt. Doch wie wir wissen, sind die allermeisten UFOs i.e.S. doch relativ schlicht erklärbar, auch wenn vorgebliche UFO-"Experten" darin versagten und es erkannten. Schließlich hat dies alles mit dem 'Bildungsniveau' zu tun. Viele Fragen rund um das UFO-Phänomen sind zum aktuellen Zeitpunkt nämlich gelöst, auch wenn die gläubige Gemeinde davon nichts wissen will und sich wie die "Drei Affen" verhält. Einfach aus dem Selbsterhaltungstrieb heraus.

Dabei leben wir längst nicht mehr in den Zeiten der "naiven 50er und 60er Jahre", sondern im Informationszeitalter. Doch auch da wird roboterhafte Selektion ob eigener Wunschvorstellungen getätigt. Mythologie ist soetwas wie der Stoff der uns seit Menschengedenken geformt hat. Und das wirkt noch in diesen Tagen. Die liebgewonnene 'Vertrautheit' in ufologischen Idealvorstellungen ist weitaus höher angesiedelt als das Vermögen zur rationalen Einsicht voller Enttäuschungen. Daraus ergibt sich ein selten korrigierbares Spannungsfeld, weil die fantastischen und SF-mäßigen UFO-Behauptungen aus der "Fliegenden Untertassen-Szene" eine grundlegende Herausforderung für das vorherrschende Bild der Wirklichkeit darstellen. Dumm ist, wenn die öffentliche Haltung dort mit hineingezogen wird. Und so ist es auch der Fall. Doch wie will man dies alles jemandem klar machen, wenn es mentale Sperren (auch der Irreführung) gibt? Und zudem das Thema so emotionsgeladen läuft...? Was freilich eine ernsthafte Untersuchung unterbindet. Ganz zu schweigen davon, dass die allermeisten UFO-Enthusiasten gar keine eigenen Untersuchungen durchführen und sich damit selbst so zusagen "kastrieren".

(1) = 1966 war A.J.Hynek in Michigan mit Polizeibeamten im Streifenwagen unterwegs, als der Polizeifunk laufend UFO-Darlegungen von Beamten meldete. Irgendwann trafen mehrere Streifenwagen an einer Kreuzung zusammen, Polizisten stürzten heraus, deuteten hektisch zum Himmel und schrieen: "Dort ist es! Es bewegt sich!" Nein, da

bewegte sich überhaupt nichts und die erfahrenen Polizisten hielten das Gestirn Arkturus für ein echtes UFO. Soetwas ist instruktiv, weil wir es hier nicht mit hinterwäldlerischen Spinnern zu tun haben - und sie sich trotzdem vertan haben. Ist es nicht komisch, wenn sowohl "falsche UFOs"/IFOs als auch "echte UFOs" wie wir als Forscher nach Fallbewertung sie schließlich etikettieren durchweg von allen Berichterstattern als völlig authentische und zweifelsfrei nicht erklärbare Erscheinungen für sie selbst gemeldet/verstanden werden? Sind die Untersucher/Ermittler sachkundig und erfahren genug, können sie die diversen Kategorien von IFOs (= mit ihrer natürlichen Multikausalität) erkennen und dem Individualfall zuordnen und damit dort jeweils für Einklang einer entsprechenden dynamischen Schwankungsrate sorgen. Doch wie viele UFO-"Experten" verstehen nicht-erkannte IFOs nach wie vor als echte UFOs, weil sie die Spannbreite der IFOs insgesamt wie im Einzelfall nicht kennen (wollen)? Darum geht doch der ganze Streit um des Kaisers neue Kleider in der Szene. Die nicht-erkannten IFOs, die als echte UFOs verstanden wurden, haben nicht nur den bequemen "Vorteil" einen Einklang mit sich zu bringen - sondern sie werden in aller Regel sogar unabhängig verifiziert und sind für unabhängige Zeugen genauso sichtbar (wenn auch nicht gleich immer genauso als "UFO", sondern wohl eher als das, was sie wirklich sind). Die "echten Unerklärten" dagegen sind sowohl nicht miteinander in Einklang zu bringen, noch gibt es sichere Hinweise im Einzelfall für unabhängige Bestätigungen des jeweils dargestellten Vorgangs. Achim und Wuppertal sind glänzende Beispiele für diese grundlegende Problematik und haben damit eine überragende Bedeutung.

(2) = Schließlich geschieht dies in einer Zeit, da die menschliche Fantasie sich anschickt, die Möglichkeit der Weltraumfahrt und des Besuches oder sogar der Eroberung anderer Gestirne allen Ernstes zu diskutieren - das umzusetzen ist schon weitaus schwieriger, wenn man z.B. sieht, dass die russische Raumfahrtbehörde praktisch zahlungsunfähig ist und kaum politische Unterstützung erfährt, da Präsident Putin eisern sparen muss und daher selbst der legendäre Weltraumbahnhof Baikonur aus Kostengründen aufgegeben werden soll (um den Raumverkehr dann nur noch über Plesetsk laufen zu lassen). Hier haben wir also Grenzen zu erfahren, die die Anderen für uns überwinden müssen und unseren Traum durch die Hintertüre 'verwirklichen' (- interessanter psychologischer Aspekt, nicht wahr?). Unsere Weltraumaspiration ist uns bewusst, die entsprechende ausserirdische Tendenz aber ist mythologische Konjektur, das heißt Projektion - davon sprach bereits 1958 der Psychologe und Philosoph Carl Gustav Jung. Gelegentlich wird Jung von Freunden des Fantastischen sogar zitiert - nur halt eben nicht mit dessen kritischen Worten, die fantastischen Vorstellungen die Luft zum Atmen nehmen. Fans des UFO-Kultus kreuzigten ihn. Auch weil sie falsche Vorstellungen hatten. Genauso wie über die Mitglieder des Condon-Ausschusses, über welche Hynek nach einem Abendessen ausführte: "Es war ein Vergnügen, sich mit Leuten zusammenzusetzen, die offen für UFOs waren, die mich nicht anstarrten, als wäre ich ein Marsmensch." Dies dreht alle populären Konzeptionen über das Condon-Team um, dessen Arbeit man allgemein mit der Herausgabe des Projektberichts »Scientific Study of Unidentified Flying Objects« als eine zumindest "eigenartige Veröffentlichung" im herkömmlichen Sinne ausgab. Weil die UFO-Gemeinde eben unter "wissenschaftlicher UFO-Literatur" etwas ganz anderes begreifen wollte. Dort hieß und heisst es schon

immer: "UFO-Berichte lassen sich nicht mit herkömmlichen Begriffen erklärten." Alles was davon abweicht, wird mindestens als "sonderbar" betrachtet - auch wenn es eigentlich genau umgekehrt ist und die ufologischen Sonderbarkeiten merkwürdig sind! Umfang und Wesen des Problems sind also von rein philosophischer Natur.

(3) = Dem gegenüber stehen phänomenale Erscheinungen. Egal ob sie nun Feuerteller, die in nordamerikanischen Mythen von den Sternen herniederstiegen, flammende Rundschilde in antiken Chroniken oder aber flammenspeiende Schilde, die in mittelalterlichen Aufzeichnungen zu finden sind darstellen. Mit erstaunlich ähnlichen Worten werden wir seit langer Zeit mit diesen Himmelserscheinungen konfrontiert, die von nicht wenigen Anhängern des "UFO-Universums" als "rätselhaft Phänomene" angesehen werden. Tatsächlich, diese flammenden Himmelserscheinungen gibt es ihrer Natur wegen sogar heutzutage noch massenhaft - es sind Feuerball-Boliden aus dem Urschlamm des Kosmos, die in unsere Erdatmosphäre eintreten und dort verbrennen. Damals wie Heute werden sie von bestimmten Menschen aber als solche nicht erkannt. Deswegen müssen es noch lange keine wirklichen Exoten unserer Umwelt sein, auch wenn nicht wenige Freunde des Fantastischen dies nicht erkennen (wollen).

Der Sonder-Sonnen-Phänomen-Vorfall von Wuppertal selbst ist unmöglich zu erklären, da er schon selbst eigentlich astro-physikalisch in seiner Matrix unmöglich ist - und, so gesehen, dennoch "gut dokumentiert" zumindest auf dem "Papierweg", mit ausreichender (wirklich?) objektbezogener Datenlage belegt (in Sachen personenbezogen bin ich mir dagegen überhaupt nicht sicher!) und damit keineswegs mit "ungenügende Daten" (1) zu bewerten. Also ein Fall der "unmöglichen Wahrheit" und damit aus der "Welt des Unerklärlichen", dem Zauberland namens Oz, weil wir wegen der Mannigfaltigkeit der vorgeblichen polymorphen Phänomene ein Problem ohne Grenzen als "Spiel ohne Grenzen" besitzen? Ein Bericht, der wie aus dem Bereich der grenzenlosen Legende rübergesprungen zu sein scheint (ist er es deswegen vielleicht auch?), wieder einmal (und vielleicht im Kern genau diesen Zweck besitzt und beinhaltet?). Paradox, genauso wie es ein sprichwörtlich echter rosaroter, fliegender Elefant im Luftraum über dem Kongo-Becken für die Zoologie wäre. Unklar bleibt wie immer in solchen Darlegungen, ob es sich um ein »Phantasma« in Folge einer Fantasie im Unbewussten handelt (und damit von vorbereiteten Fantasien, Illusionen und Visionen überfallsartig besetzt) oder um den Versuch eines "versachlichten" Falls rund um das visionäre Gerücht welches über Zeit und Raum hinausgeht und ein riesiges Gefäß mit mythologischen Bildern und Motiven aufmacht (die nur eine Sehnsucht künstlich versachlichen und in eine technische Form stanzen um die Nachteile einer mythologischen Assoziation zu umgehen, indem Magisches von "Maschinen" überlagert wird [was für mich inzwischen den Überrangfaktor darstellt]), wie es Jung ausgeführt hatte und auf halben Weg stehen blieb da er schließlich doch keine Lösung für die Erklärung des Rätsels über den Ursprung der Untertassen anbieten konnte (was sicherlich zu jenem Zeitpunkt verzeihlich ist), weil es uns grundlegend und fundamental anspricht. Kurzum: Es geht um die legendäre "unsichtbare Welt", die uns umgibt und manchmal überflutet mit der Entlassung von u.a. Propheten und Prophezeiungen, Göttern und Dämonen - und all dem was an ihrer statt zu gelten hat. Dies erinnert mich an viele andere "Rest"-Fälle der UFO-Statistik z.B. mit unerklärlichen

'Strahlenwirkungen' oder 'EM-Effekte' (die aber nicht unbedingt die Majorität darstellen, um dies auch klar zu machen), die eigentlich genau die selben Probleme mit sich bringen, auch wenn die meisten UFOlogen damit dann zufrieden sind und mindestens den Zuschlag "good UFO" abgeben. Sind diese sogar kulturübergreifenden "Anomalien" eingebaute Verfremdungseffekte, ja bewußt installiert um uns harte Nüsse zum Knacken zu geben, weil sie einfach nicht entlang der IFO-Hauptströmung liegen? Muss man also zwangsläufig Fälle mit hoher Zeugen-Prädisposition grundsätzlich verwerfen?

Wohl ja, aber wirklich "alle"? Andererseits kann nicht auch ein Hardcore-UFO-Fan z.B. einen Miniatur-Heißluftballon, einen hellen Planeten oder ein Flugzeug bei Nacht beobachten und diese Objekte als solche nicht erkennen und damit als für ihn absolut echtes UFO-Phänomen deuten (genauso wie es Tausende andere ohne großartige UFO-Vorbelastung tun)? Soetwas kam auch schon mehrfach vor - ohne das es zu groben Überzeichnungen bzw Verfremdungen in den UFO-Ausführungen kam (= es wurde aus z.B. einem MHB keine hollywoodartige Fliegende Untertasse gemacht, aus der dann gleich drei Greys herausklettern)! Trotzdem sind diese Erscheinungen der "banalen Art" für die UFO-Fans immer noch und undiskutierbar echte Phänomene und zwar genauso wie sie sie auch gesehen haben und aufgrund von Unwissen nicht erkannten um was es sich wirklich handelte (und meistens wehren sie sich dann erbittert auch gegen die natürliche Erklärung des Vorfalls). Wir haben es hier mit einem Gebiet zu tun, in dem jede Aussage verifiziert und jede Annahme hinterfragt werden muß. Daher ist es auch schwer, eine kritische Haltung beizubehalten und gleichzeitig unvoreingenommen vorzugehen. Menschen mit einem größeren Enthusiasmus und geringerer Vorbildung als ich haben damit weitaus größere Probleme. Die Frage ist also auch, inwieweit die öffentliche Vorstellung um das UFO-Phänomen sich als eine Art Realitätswandler oder Realitätswechsler ausbilden kann, der für den Beschreiber eine Reihe symbolischer Eindrücke auslöst, die von der Realität nicht zu unterscheiden sind? Trotzdem versuchen selbsternannte UFO-Experten fortgesetzt uns als Gemeinschaft glauben zu machen, dass diffuse Lichter am Himmel, nebulöse Gebilde, kreisförmige Abdrücke am Boden oder verschwommene Fotografien der Beweis für die Existenz von Ausserirdischen hier auf Erden sein müssen. Fälle - genauso wie sie vorausgeschickt wurden könnten in deren "Beweislinie" eingeflochten sein. Für mich sieht es schon lange so aus, als habe das Fundament einer ganzen UFOlogen-Generation immer mehr Risse bekommen.

(1) = Wo fängt der Bereich "problematic UFO" bei der U-Frage an, wo hört die Zone "ungenügende Daten" auf und wo ist der Übergang zu "near IFO" (ganz zu schweigen hin zu "good UFO"), wenn man sich auch fragt, ob UFO-Begegnungen nicht vielleicht auch komplexe Bühnen sind, auf welche die Persönlichkeiten der Berichterstatter (über die wir leider meistens kaum was wissen) projiziert werden? Schließlich müssen wir auch mangels ethischer Standards erkennen: Noch größere Schwierigkeiten als die ausgemachten Schwindelgeschichten bereiten uns jene Geschichten, die individuelle Fantasien sind, welche aufgrund des Themas wie eine Art intellektuelles Kino des Kopfes freigesetzt werden. Dabei hilft es keineswegs, wenn einige UFOlogen den 'Notausgang' nutzen und erklären, dass die Zuverlässigkeit eines UFO-Berichts (= UFO-Sichtungsbehauptung, um genau zu sein) von deren "Ausgefallenheit" abhängt,

weil sich diese nicht normal erklären lassen und damit die "wissenschaftlich wichtigsten UFO-Berichte" seien. Fälle bei denen es "praktisch unmöglich sei, sie unbeachtet zu lassen". "Nahsichtungen bieten die besten Möglichkeiten für wissenschaftliche Studien", ist zu lesen und dass diese Berichte "besonders interessieren müssen". Dies seien "Informationselemente" der ganz besonderen Natur, ja "typische Fälle" des Interesses. Ja, es existiert "schon eine beträchtliche Sammlung" solcher Art UFO-"Beweisen".

Diese Idee brachte A.Schneider in seinem erfolgreichen Werk »Besucher aus dem All« 1973 auf (und zwar direkt vor der berühmten letzten amerikanischen UFO-Welle in jenem Herbst, wodurch das Buch unheimlich viel Glück hatte um auf dem Markt einzuschlagen)! Und dies als "geistiger Mentor" von MUFON-CES und damit der UFO-Akademiker Deutschlands, denen viele UFO-Fans voller Freude und Frohsinn andächtig lauschen weil sie den entsprechenden "Glanz" mitbringen - scheinbar, aber wenn man informiert und wissend genauer hinschaut bleiben nur schillernde Farbspiele übrig - "Parolen ohne wirklichen Sinn" in irgendeinem verrückten Vorstellungsgebilde namens "ufologisches Vaterland"(?)! Blättern Sie nun das JUFOF Nr.98 auf, wo Rudolf Henke den Tageslicht-Fall "Polizistenbeobachtung über Düsseldorf" vom 16.Juli 1994 vorstellte, der damals breit in der Presse behandelt worden war. Der Fall wurde durch Henke schließlich mit "ungenügenden Daten" (da widersprüchliche Zeugendarstellungen zur Objekterscheinung vorlagen) bewertet, aber ansonsten gab es die Pressemeldungen, separate Zeugenberichte, Zeugengespräche, ausgefüllte Fragebogen und Nachforschungen bei externen Quellen/öffentlichen Stellen waren aktuell möglich gewesen - mehr als bei vielen anderen Fällen, die klarer in Kategorien eingeordnet wurden. Unzweifelhaft war:

Da war etwas schier 2 Stunden lang am Tageshimmel erschienen (um von insgesamt sieben Personen schließlich mehr oder weniger lange gesehen zu werden, zwei sozusagen unabhängige Personengruppen zudem), aber weil es so weit weg und klein war gab es mehrere Interpretationsmöglichkeiten für den Untersucher (einige Wochen zuvor war mal wieder ein Solarzeppelin in der Kinderzeitschrift Yps beigelegt und der Sichtungsgegenstand selbst verhielt sich ziemlich "ballonartig"; m.E. nach hat sich in großen Zügen die Erscheinung genauso wie ein solcher Kinderspaß aus der Distanz gesehen verhalten und ich hätte den Fall auch so als dieses IFO bewertet - mit aller Vorsicht dann eben halt als "near IFO"). Aber ist dieser DD-Fall dann automatisch mit "ungenügenden Daten" zu versehen, nur weil die Zeugenangaben wegen der fernen, kleinen Gestalt der Erscheinung widersprüchlich ausfallen, so wie es Henke getan hat und eine für ihn eindeutige Identifizierung aufgrund der vorliegenden Daten nicht zustandebrachte? Formveränderungen von Ballonen sind nicht ganz ungewöhnlich, gerade auch bei längerer Sichtungsdauer an einem Ort. Zudem: schließlich gibt es auch z.B. Planeten- oder Stern-Fehleinschätzungen als UFO, bei denen verschiedene Zeugen wie einem Ehepaar unterschiedliche Objektdarstellungen abgeben, wenn man die Gelegenheit hat sie sich einzeln vorzuknöpfen und nicht eine Person in der Regel für beide spricht (gut, in diesem Fall kann man immer die astronomische Rekonstruktion der Szene vornehmen, um genau das IFO bestimmen zu können, aber darum geht es mir hier nicht, sondern einfach nur um das Vorgenannte). Wie oft wurde schon ein Re-Entry und/oder ein Stratosphärenballon von tausenden Menschen gesehen und alle greifbaren

Zeugen hatten zu ein und dem selben Stimulus abenteuerlichste Formdarstellungen der 'untereinander-absolut-abweichenden-Art' abgegeben?

Und dennoch, auch gerade Henke, hatte dabei keine Probleme in solchen Fällen eine klar Zuordnung als dieses oder jenes IFO vorzunehmen - im Düsseldorfer Fall aus mir nicht erfindlichen Gründen jedoch schon. Gerade auch weil er im Fall Wildeshausen vom 4.Mai 1992 (JUFOF Nr.88) ein sich recht dynamisch bewegendes und schwungvoll beschriebenes Objekt (bei einer Minute Sichtungsdauer) als Solarzeppelin zu deuten suchte, wofür Peiniger kaum eine Chance sah. Auch dieser Fall wurde schließlich trotz der Hynek-Klassifizierung CE I schließlich als "problematic UFO" eingestuft. Aber soetwas passiert uns allen einmal, auch wenn es hier einen Quasi-Vergleichsfall im JUFOF Nr.96 aus Flensburg vom 14.April 1991 gab bei dem ein "zottiges Ungetüm mit Armen und Beinen am Himmel gesichtet" wurde und eine Einstufung als Ballon erfuhr. In diesem Fall wurde bei weniger Zeugen, drastischeren Formveränderungen und geringerer Sichtungszeit in der Abenddämmerung (also unter etwas negativeren Beobachtungsbedingungen) das Geschehen von Peiniger klar zugewiesen. In einem anderen Fall aus Hüselitz vom 22.Mai 1994 (JUFOF Nr.95) bot Peiniger auch eine Reihe von diversen Lösungsmöglichkeiten an - und konnte keine eindeutige Identifizierung bei weitaus weniger Datenmaterial herbeiführen und stufte den Fall als "problematic UFO" ein.

So verwendet die GEP bis zu diesem Tag die UFO-Begriffs-Definition für die UFOs im engeren Sinne: "Ein UFO ist die mitgeteilte Wahrnehmung eines Objektes oder Lichtes am Himmel oder auf dem Land, dessen Erscheinung, Bahn und allgemeines dynamisches und leuchtendes Verhalten keine logische, konventionelle Erklärung nahelegt, und das rätselhaft nicht nur für die ursprünglich Beteiligten ist, sondern nach genauer Prüfung aller vorhandenen Indizien durch Personen, die technisch dazu in der Lage sind, eine Identifizierung nach dem gesunden Menschenverstand vorzunehmen, falls eine solche möglich ist, unidentifizierbar bleibt." Eigentlich müßte man bei den beiden genannten Fällen auch als kritischer Untersucher den berühmten Hut werfen und sagen: Ja, da weiß ich nicht weiter und der Faktor Fremdartigkeit ist hier im CENAP-Fall sogar extrem hoch ausgefallen (und ich fand keinen Grund dem Berichterstatter den Vorwurf der "Lüge" zu machen, auch wenn die Sichtungsdarstellung "einfach unmöglich" ist - mir auch viel zu viel vom "Da-müßte-ich-aber-schon-dran-glauben-wollen!" abverlangt)! Dies ist ein Fall, wo man leider nicht weiß, ob einer der berühmten "glaubwürdigen" Zeugen ihn einbrachte, aber auch gleichsam deutlich wird, dass es manchmal schwierig ist, die tatsächliche Ursache festzumachen. Gleichsam aber habe ich meine Probleme in solchen Darstellungen "einfach nur" außergewöhnliche menschliche Erfahrungen hineinzuinterpretieren, auch wenn das dahinterstehende Ding möglicherweise ein altes menschliches "Problem" der Kreativität darstellt. Gerade auch bei einem solchen 'interaktiven' Thema, welches zur Freisetzung aktiver Fantasien einlädt (ich betone es nochmals). 'Gute' Datenlage hin oder her, eines dagegen ist sicher - der große Mangel an all diesen Berichten: die physikalische Beschreibung der Ereignisse unserer Welt bleibt prinzipiell unvollständig, wenn wir die Psychologie (und den mentalen Lebenslauf) des Zeugen bzw ihn nicht kennen, was als "missing link" anzusehen ist und damit die Grundlage gegeben ist, hier

grundsätzlich trotzdem von einem Fall aus der Kategorie "unzureichende Informationen" zu sprechen. Ich bin mir bewusst, das damit das eigentliche Problem nur gestreckt aber nicht gelöst wird, weil wir bei solchen Fällen das Problem der "Qualitätskontrolle" kaum in den Griff bekommen, auch wenn man in methodischer Hinsicht im konventionell-wissenschaftlichen Unterfangen über ein möglichst gutes Beschreibungs- und Erklärungsmodell dies versucht, verzweifelt versucht. Beim Unsteten und Beliebigen wird dies aber recht schwierig. Trotzdem ist es schier verwunderlich, dass die Botschaft der UFOlogie so in sich konsequent, unverrückbar, unabhängig von allen Fakten daherkommen kann.

Sicher dagegen ist etwas ganz anderes. Die Frage danach, wie wir klären können, bei welchen Fällen wir es mit Schwindel, mit einer individuellen Psychopathologie oder auch einer Art kollektiven Verkennung zu tun haben. Dies ist schwierig, nach wie vor. Wir sollten nicht fragen, welcher dieser Ansätze korrekt ist, sondern vielmehr: Welche Ereignisse lassen sich in welche Kategorien einordnen? Im Sinne von "Ethik, Therapie und Forschung" ist dies schon wichtig beantwortet zu wissen. Hier geht es um Probleme der UFO-Phänomen-Erforschung, die bislang vernachlässigt wurden, meines Erachtens aber unbedingt angesprochen werden müssen, wenn man sich daran erinnert, dass die frühen Verfechter der Seeschlangen ihre Unzufriedenheit ob des ungelösten und unbewiesenen kryptozoologischen (1) Phantoms mit ins Grab nahmen (weil es diese Seeschlangen einfach nicht gab). Parallel einher geht es m.E. nach nicht darum, das Unglaubliche glaubhaft zu machen, zu welchem sich weite Teile der UFO-Gemeinde berufen fühlt. Man sollte nie eine komplizierte Hypothese bemühen, wenn eine einfache ausreicht. Doch wer will das schon hören? Als UFO-Phänomen-Untersucher habe ich seit langen Jahren versucht, neuen Feldforschern deswegen auch ihre Leichtgläubigkeit auszutreiben und klar zu machen sowie keine allzu großen Hoffnungen aufzubauen, weil sonst alles im hoffnungslosen "Warten auf Godot" hinausläuft, wo alles vergebens ist - genauso wie in Samuel Becketts Stück.

Alles andere ist eine unbewusste Selbstparodie, wie es das Publikum des absurden Theaters nur zu gut kennt. Die UFOlogie selbst, dem entsprechend, ist eine bekannte, vorhersehbare Haltungs-Plattform mit ihrem vor der Nase dahingetragenen Ausrufezeichen "UFOs müssen als Fliegende Untertassen real sein". Think twice, weil für die Forschung "UFOs sind real!" etwas anderes bedeuten sollte. Was natürlich nicht bedeuten soll, dass die UFO-Phänomen-Untersuchung einfach uninteressant sein muss nur weil es u.U. nicht um die Tassen mit ihren vorgeblichen Aliens geht. Hardcore-UFO-Enthusiasten wollen dies einfach nicht begreifen. Obwohl gerade sich hier die Chance auftut, sich mehr in die Phänomen zu vertiefen. So schwer es auch ist, zugegeben nach 30 Jahren Involviertheit meiner Person, weil die Beständigkeit der UFO-Beobachtungen nicht mit wissenschaftlichen Erkenntnissen vereinbar zu sein scheint. Aber dies genau ist der Punkt: dieses 'logische' (?) Vakuum füllt die menschliche Vorstellungskraft ganz einfach mit ihren Fantasien auf (und dies entwickelt mächtige 'Mobilisierungseffekte' - egal ob es praktische Widersprüche zur ideologischen Linie dann später innerhalb des Vorstellungs-Konglomerats gibt [weil aus Unkenntnis heraus dies sowieso keiner merkt]). Und dies ist sehr interessant, weil damit die sich fruchtlos

wiederholende, eindimensionale Debatte über das UFO-Phänomen mit seinem thematischen Reichtum konstant missachtet wird.

Daraus ergibt sich die duale Möglichkeit von längerfristiger Unlösbarkeit und anhaltender Manifestation gegenüber dem UFO-Vorstellungsphänomen dessen vorgenannte Dualität einen neuen Mythos dauerhaft nährt. Der Mythos entzieht sich dann der menschlichen Verständnisbasis willentlich, wenn man sich nicht tiefergehend informiert ist (von Uneinsichtigkeit und mentaler Sturheit aufgrund einer Prä-Disposition mal ganz zu schweigen - was mich immer wieder sowohl erstaunt und als auch verärgert weil es mit dem "mündigen Bürger" oftmals dann nicht mehr weit her ist). Nur dann können Ideen und Bilder wach bleiben, die den fruchtbaren Tiefen des Phänomens entspringen und ihm eine größere Bedeutung abzugewinnen vermögen. Die angeblichen "Geheimdienst-Informationen" sind hier ein Beispiel, wenn man sie sich aber dann anschaut, sind sie kaum einen Schuß Pulver wert oder zweifelhaft für den Experten, für den sachkundigen Experten wohlgemerkt.

(1) = Laut Naturforschern gibt es 17 noch unerforschte Flecken auf unserer Erde wie entlegene Teile des Amazonas - was natürlich viel Raum für Vermutungen über noch unentdeckte Tierarten aufmacht. Unheimliche Wesen, um die es hier geht, spuken in diesem Rahmen seit Jahrhunderten durch die Köpfe der Menschen. Jemand hat sie gesehen oder glaubt sie gesehen zu haben, aber es fehlt immer der letzte Beweis. Findet man physikalisch nichts oder lassen sich derartige Erscheinungen als Gaukelei einer überreizten Fantasie erklären, so gibt die Seele immer noch keine Ruhe! Wir Menschen sind so angelegt (und dazu zählen insbesondere auch die Journalisten!), dass uns das Rätselhafte, eher Unwahrscheinliche, mehr lockt und reizt als das Übliche und Anerkannte. Gerüchte und seltsame "Spuren" werden dann zu einem Wanderpfad durch einen auch (künstlich) geheimnisvoll gehaltenen "Sumpf" des Übernatürlichen. Bemerkenswerte Parallele zu anderen grenzwissenschaftlichen Phänomen, so auch den UFOs. Im Jahr 1959 prägte der 2001 verstorbene französische Zoologe Bernard Heuvelsmann (dessen einzigartiges Archiv mit 25.000 Dossiers sich heute im Naturkundemuseum 'Palais de Rumine' von Laussane unter Dr.Michel Satori befindet und der mit wissenschaftlich unkonventionellen Methoden, nämlich denen der Kriminalistik, den Dingen nachging) den Begriff "Kryptozoologie", die "Ungeheuer-Forschung" um auf die Forschung nach dem Möglichen im eigentlich doch Unwahrscheinlichen hinzuweisen. Damit wird die Suche nach "verborgenen", noch unentdeckten Tierarten auf unserer Erde bezeichnet (Krypto - vom griech. kryptos = heimlich, verborgen [leider aber auch: TRÜGERISCH]; zoon = Tier). Kryptozoologie ist die Kunde über Wesen, die es in der Natur eigentlich nicht geben dürfte oder nicht mehr geben dürften wie z.B. Dinosaurier wie sie in den afrikanischen Likouala-Sümpfen noch leben sollen (von den Einwohnern 'Mkobèlè-mbembè' genannt). Das Ungeheuer von Loch Ness fällt mir (und Ihnen) dazu wohl spontan noch ein, ein weiteres dieser unidentifizierten Lebewesen (ULEBs, wenn man will). Übrigens wohl der am meisten-untersuchte "Ungeheuer"-Fall der Welt, aber dennoch gehört Nessie nach wie vor zum Bereich der Fantasie für die "Monster-Detektive" und Öffentlichkeit. DOCH: während die UFOlogie mit ALLEN ihren Behauptungen nachweislich im "Schwarzen Loch" verschwindet und nichts und auch gar nichts auf die Reihe bringt, so hat die

Kryptozoologie als Unwahrscheinlichkeitsforschung dennoch ihre Triumphe einzufahren! Das Okapi, das Zwergflusspferd und der Berggorilla sind nachgewiesene Entdeckungen aus diesem Bereich - obwohl die meisten Zoologen zuvor behaupteten, dass es diese nicht geben könne! Vom angeblich vor 65 Mio Jahren ausgestorbenen Quastenflosser mal ganz zu schweigen oder von den Riesenkraken alter Seemonster-Geschichten der christlichen Seefahrt.

Das Erbe dieses "Es-gibt-sie-Nicht" ist dennoch und unbestritten Rätselhaft hin oder her, nicht alles aus diesem Bereich hat offenkundig die gleiche Qualität. In manchen Museen sind die Krypto-Monster bereits ausgestellt, von ufologischen Beweisen ist in keinem Museum der wissenschaftlichen Art etwas zu sehen - nur in "UFO-Museeen" wie z.B. in Roswell, die eher Disneyland-Charakter haben und bei denen von Wissenschaft weit und breit nichts zu sehen ist. Von der Kryptozoologie ist noch so manche Überraschung zu erwarten, was ich aber keineswegs für die UFOlogie auf diesem Niveau sehe. In Deutschland gibt es seit 1999 die "Interessengemeinschaft Kryptozoologische Forschung Berlin" unter Hans-Jörg Vogel sowie sechs weiteren Mitgliedern. Nach einem Faltblatt zu einem Kryptozoologie-Seminar am 6.9.03 an der Archenhold-Sternwarte hat die Gesellschaft eine eigene Zeitschrift namens Pterodactylus (vertreten im I-Net unter http://www.alien.de/Pterodacytlus). Tatsächlich gibt es immer wieder Entdeckungen von bisher unbekannten Tieren, wie 1993 in Vietnam die eines besonderen Rehs - damit hat ein Kryptozoologie einen weitaus besseren Stand als die UFOlogie oder die PSI-Forschung. Trotzdem, auch die eigentlichen Monster die uns interessieren, bleiben auch der Krytozoologie nach wie vor verschlossen und immer wieder führen vielversprechende Spuren zu keinerlei Erfolg. Eine der bemerkenswertes Dokumentationen zur Kryptozoologie lieferte das ZDF am Mittwoch, den 11.Juni 2003, in der Reihe "Abenteuer Wissen mit Wolf von Lojewski" mit der Sendung "Auf der Jagd nach unbekannten Lebewesen" ab (GfK-Quote = 1,75 Mio Zuschauer, 7,2 % Marktanteil)!

Die Sendung blieb bodenständig und war weitaus weniger spektakulär angesetzt als es diverse Produktionen der privaten Konkurrenz bis dahin waren. Trotzdem, es ging um spannende Entdeckungen mit beiden Beinen auf der Erde, für medienwirksame grelle Bilder und verrückte Behauptungen war hier kein Platz. Hier stand sachliche Information im Mittelpunkt, die aber auf leicht verständliche Weise präsentiert wurde. Solche im besten Sinne des Wortes "populärwissenschaftliche Sendungen" wünscht man sich wirklich öfters - und überhaupt einmal in unserem Bezugssystem namens UFO. Verblüfft nahm ich zur Kenntnis, dass der asiatische Raum wohl noch der beste Kandidat in unserer Zeiten ist, um dort bisher wissenschaftlich nicht erfasste Lebewesen aufzufinden. Und zwar nicht in der freien Wildbahn, sondern in Apotheken und Spezialitäten-Restaurants. Dies wegen einer uralten Tradition: je seltener das Tier, je besser dessen Heilkraft bzw je besser schmeckt es (und um so mehr Geld kann dafür kassiert werden). Dr.Thomas Ziegler, Leiter des Aquariums des Kölner Zoos, z.B. fand eine in Reisschnaps eingelegte Schlange in einer vietnamesischen Apotheke - ein Tier, welches die Wissenschaft bisher nicht kannte aber längst schon an Ort bekannt dafür ist für eine gute männliche Potenz zu sorgen. In Einmachgläsern ist dort schon so manche zoologische Entdeckung gemacht worden. Und Ziegler fand sogar einen lebenden bisher

nicht zuordenbaren "Minidrachen" aus der Gecko-Art, der heutzutage zwar in Köln munter lebt, aber bis jetzt noch keinen wissenschaftlichen Namen hat. Eigentlich kennt man ihn nicht und die Fachwelt kann ihn bisher nicht zuordnen. Den Wissenschaftlern ist leider bewusst, dass da bereits so manche bisher unbekannte Tierart weggefressen wurde, noch ehe man sie überhaupt wissenschaftlich kategorisieren konnte... Spektakuläre Neuentdeckungen finden da ganz ungeahnte praktische Grenzen.

Typische U-Frage. Staun, ein Fall der Klasse "good UFO" - sind sie nun da? Wenn es keine Erklärung für eine Beobachtung gibt, ist "UFO" vielleicht eine gute Arbeitshypothese. Doch die Probleme damit sind nicht nur hier unendlich oft dargelegt worden. Ein aktueller Fall aus dem Jahr 2002, CENAP-Archiv. Am späten Sonntagnachmittag, den 3.Februar, geht bei Hansjürgen Köhler der Anruf einer Familie aus Ludwigshafen-Oggersheim ein. "Drei schwarze, zackige Objekte" seien dort mindestens eine Stunde lang am anbrechenden Abendhimmel schwebend zu sehen gewesen, und zwar in Blickrichtung Ruchheim, also gegen Südwesten. Bis Köhler jedoch anrückte waren die Objekte verschwunden, die Zeugen dagegen klangen glaubwürdig - auch wenn sie keinen Fragebogen ausarbeiten wollten. Wir diskutierten den Vorfall und kamen zu keiner Erklärung - große Vögel am Himmel vielleicht? Dies klang recht unwahrscheinlich, auch weil die beobachteten Objekte sich eigentlich kaum von der Stelle bewegten und verhältnismässig gross erschienen. Wir konnten uns keinen Reim auf den Bericht machen, aber uns war auch klar, dass wir uns niemals sicher sein können, alle möglichen konventionellen Erklärungen bedacht zu haben. Dazu ist das Spektrum der IFOs zu groß. Und man bedenkt auch nicht alles. Passiert sogar uns. Wie ergeht es da UFO-Freunden, die ein weitaus geringeres IFO-Wissen besitzen? Wie man selbst bei MUFON-CES z.B. anhand der Miniatur-Heißluftballone sieht, die dort falsch als UFOs im engeren Sinne eingereiht werden, ist dies das größte Problem der UFO-Debatte überhaupt (1). Unheimlich banale IFOs können uns jederzeit ein Bein stellen.

(1) = Daher will es auch nicht verwundern, wenn ein CENAP-Kollege am 6.September 2002 von 'Hannes la Rue' (Aliasname, da dieser Name nicht im aktuellen Mitgliederverzeichnis auftaucht) von MUFON-CES erklärt bekam: "Das Phänomen ist evasiv. Dennoch ist die Existenz des Phänomens bewiesen. Es gibt den Existenz-Beweis für UFOs i.e.S....Der Existenzbeweis ist spätestens seit den 50ern erbracht. Siehe Ruppelt. (1.1.) Wir haben doch Ordner voller unidentifizierter Fälle." 'la Rue' wundert sich gleichsam: "Komisch ist, dass wir uns beide auf die selbe Methodik berufen. Die selbe Methodik sollte aber auch ein ähnliches Ergebnis hervorbringen. Da dieses nicht der Fall ist, muss der Untersucher für das unterschiedliche Ergebnis verantwortlich sein (Heisenberg). Das ist der Unterschied von CENAP und MUFON-CES." Und zur besonderen Schärfe: 'la Rue' nannte daher die Skepsis von uns im Feld "Ideologie", wobei nicht ausgeführt wird welche Ideologie damit gemeint ist und mir dieser Vorwurf schon lange Zeit schleierhaft ist! Dabei ist dies keineswegs das richtige Wort: besser informiert ist hierbei der entscheidende Punkt! Und genau dies ist der große Pluspunkt bei CENAP bzw bei mir (- und mit "Ideologie" hat soetwas nichts zu tun, hierfür ist der richtige Begriff schlichtweg 'Kenntnisstand'). Und dies als wissenschaftliche Laien, was natürlich den Herren Akademikern (aber nicht nur) 'stinken' muss. Dennoch, genauso ist

es. Mit der Methodik allein ist es nicht getan, man muss auch die durch die Datenbeschaffung (eben durch die Methodik) errungenen Informationen aufgrund seines (hoffentlich) umfassenden Hintergrundwissens ob des multikausalen IFO-Spektrums diese auf die Fälle umlegen können.

Sicher dagegen ist, dass bei MUFON-CES die "echten"-UFO-Kataloge von dort mit nicht-erkannten IFOs verseucht sind (bereits 1969 hatte Vallée festgestellt, dass das von den wahren Gläubigen praktizierte Sammeln von Fällen im Zuge einer Katalogisierung nicht imstande sein wird, das Rätsel zu lösen und diese Katalogarbeit das Phänomen eher "weiter verschleiert, als es zu erhellen" [wie gesagt, dies war 1969 bereits, mehr als 30 Jahre später gilt dies noch immer]). Um was es schlußendlich geht, ist nicht "Ideologie", sondern praktische und lebensnahe Kompetenz. Immer wieder dokumentierte FLOPS und zahlreiche nicht-erkannte IFOs als echte UFOs auszugeben ist kein Zeichen für Kompetenz. Und dabei sollte jeder einzelne Fall-Flop (also wo sich ein als "echt ausgegebenes" UFO schließlich als IFO entpuppt oder höchstwahrscheinlich in die IFO-Kategorie einzuordnen ist) eine Mahnung & Warnung sein aus der man lernt. Egal wie man aufgeplustert mit aufgeblasenen Backen daher kommt und mit "Titeln" und Berufsbezeichnungen um sich wirft, um den Wissenschaftsbegriff überzustrapazieren. In der Parapsychologie scheint mancher erfolgreicher zu sein als der andere Parapsychologe.

Dort erklärt man dies als den "experimenter effect" (Versuchsleitereffekt), weil bestimmte Experimentatoren selbst einen PSI-Effekt auf die Ergebnisse ausüben - weil sie 'gläubig' sind. Skeptiker schaden dort allgemein den Ergebnissen und wirken sich negativ auf PSI-Fähigkeiten aus. Sehen Sie die Analogie? Interessant nicht wahr?

Bereits im Juni 2002 stellte "Hannes" die Grundgedanken für einen noch folgenden "MUFON-CES-Bericht 12" 'versteckt' ins Netz. Hierbei sprach er davon, wonach es "eine große Menge gesichertes Wissen über UFOs gibt. Die Existenz ist hinreichend belegt. Immer mehr Personen - auch Entscheidungsträger in Medien, Politik, Wissenschaft - wissen das." Worte wie sie auch Eso-UFOlogen nicht anders formulieren würden - und genau wie jene bezieht sich der MUFON-CESler auf Greers Disclosure Project aus der "UFO-Untersucher-Szene" bzw der "UFO-Aktivisten". Da staunt man nur noch Bauklötze. Verbunden damit ist der Aufruf, wonach MUFON-CES (= "wir als ambitionierte, methodisch wissenschaftlich arbeitende UFO-Untersucher") ebenso derartige Lobbyarbeit treiben muss. Endlich soll auch das "perfekte Buch" zum Thema von MUFON-CES auf den Markt kommen um es Entscheidungsträgern zur Hand zu geben (gewünscht wird ein Vorwort von Ulrich Walter als Zugpferd!). Natürlich sind dabei mal wieder "Autoren mit Pseudonym ausdrücklich erwünscht". Bemerkenswert die erste angedachte Inhaltsübersicht: Man ist kritisch zum Stand der der UFO-Forschung, gerade ernüchtert, und man redet von nicht gegebenen Fortschritten dort! Schlusswort: "Ich denke, dass MUFON-CES auch einen Ruf zu verlieren hat. Sonst ist die 80-Wissenschaftler-Gruppe bald ein Mythos." Was selbst schon ein Mythos ist: schaut man sich die Mitgliederliste an, dann haben nur die Hälfte jener Leute Titel wie Dipl.Ing., Dr. oder Prof. getragen - darunter Rechtsanwälte und Kaufleute. Doch auch wenn man die Liste der MUFON-CES-"UFO-Aktivisten" kennt, so fällt

kaum einer der Leute als UFO-Fall-Untersucher wirklich auf! Sie sind also durchweg selbst "Ideologen" und/oder Theoretiker, die sich durch die Vorgaben einlullen lassen und selbst den Hintern bisher nicht hochbrachten, um den "Aktivisten"-Anspruch gerecht zu werden. Hier macht man sich von Oben herab selbst viel vor. Als Kollege Gehardt in Anbetracht der Cröffelbach-Tagung 2003 nun die Mitglieder der MUFON-CES schriftlich einlud, an der UFO-Forschungs-Veranstaltung teilzunehmen, gab es bemerkenswerte Reaktionen - mal wieder. Zunächst einmal war IvL wie vor die Wand gestossen. In einem Rundbrief sprach er von "Maulwürfen" und "Verrätern" in den eigenen Reihen, die uns die Adressenliste der MUFON-CES-Mitglieder preisgaben. So teilte es uns ein MUFON-CES-Mitglied telefonisch am 11.Juni 02 schließlich mit, weil er "den Scheiß (O-Ton!) nicht mehr hören könne. Wir wollten doch alle nur das Gleiche und er bewundere unsere Recherchen ohnehin und wundere sich immer wieder, wie wir an Informationen kommen würden. "Eure Organisation ist besser als unsere! Das sieht man auch darin, wie ihr immer als Anlaufstelle genannt werdet." Jenes Mitglied entschied sich so, nach Cröffelbach zu kommen, weil ihm die von IvL verbreiteten Vorurteile inzwischen sowieso nicht mehr passten.

(1.1.) = Edward Ruppelt und Edward Condon haben trotz zwei Jahrzehnten zeitlicher Distanz eines gemeinsam: Beide Männer waren den UFOs in der selben Rolle begegnet. Als Ermittler. Und am Ende ihres Lebens hatten beide allen Grund, sich zu wünschen, sie hätten sich nie auf das Thema eingelassen. Der Ärger und die Frustrationen waren weitaus größer als jeglicher Erkenntnisgewinn. Und wenn ich selbst ehrlich bin, ich nähere mich ebenso dieser Ebene. Einfach weil die Tiefenstruktur des Phänomens (wenn man so will, die "ganze Wahrheit") weit hinter dem "äußeren Schein" (der Oberflächenstruktur) liegt. Ein fundamentales Dilemma ob der allegorischen Strukturen im UFO-Epos. Eine Allegorie beruht auf Parallelen zwischen zwei Seins-Ebenen. Die eine wird beim Lesen angenommen, die andere verkörpert die wörtliche Erzählung. Und hilft uns eigentlich (wirklich) nicht weiter. Nicht umsonst begleiten Begriffe wie Täuschung, Verstellung, Verschwörung und Vertuschung die UFOlogie geradezu dranghaft. Versuche, die beiden Ebenen auf das gleiche Niveau zu bringen, Übereinstimmungen zu finden zwischen dem, was zu geschehen scheint, und dem, was wirklich geschieht, finden wir auf allen Levels dessen, was wir die UFO-Allegorie nennen können. Ein Rätsel zu erzeugen scheint dabei die wichtigste Funktion der ufologischen Allegorie zu sein. Je mehr Metaphern, Epigramme und gut-formulierte Rätsel es in der ufologischen Spekulativliteratur gibt, desto größer ist die Lebendigkeit des vorgeblichen "UFO-Mysteriums".

Als letzten verzweifelten Versuch wurde die große regionale Zeitung Die Rheinpfalz um Hilfe gebeten, die sich aber lange Zeit sträubte einen diesbezüglichen Artikel zu bringen und viel lieber eine Feature-Story aus der CENAP-Arbeit machen wollte. Auch gut und besser als nichts. Erst am 11.Mai 02 erschien in allen Ausgaben der Zeitung der Artikel "Bis heute waren keine Ausserirdischen da", worin man den genannten Fall erwähnte. Die Folge, unerwartet: Morgens um 6:40 h wurde Köhler aus dem Bett geklingelt und der Fall war gegessen. Ein weiterer Oggersheimer hatte die drei zackigen Objekte ebenso in der bewussten Zeit gesehen und sich gleich neugierig auf den Weg in deren Richtung gemacht. Und: Auf dem Parkplatz im Gewerbegebiet stand in der winterlichen Kälte ein

Kastendrachenbauer aus Darmstadt und ließ dort seine drei Modelle fliegen. Auf die Idee, dass es sich im Februar um Kastendrachenflüge handeln könnte, waren wir natürlich nicht gekommen und staunten auch nicht schlecht (1). Am 4.Juni 02 berichtete dann Die Rheinpfalz groß aufgemacht über die Identifizierung: "Oggersheimer 'Ufo-Fall' aufgeklärt". Dennoch, der Leser Bernd Türck aus Speyer forderte in einem Leserbrief: "Recherche ohne Scheuklappen" - um zu demonstrieren, nichts verstanden zu haben. Er selbst habe vor 30 Jahren zwei bizarre UFOs gesehen und gehe mit seiner Erfahrung "offensiv" um und hat daher "so manchen Menschen kennen gelernt, der ähnliche [bizarre] Erfahrungen gemacht hat".

Und dann: "Zu einer Organisation wie CENAP, die sich auf sehr amateurhafte und unwissenschaftliche Weise mit dem Thema UFOs befasst, hätte ich absolut kein Vertrauen. Das Thema ins Lächerliche zu ziehen, zeugt von äußerst unprofessionellem Journalismus. Recherche tut Not, und zwar keine Scheuklappenrecherche." Dabei war die Art und Weise der Angehensweise an den genannten Fall das letztliche Maximum - und es fand sich auch eine Lösung des Geschehens. Und genau dies stach Türck ins Auge und gefiel ihm überhaupt nicht (wahrscheinmlich auch aus der Angst/Befürchtung heraus, seine eigene Sichtung könnte bei kompletter Meldung zu schnell als IFO enden). Typische UFOlogen-Reaktion. Sicher, Recherche tut Not - aber beim Ergebnis haben ganz andere Leute die Scheuklappen auf.

(1) = Im Sommer 2002 gab es einen weiteren Fall dieser Art aus Sickte. Damals waren ebenso viele Augenzeugen verunsichert worden: >SICKTE. Auf einmal waren sie da. Kurz vor Mitternacht waren sie aufgetaucht, standen starr am Himmel zwischen Sickte und Hötzum. Ufos. Außerirdische? Einmal mussten sie ja kommen! Die Nachricht verbreitete sich in der Nacht zum Montag wie ein Lauffeuer. Telefonketten wurden geschaltet: "Das musst Du gesehen haben, ein rotes Licht." Aus etlichen Dachluken reckten sich Neugierige mit Ferngläsern. Andere machten sich auf den Weg, strebten dem Licht zu Fuß, mit Fahrrädern oder mit dem Auto entgegen. Autofahrer stoppten. Bei Hötzum stoppten zahlreiche Autos auf freier Strecke. In Gruppen standen fassungslose Menschen zusammen, beobachteten das himmlische Schauspiel und beratschlagten: "Es wechselt die Farben." Ein anderer wusste mehr: "Das sind Signallampen - wie bei einem Flugzeug." Unsicherheit bei einem Mitglied des Sickter Gemeinderats: "Was kann das nur sein?" Auch bei der Redaktion unserer Zeitung meldeten sich mehrere Augenzeugen aufgeregt. Und dann wurde die mysteriöse Geschichte noch bunter. Plötzlich stand ein zweites Lichtobjekt neben dem roten. Mit hellgrünen Streifen und einem goldenen Kranz. Dann Dunkelheit, der ganze Spuk schlagartig vorbei. Doch Minuten später leuchten die beiden Ufos wieder. Sabine S., begeistert und etwas bedrückt zugleich: "Da, es bewegt sich, das rote Licht sinkt zu Boden. Es landet!" Des Rätsels Lösung: Es waren - leider? - keine Außerirdischen, sondern Thomas Heithecker (32) ließ in dieser Nacht seine Leuchtdrachen am Himmel schweben. Die Neonlichter seiner Luftikusse speiste der begeisterte Drachensportler aus seiner Autobatterie. Und der vorübergehende Lichtausfall hatte auch eine ganz irdische Erklärung: Batteriedeffekt. Ein Bekannter gab mit seinem Auto Starthilfe, und die beiden Flattermänner verbreiteten wieder ihr gespenstisches Strahlen. Mit einem Handstrahler verstärkte Heithecker die Farbeffekte. Zugleich hielt der Sickter Drachenprofi, der

tagsüber als Rettungssanitäter in der Autostadt Wolfsburg tätig ist, seine Inszenierung mit einer Digitalkamera fest. Die Aufzeichnungsresultate kontrollierte er auf einem Monitor im Kofferraum seines Wagens. Was am Himmel zu sehen war, waren zwei Einleiner vom Typ Ganky, einer mit sechs und der andere mit 3,5 Metern Spannweite. Die handelsüblichen Neonröhren hat Thomas Heithecker selbst in seiner Bastelwerkstatt montiert. Übungsplatz gesucht Gemeinsam mit seinem Bruder und weiteren Gleichgesinnten sucht Heithecker zurzeit übrigens noch einen geeigneten Übungsplatz für das Aufsehen erregende Hobby. "Ich bin schon mit Bürgermeister Dieter Lorenz im Gespräch. Vielleicht können wir uns mit den Modellfliegern eine Wiese teilen", ist er zuversichtlich. Lorenz selbst unterstützt das Vorhaben: "Ein toller Sport." Jedenfalls will Heithecker mit seinen nächtlichen Himmels-Spektakeln keineswegs die Leute erschrecken. Im Gegenteil, das Zusehen soll Spaß machen, so wie ihm. Vor seinem jüngsten Nachtflug hatte er sogar vorsorglich die Polizei informiert: "Falls dort Notrufe eingehen."<

Im JUFOF Nr.84 wurde der ostdeutsche CE-III-Fall in Ronneburg vorgestellt (eine ebenso eigenwillige wie unglaubliche Geschichte wie all die anderen 'unsolved cases' - zumindest diese weitere Gemeinsamkeit neben der rein individuellen von der Welt isolierten Observation haben sie), der sich kurz nach 21 h des 19.Januar 1991 zugetragen haben soll, Klassifizierung "good UFO (?)". Betrachtet man sich die Story aus heutiger Sicht, dann muß man sich schon fragen, wie vor fast zehn Jahren die Lüdenscheider Kollegen diese Bewertung abgeben konnten. Zur Erinnerung: Hier wurde inmitten der Stadt nichts weniger als eine mit Glaskuppel ausgestattete mächtige Fliegende Untertasse mit Männchen darin berichtet, die zudem einen großen Lichtkegel auf das Gelände warf. Niemand sonst außer der Originalzeugin sah dies. Dennoch beschrieb die Frau erstaunliche Details, wie die Aliens in der UFO-Glaskuppel ausgeschaut haben sollen und welche Merkmale ihre Anzüge gehabt haben sollen (was allein schon ein unglaublicher Wahrnehmungs-Minuspunkt ist). Hier wurde insgesamt betrachtet eine weitere unmögliche 'Wirklichkeit' dargestellt - und zwar von einer psychologisch gesehen interessanten Persönlichkeit - und dies war wahrscheinlich auch die geheime Botschaft des Falls. Wieso der Vorfall damals nicht als "psychologisch" bewertet wurde ist mir nach all den vorausgehenden Untersuchungen der GEP ein Rätsel, gerade auch weil man damals "nur wenige Hinweise auf ein psychologisches Ereignis" zu sehen glaubte, auch wenn sie fallumständlich auf der Hand lagen. Betriebsblindheit? Dabei ist diese Geschichte noch nicht einmal die Wertung "problematic UFO" wert, so schön sie auch zunächst klingen mag und verführerisch ist. Will man dem Fall glauben, dann läuft bereits die "Silent Invasion". Vielleicht muß man aber auch nur wissen, dass das Editorial von Gerald Mosbleck im vorausgehenden Heft darauf abzielte, das Journal in seiner "Attraktivität weiter zu erhöhen". Angesprochen wurden zwar namentlich ein klareres Layout und eine verbesserte Schrift, doch dies sind nur kosmetische Elemente während es eigentlich um den Inhalt geht - und dabei stand die GEP in jenen Tagen am Scheideweg der Orientierung - wohin sollte der Zug gehen? Geraume Zeit wurde bei der GEP die geheimnisvolle Welt der UFOs gepflegt - und genau darin angesiedelt findet sich der hier angesprochene Fall. Die Mitgliederzahlen stiegen aufgrund einer "lockeren Darstellung" (Zugeneigtheit einem "echten UFO-Phänomen" gegenüber) schier explosionsartig und dies bringt immer soetwas wie eine neue "Aufbruchstimmung" für

die Chefs mit sich - daraus resultiert wohl auch das positivere Bild der GEP in der UFO-Szene als gegenüber der CENAP (doch da machen sich die "Hoffnungsträger" eine falsche Vorstellung, Peiniger erklärte so am 25.2.02 in der Sendung "Countdown" bei TV-NRW: "In den UFO-Fällen, die wir untersucht haben, fanden wir keinerlei Hinweis auf ausserirdische Besucher! Momentan bin ich auf dem Standpunkt: Nein, wir werden nicht von Ausserirdischen besucht!"). Es gab dort dann verschiedene Versuche die Mitglieder für die Forschungsarbeit zu mobilisieren, aber das "feedback" war (bestens) bescheiden zu nennen. Die heutige GEP besteht schier in einer "feindlichen Übernahme" aus nurmehr CENAP-geworbenem Personal, was für sich genommen auch eine interessante Feststellung ist. However, bei der Cröffelbach-Tagung 1999 gestand Peiniger zu, heutzutage die als "good UFOs" ehemals eingestuften Meldungen "anders zu bewerten".

Um es nochmals zu betonen. Schlußendlich, wenn man ehrlich ist, sind doch fast alle unklaren/ungeklärten Fälle der U-Frage dann hochzuschieben in die Kategorie der ungenügenden Daten, weil immer der "letzte Streich" fehlt - mal aus diesen, mal aus anderen Gründen findet man ein Haar in der Suppe. Die "letzte Meile" ist immer die Person des Zeugen, gerade auch bei Fällen wo wir nur ein Bericht erstattendes Individuum vor uns haben, welches eine absolut außergewöhnliche UFO-Phänomen-Erzählung vorbringt. Irgendwie muß man auch sehen nicht "päpstlicher als der Papst" zu sein und die Kirche im Dorf lassen um weiterzukommen. Bei manchem "UFO i.e.S."-Fall der noch eher als seriös anzusehenden Literatur hat man nämlich noch weniger als bei der Polizistensichtung von Düsseldorf in Händen (metaphorisch gesehen). Und dies gilt sogar für IFOs, siehe JUFOF Nr.90 wo der Fall Lüdenscheid vom Abend des 29.September 1993 ausgeführt worden war, also an dem Ort wo die GEP ihren Sitz hat. Hier wurden punktförmige Lichtquellen am Himmel ausgemacht, die eine hysterisch klingende Frau beschrieb. Peiniger vergab hier die Identifizierung "Flugzeuglichter/Planeten" (was also?), verzichtete aber trotz örtlicher Nähe auf eine persönliche Vor-Ort-Befragung, um sich vielleicht noch besser des wirklichen Auslösers zu versichern. Richtig war dies sicherlich nicht, aber das gemeldete Ereignis war aufgrund der bereits (unsicheren) angegebenen Daten für einen UFO-Forscher nicht weiter verfolgenswert - und dieses Faktum gilt auch für andere Forscher bei Fällen die zumindest in Nähe "echtes UFO" angesiedelt werden könnten. Vergessen wir auch nicht: Aus der Psychiatrie sind Fälle von sehr intelligenten Menschen bekannt, die nicht eigentlich geistig krank sind, aber einen doch pathologischen "Tick" haben. Solche Menschen sind in der Lage, ein angebliches Verbrechen mit Zeugen und allen möglichen Indizien von Anfang bis Ende zu erfinden, so überzeugend, dass niemand auf die Idee kommen würde, es sei alles erfunden - außer jene natürlich, die den "Münchhausen" schon kennen. Da man aber an die so gut wie nicht mit unseren Möglichkeiten herankommen kann, wird die Situation schwierig.

Herr W. Baumbach, Mannheim, kam über das Mannheimer Planetarium an unsere Adresse und so schilderte er seine merkwürdige Beobachtung gegenüner Hj Köhler: "Am 29.Dezember 1995 sah ich zum Sternenhimmel und sah das Sternbild des Orion anstatt mit der üblichen drei nun mit 6 (sechs) unbeweglichen Gürtelsternen. Die 3 hinzugekommenen lagen unterhalb der üblichen Gürtelsterne. Zu Beginn der

Beobachtung, gegen 1:05 h, am 29.12.95, waren sie bereits da, nach etwa 8 Minuten waren sie weg. Das Verschwinden selbst habe ich nicht beobachtet, da ich nicht ununterbrochen hinschaute. In Größe und Leuchtkraft entsprachen sie genau den Original-Gürtelsternen." Der Zeuge beobachtete dies mit bloßem Auge, leidet unter Weitsichtigkeit und braucht nur zum Lesen eine Brille. Als Mitzeugen kann er seine Frau aufführen (sagte er), aber beide haben keine Erklärung für den doppelten Orion-Gürtel. Vielleicht hat ein Astronom, ein Atmosphärenforscher oder schlichtweg ein Optiker eine Erklärung für das eigentlich unmöglich erscheinende astronomische doppelte Lottchen (der physikalisch einfach unmöglichen Natur)? Der Zeuge will kein Tropfen Alkohol getrunken haben (warum erwähnte er dies explizit?) und wünscht genauso wie der Mann aus Wuppertal eine Erklärung für seine eigentlich unmöglichen Observation. Für uns ist diese aber nach wie vor offen, wenn man nicht gerade eine absolut seltsame optische Täuschung zu Rate zieht, was man auch auf den Fall Wuppertal ansetzen könnte. Also ein weiterer Fall der CENAP-X-Akte (?). Vielleicht hätte die persönliche Begegnung in diesem Fall vor unserer Haustüre aufgrund des Kennenlernens des Beobachters weitaus mehr Erhellung verschafft, dies geschah aber nicht! Genauso wie im Lüdenscheider Fall wurde hier die Chance nicht ergriffen. Leider, es kommt also vor: Forschung in Sesseln. Verrückterweise macht man sich gelegentlich weitaus mehr Arbeit und Aufwand wegen eigentlich ganz klarer Fälle in der Ferne... Sie sehen, es gibt also auch (notwendige) Selbst- und nicht nur Fremdkritik!

Trotz aller Kritisiererei und Skepsis (oder gerade deswegen?), irgendwie bleibe ich wegen der physikalischen Unmöglichkeit im Fall Wuppertal unzufrieden damit zurück und habe einfach auch ein ungutes Gefühl über die Wertigkeit der Darstellung - und ihres Motivs. Auch wenn alle Informationen vorliegen und Details bekannt sind (sowie zwei Mal identisch vorgetragen) - man kann sich nicht unbedingt auf die Richtigkeit der Angaben verlassen, wenn man dem Berichterstatter nicht Auge in Auge gegenüberstand und ihn etwas in seiner persönlichen Lebensumwelt kennenlernen konnte, gerade auch in diesem speziellen Fall. Und ich glaube, dass dies das eigentliche Grundproblem unserer Forschungsarbeit ist. Es ist schon ein eigenartiges Gefühl, nach soviel Arbeit mit leeren Händen zurückzukehren - Generationen von UFO-Forschern rund um den Globus vor mir werden dies ob ihrer Enttäuschung erfahren haben. Andererseits: Hat man nämlich die Möglichkeit der persönlichen Begegnung vor Ort, und dies ist doch die Erfahrung von uns allen wenigen aktiven Feld-Forschern, dann schaut das Bild über die Zeugendarstellung meist etwas anders aus, weil man dann immer wieder nämlich 'unerkannte' komische Kauze vor sich hat. Weder wäre es der GEP möglich gewesen im Fall von Achim nur deswegen Zeit und Reisegeld zu opfern, noch uns beim CENAP aus den gleichen Gründen nach Wuppertal zu fahren. Die gleichen Probleme umtreiben z.B. genauso die Kollegen von MUFON-CES (bei denen aber aufgrund ihrer beruflichen Positionen und der damit verbundenen Entlohnungen dies erwartungsgemäß weniger eine Rolle spielen sollte). Natürlich ist dies kein Persilschein und eine Garantie, dass allein damit alle Probleme gelöst sind, schließlich reist auch M.Hesemann wie ein "kleiner Genscher" rund um den Globus und läßt so manche fantastische UFO-Behauptung dennoch durchgehen weil der Zeuge so sympathisch und ehrlich mit seinen blauen Augen ist, was dann seiner Berichterstattung (und seinem Status als "UFO-Papst" in der Szene) gut tut. Man muß also schon ein ufo-forscherisches

Ausnahmetalent sein, um mittels Sach- und Menschenkenntnis dann den Fall vor Ort knacken zu können. "Kommissar Zufall" spielt dabei auch eine Rolle. Dies steht im Gegensatz zu den Alltags-UFOlogen, die sich auf jede kleinste "Information" stürzen, um ihren Glauben stützen zu können und nicht hinterfragen, ob diese "Daten" wirklich tipp-topp sind.

Natürlich läuft man als kritischer UFO-Phänomen-Untersucher ebenso wie naiv-gläubige UFOlogen Gefahr immer wieder einmal hereingelegt zu werden (pure Gläubige wohl noch eher als Hardcore-Skeptiker bei denen es dennoch sicherlich schon versucht wurde), indem sich Leute irgendwelche unmöglichen Geschichten ausdenken (kreativ werden), für die es einfach keine Erklärung geben kann, weil die gemeldeten "Ereignisse" gar nicht real existieren - in unserem Fall hat sonst kein Sonnenbeobachter diese Erscheinung gemeldet, auch wenn sie schlichtweg die Sensation darstellen würde. Das Motiv hierfür ist je nach Anlaufstelle für solche unmöglichen Sichtungsberichte sowie per Individuum differenziert: Den UFO-Fans will man einfach eines zum Spaß auswischen (sie 'verarschen', wie man so geflügelt sagt), um sich an ihrer Ratlosigkeit zu ergötzen und weil man selbst weiß, dass es die exotischen UFOs gar nicht gibt. Uns, mit Seltenheitswert zu bewertenden und oftmals UFO-Fälle knackenden kritischen UFO-Ermittlern, will man vielleicht ebenfalls eines auswischen, um ihnen zu zeigen, das eben doch nicht alles erklärt werden kann, weil es für das nicht-existierende Fantasiegebilde keine natürliche Lösung geben kann - vielleicht einfach auch nur aus "Erziehungsgründen" um eine "offene Gesinnung" zu erhalten.

Dies beobachten wir oftmals dann als Folge von großen Medienberichterstattungen über unsere Arbeit, wenn wir also klare Positionen bezogen haben und unser Standpunkt deutlich rübergekommen ist, erscheint geradezu aus einer Warteschleife heraus irgendjemand, der phantastischste und exotischste Erscheinungen der nie dagewesenen Art meldet, die sich aber trotz ihrer dargelegten Auffälligkeit nie extern von unabhängigen Zeugen verifizieren lassen. Zudem gibt es den bereits beschriebenen Geller-Effekt. Auf der anderen Seite muß geradezu erwähnt werden, dass mit der Zunahme der Zahl der angeblich existierenden Zeugen nicht notwendigerweise auch eine Zunahme an objektiven Informationen verbunden sein muß. Dies kennen wir aktiven Feld-Forscher alle - man muß schon von Glück sprechen (und dies gibt es auch!), wenn wir nach einem Medienaufruf nach weiteren Zeugen zu einer individuellen, interessant erscheinenden Beobachtung, tatsächlich auch exakt hierzu weitere Beiträge erhalten - meistens sind dies dann Meldungen zu ganz anderen Erscheinungen und zu anderer Zeit. Nur bei ganz spektakulären Erscheinungen wie die von Greifswald, Boliden- oder Reentry-Phänomenen sowie Skytracker-Lichtzeichen ist dies meistens positiv zu besetzen. Hier lüftet sich zumindest die "Dunkelziffer" von bisher nicht gemeldeten oder publik gewordenen UFO-Sichtungen - dabei kommen teilweise erstaunliche Zahlen heraus (in anderen Fällen kommt überhaupt nichts Zusätzliches zustande!).

Wie auch immer, der "UFO-Betroffene" (von denen es keine grundlegende Allgemeinbesetzung gibt) hegt ganz bewusste und unbewusste Erwartungen wenn er sich dann an einen UFO-Phänomen-Forscher wendet (dabei mögen die Bedürfnisse des

UFO-Betroffenen nicht mit denen des UFO-Forschungsanliegens übereinstimmen, auch wenn der UFO-Berichterstatter dies meinen mag), von dem er oftmals auch ein ganz bestimmtes "Image" weg hat. Diese bewussten und unbewussten Erwartungen, die die Vorbedingungen für eine Berichterstattung sind als Set die gesamte Ausgangslage, einschließlich der Erwartungen des Erzählers, wenn er auf uns zukommt. Dagegen sind wir weitgehend machtlos. Denn Suggestibilität, Konfabulation und die Einflussfaktoren der Meldesituation sind unvorhersehbar und unkontrollierbar für uns, weil sie überraschend auf uns zukommen. Natürlich ist es schwierig z.B. reine Erzähl-Konfabulationen zu erkennen, wenn der dahinterstehende Berichterstatter einem recht vernünftig erscheint und man keinen Grund sieht, hier zum Punkt der in diesem Sektor immer wieder verwendeten "psychologische Erklärung" zurückzugreifen, wenn man z.B. meint, dass der Zeuge selbst aufgrund seiner so oder so angeschlagenen Psyche dazu gebracht wurde die UFO-Darstellung abzugeben.

Und weiterführend: Der UFO-Zeuge übernimmt so gesehen die Rolle eines "Botschafters", wobei wir aber leider meistens nicht wissen, was der Inhalt dieser Botschaft jenseits der (exotischen, vom IFO-Multi-Natur-Faktor streng abweichenden) Falldarstellung mit all ihrer schier surrealistischen Schönheit und Fremdheit ist. Man könnte die Kategorie "psychologische Erklärung" (auf z.B.Psychopathen, Neurotikern, verblendeten oder geltungssüchtigen Personen bzw Fantasten bezogen) also um einen Punkt 2 (trotz der "glaubwürdigen, seriösen Personen", die einen durchaus ehrlichen und vernünftigen Eindruck machen und emotionale Stabilität zu besitzen scheinen) ergänzen: Warum berichteten die Leute uns dies? Was ist ihre Psychologie dahinter? Wenn wir davon ausgehen, dass ungewöhnliche Phänomene auch ungewöhnliche Untersuchungen bedürfen, kann man auch einmal ungewöhnliche Hinterfragungen anstellen welche uns vielleicht helfen dem "Täter auf die Spur" zu kommen. Gerade nach jetzt 60 Jahren "ufologischer Erfolglosigkeit" zwecks Nachweisführung eines exotischen Phänomens ist dies wohl erlaubt und notwendig. Ich bin normalerweise bekanntlich gegen unnötige Verkomplizierungen, aber in diesem Fall scheint es mit nützlich, weil wahrscheinlich kulturelle/psychologische Faktoren eine wichtige Rolle spielen, weshalb und warum wir mit solchen ungeklärten Fällen (deren Qualität stark variiert) konfrontiert werden, die irgendwie nicht normal wirken (was bisher allzuschnell dazu hergenommen wurde, um sie wegen der sich daraus ergebenden Fremdartigkeit als "echte UFOs" zu nehmen - was vielleicht völlig falsch und ein Weg in einen Irrgarten ist und weswegen wir UFO-Forscher so desorientiert und verstört werden wenn es heißt: "Ich sehe etwas, was Du nicht siehst."). Dies würde zumindest erklären, warum wir niemals genügend reproduzierbare Ergebnisse erhalten haben, um den konventionellen wissenschaftlichen Anforderungen gerecht zu werden. Ist es nicht so?

Ein weiterer Zwischenfall aus dem Sommer 1996 in Deutschland, worüber die Geislinger Zeitung damals berichtete - über vier Artikel zu Anfang August hinweg. Im Kern stand nichts weiter als die Observation eines Meteors mit "ziemlich langem Schweif". Gemeldet von zwei Stöttener Wetter-Experten. Die Redaktion hatte aber die ganze Erscheinung wohl des Sommerlochs wegen etwas mystifiziert. Schließlich meldeten sich bis 30 weitere Beobachter des Geschehens aufgrund der Zeitungsmeldung (soviel zu den potentiellen Zeugen auffallender Erscheinungen, die man offenbar erst einmal 'kitzeln'

muß um sich zu melden), meistens waren die Darstellungen ziemlich ident. Es gab nur einen "Ausreißer", die Wahrnehmung des selben Geschehens durch den 62-jährige Mechanikermeister Walter Geiger aus Ebersbach, der aufgrund seiner geografischen Positionierung und der Sichtperspektive eine nahe Begegnung der unheimlichen Art aus dem Vorfall machte. "Es war urplötzlich knallhell", berichtete er, "i bin z'tot erschrocka". Mitten auf der Einmündung habe er deshalb eine Vollbremsung gemacht - aus Sorge, mit dem Objekt zusammenzustoßen. Geiger ist sich absolut sicher: "Des isch vor mei'm Auto g'wesa." Sekundenbruchteile später sei es links in der Dunkelheit als rötlicher Schein verschwunden. Soweit also der Verfremdungseffekt, der in der Falldarstellung isolierter Natur selbstverständlich jegliche natürliche Erscheinung ausgeschlossen hätte. Leider wurden uns keine weiteren Details der anderen Sichtungen bekannt. Egal, in diesem Fall sehen wir einwandfrei, dass bei 30 Meldungen eine total verfremdet ausgewiesen wurde und wenn wir diese allein notieren müßten, hätten wir es mit einer UFO-Begegnung der Kategorie Close Encounter zu tun. Was mich dazu bringt nochmals auszuweisen, dass da etwa die IFO-zu-UFO-Rate mindestens bei 20 zu 1 liegt. Mir liegt dies alles ziemlich verdächtig nahe beisammen, gerade auch bei dem vorausgehenden 'Vorspiel'. Natürlich, dies kann einmal mehr alles 'Zufall' sein, dennoch bin ich vom puren "Zufalls-Faktor" in dieser Rechnung wenig überzeugt, weil Erkenntnis und Irrtum aus der selben psychischen Quelle fließen. Trotzdem, der klar erkannte Irrtum ist als Korrektiv ebenso erkenntnisfördernd wie die positive Erkenntnis (wenn sie schließlich eine solche ist). Doch dem muß sich die UFOlogie noch beträchtlich annähern.

Was wir gesehen haben ist, und ich denke wirklich ein breites Spektrum hiermit bereits abgedeckt zu haben, dass die Bandbreite unseres Themas wirklich nicht eng ausfällt - so oder so. Wir haben gesehen, welche Typen von UFO-Meldern oder -Wahrnehmern es gibt. Sie in einen Topf zu werfen wäre grundsätzlich falsch, auch wenn im Einzelfall unterschiedliche Personen auf ein und den selben Stimulus anders reagieren und ihn mehr oder minder korrekt wiedergeben. Die einen verfangen sich in ihrer Ehrfurcht vor ausserirdischem Leben, machen offenbar alternative Wirklichkeiten auf; die anderen sind als UFO-Wahrnehmer gesellschaftlich marginalisiert und drücken ihre Entfremdung durch abweichende Überzeugungen aus und wieder andere sind UFO-Gläubige mit einem gestressten, verstörten, unglücklichen etc Lebensalltag und empfänglich für Täuschungen. Und schließlich gibt´s auch den "UFO-Sichtungsnormalo", der einfach nur ein für ihn unerklärliches Geschehen am Himmel ausmachte und nach einer Antwort darauf sucht. Die Reihung ist jetzt schreiberischer Zufall und entspricht keiner Rangan- oder -zuordnung. Nicht jeder da glaubt eine merkwürdige Himmelserscheinung am Himmel gesehen zu haben ist automatisch ein "UFO-Verrückter"! Dennoch kann man in diesem Umfeld gerne einmal darüber nachdenken, welche Auffassung ein britische Philosoph und Mathematiker (Jahrgang 1872) als Realität vertrat, wonach die Dinge, die von den Sinnen wahrgenommen werden können, auch eine vom Geist unabhängige Realität besitzen mögen. Der Mensch selbst, mit seiner Begabung des planvollen Handelns und des Konstruierens ist ein herausragendes Beispiel für auftretende Emergenz im Zuge nicht nur der menschlichen Evolution allgemein, sondern auch in seinem zielgerichteten Verhalten zur Konstruktion des UFO-Mythos. Und viele

stricken am UFO-Aberglauben mit, sind Konstrukteure des damit verbundenen Mythos in ihrer Erwartungshaltung und Euphorie.

An diesem Punkt angekommen, fordere ich dazu auf, einmal darüber nachzudenken, ob "der wahre Kern" der UFO-Legende nicht wirklich in erwarteten Minoritäten (kleinen Resteffekten würde man in der Parapsychologie sagen) zu suchen ist, sondern in der Anerkenntnis der Meldungs-Majorität - eben den IFOs. Auch deswegen, weil die IFOs sich weitaus öfters verifizieren lassen als angeblich die wenigen "echten UFO-Exoten". Allein zahlenmäßig und statistisch liegen doch die "echten UFOs" nahe den Kategorien "unzureichende Informationen", "psychologisch", Scherz und Schwindel. Rein objektiv gesehen: Warum sollten die "echten UFOs" nicht-erkannte Kandidaten aus jenen Kategorien sein, wenn schon bei UFOlogen massenhaft ganz normale IFOs in die UFO-Klasse geschoben werden? Dies sind richtige/wichtige Fragen zu falsch gegebenen Antworten der Ufoologie-Promoter, welche nur ablenken wollen und oftmals genug Nebelbomben werfen. Dies haben sie gemeinsam mit unserer auf Illusionen setzenden Gesellschaft. Beispiele aus dem schnöden Alltag gefällig? Saubere Politik, Hollywood, TV, unsere Einkaufs-Erlebniswelten, die ungezügelten Sex-'Wirklichkeiten' der Boulevardblätter etc. Ihnen wird noch einiges anderes einfallen. Und ausgerechnet da sollen z.B. echte UFOs als buntes Thema eine geheime Wirklichkeit sein?

Szenen- und Themenwechsel: Klaus Richter dagegen hatte den 'Mut' aufgebracht, um die dpa-Meldung ins Forum der A.A.S.zu posten, daraus schickte er uns am 26.April 01 einige Reaktionen zu. Klaus Isenberg, der auf den harmlosesten MGS-Fotos vom Mars Pyramiden, Städte, Statuen etc sieht: "Hallo Klaus, schon peinlich, dass Du jetzt schon Leute wie Werner Walter zitierst. Werner Walter wird selbst in Reihen der UFO-Forscher nicht ernst genommen. Er spielt nur die Rolle des so genannten seriösen Wissenschaftlers bei RTL-UFO-Shows und ähnlichen Veranstaltungen." Karl Freiwald aber fragte gleich nach: "Welche Rolle spielt Erich von Däniken? Welche Rolle spielen Johannes von Buttlar und all die anderen, die bei einem unbekannten Licht sofort laut 'UFO nimm mich mit!' schreien? Werner Walter ist wenigstens einer der wenigen, die zuerst versuchen unbekannte Phänomene und Dinge logisch und mit bekannten Ursachen zuzuordnen. All die anderen kümmern sich ja nicht um die Logik und mögliche irdische Ursachen." Ein anonymer Gast dagegen: "Wann und wo diese angeblichen UFOs nun gesichtet wurden ist doch unwichtig. Entscheidend ist doch, das sie bereits lange vor uns da waren und auch irgendwann wiederkommen. Wir können nicht ständig unsere Augen davor verschließen." Ein 'Erwin Neugierig': "Was erwartet man anderes von Richter als jemand zu zitieren, der von vorneherein UFOlogie als ausgemachtes Hirngespinst in den Köpfen der Menschen zu erklären versucht." Im US-Forum fragte sich Walter Georg Strobl, was "die in fast jeder Tageszeitung zu lesenden Äußerungen sollen? Soetwas spricht Bände." Im so genannten "Fakt"-Forum von Josef Schedel zeichnete sich durch H.Jorg H. eine neue Dimension ab, wie Gehardt berichtete und die die Paranoia rund um Verschwörungen noch mehr förderte: Jener UFOloge bezog sich auf eine für den 9.Mai in Washington, DC mal wieder einberufene Pressekonferenz durch den UFO-Spezl Greer (ehemals Notfallarzt, den Beruf übt er aber schon geraume Zeit nicht mehr aus, nun versucht er sich lt. Skeptics UFO Newsletter vom Frühjahr 2002 als Firmengründer des Unternehmens "Space Energy Access

Systems"/SEAS {1}) und seiner CSETI-Truppe (siehe dazu auch CR 240, S.14ff; CR 243, S.63ff; CR 247, S.63ff). Die entsprechende Meldung geisterte gerade durchs Netz. H.Jörg H.: "Da werden doch schon wieder im Vorfeld falsche Fährten gelegt - sehr verdächtig, finde ich. Welche Rolle spielt WW dabei? In meinen Augen keine Gute. Ein Miesmacher wie er im Buche (in seinem) steht." Dass ist ja ein Ding mit besonderer himmlischer Eingabe! Da kam zeitlich zufällig etwas zusammen und schon sitzt man da, um wildeste Verschwörungs-Paranoia (2) ausleben zu können. Hesemann und CoKG trommelten alsbald die CSETI-Meldung in höchsten Freudenrufen hinaus während amerikanische UFO-Forscher da eher Zurückhaltung übten, weil sie ähnliche Greer-Aktivitäten und -Versprechungen bereits kennen. CR-Leser genauso.

(1) = Hier sollen Erfinder und Forscher im Bereich der sagenhaften "Freien Energie" (hier nun "neue elektromagnetische Energie und Antriebs-Technologie" genannt) zusammengeführt werden, um dem Weltfrieden und dem Umweltschutz zu dienen indem man die Massenproduktion von freien Energieerzeugern einsteigen will, um die bisherigen umweltbelastenden Kraftstoffmotore irgendwann einmal abzulösen. Die hierdurch entstehende Zukunfts-Technologie basiert angeblich auf den Erkenntnissen geheimer UFO-Untersuchungen. Eso-Technologie-Wunschträume also, die so neu überhaupt nicht sind. Darin haben sich schon viele versucht und sich einiges zusammengesponnen, um Geldgeber zu finden. Pyramiden-"Energien" gehören in diesen Bereich genauso angesiedelt wie die Ideen von Wilhelm Reich bis hin zu den Spinnereienes eines "Raumschiffskonstrukteur und Erfinder" namens Otis C.Carr, der bereits Mitte der 50er Jahre die "kosmische Energie für die Weltraumfahrt" nutzen wolle (siehe hierzu auch unsere Dokumentararbeit »UFOs: Ein zeithistorischer Rückblick« vom März 1991). Es wiederholt sich also alles - und niemand will daraus etwas lernen, weswegen all der alte Mist in neuer Verpackung daherkommen kann. Wer die Gegenwart verstehen will, der muss die Vergangenheit kennen. Doch dem verweigern sich die allermeisten UFO-Fans. Die Folgen sind gravierend, wenn sie dann auf solchen Unfug wie bei Greer hereinfallen.

Ausgerechnet Verschwörungs-Fan (und -Förderer!) Jo Conrad verbreitete folgende Meldung: »Am 9. Mai soll auf einer Pressekonferenz in Washington, D.C. öffentlich die Existenz von UFOs und ausserirdischen Besuchen auf der Erde bekannt gegeben werden. Eine Gruppe, die sich CSETI nennt, hat genügend Beweismitteln und hochrangige Zeugen zusammengebracht, um an diesem Tag den Medien der Welt das zu präsentieren, was uns lange vorenthalten wurde. Dr. Steven Greer hat inzwischen Bill Clinton [der heißt derweilen George W.Bush] informiert über das, was in den geheimen Abteilungen einiger Regierungsbehörden vorgeht und den Kongreß informiert. Da die Regierungen der Welt sich bis heute weigern, die Öffentlichkeit darüber zu informieren, dass es verschiedene Gruppen von Ausserirdischen gibt, die teilweise mit Regierungsstellen zusammen arbeiten, hat sich diese private Initiative gegründet, um das zu tun. Offenbar wissen nicht mal die Präsidenten alles, was in ihrer Regierung vorgeht. Seit mehr als 50 Jahren haben sich Strukturen innerhalb der Geheimdienste gebildet, die die Geheimhaltung über die ausserirdische Problematik als oberste Priorität hatten. Sie waren damals gegründet worden, weil man glaubte, dass die Menschheit nicht bereit für diese Bekanntgabe sei. Wie ich schon in meinen Büchern schrieb, haben sich diese

Strukturen in den mehr als 50 Jahren dermaßen verhärtet und verselbständigt, dass nicht mal die höchsten Regierungsmitglieder wissen, welche Vereinbarungen es zwischen den Geheimdiensten, dem militärisch-industriellen Komplex [Anmerkung WW: Mir scheint eher, dass dieser ganze Zirkus vom Medien-Unterhaltungs-Komplex in dankbarerer Wechselbeziehung zur Pop-UFOlogie betrieben wird und sich bestimmte UFOlogen als soetwas wie "Aktions-Künstler" hervortun!] und ausserirdischen Gruppen gibt. Dennoch werden Jahr für Jahr gigantische Milliardensummen für "Black-Projects" ausgegeben, von denen niemand genau weiß, wo sie landen. Das CSETI-Project hat nun genügend hochrangige Insider zusammengebracht, die an diesem Termin vor die Öffentlichkeit treten und über diese Dinge aussagen werden. Mehr als 100 Militärs, Angehörige von Geheimdiensten, von Firmen mit geheimen Regierungsaufträgen usw. haben ihre Aussagen bereits vor den Videokameras des "Disclosure-Projects" gemacht. Diese Aussagen werden am 9. Mai ab 9 Uhr EST den Medien zugänglich gemacht werden.

Warum gab es bisher die Geheimhaltung? Die ersten Kontakte fanden in der Zeit des Kalten Krieges statt. Militärische Geheimhaltung war oberste Priorität der damals damit befaßten Leute. Geheimdienste wurden speziell gegründet, um diese Vorgänge zu vertuschen. Die Regierung hat damals Verträge mit Ausserirdischen gemacht, zu denen sie keine Autorität der Menschheit hatten. Diese Verträge enthielten u.a., dass einige Ausserirdische Menschen entführen und untersuchen würden. Natürlich wäre es sehr peinlich, diese Dinge zuzugeben. Dazu kommt, dass die größten Industrien auf der Erde durch diese Bekanntgabe gefährdet wären. Da die Ausserirdischen über Freie Energie verfügen, wären die Atom- und Erdölindustrie davon betroffen. Andere Interessengruppen wären die Pharmaindustrie und die Kirchen, die ihren Einfluß rasch verlieren würden, wenn andere Heilmethoden oder spirituelle Vorstellungen bekannt würden.

All diese Dinge habe ich schon in meinen Büchern, Vorträgen, Interviews und dem Film "Die NASA-Akte" [?] beschrieben. Seit 50 Jahren könnten wir freie Energie haben, könnten Autos fahren ohne schädliche Abgase, Strom fast kostenlos erzeugen, könnten die meisten Umweltprobleme unserer Zivilisation gelöst sein. Daher ist es an der Zeit, dass diese Dinge nun bekannt gegeben werden. Natürlich kann es sein, dass man versuchen wird, dieses Projekt zu vereiteln. Aber es sind auch viele Leute innerhalb der geheimen Strukturen der Ansicht, dass es an der Zeit ist, dass die Menschheit informiert wird. Hoffen wir also, dass diese Konferenz stattfindet. dass die Menschheit ihre Stellung im Kosmos erkennt. dass sie die Probleme auf der Erde, die kleinlichen Kriege und die alltäglichen Lügen beendet. dass sie irgendwann bereit ist, Teil einer galaktischen Föderation zu werden. Laßt uns vielleicht unsere positiven Energien auf dieses Project ausrichten und um Schutz dafür bitten. Vielleicht können auch Angehörige deutscher oder hiesiger Geheimdienste an diesem Tag vortreten und Zeugnis ablegen. Dann könnte man eine ähnliche Konferenz in Deutschland organisieren. Wer meint, er hat wichtige Aussagen dazu zu machen, kann mich Kontakten, per eMail, Telefon oder Post.« Tino Günter setzte alsbald einen entsprechenden Aufklärungsartikel von mir über Greer und CSETI auf seinen eigenen Newsticker, um den teilweise wirren Text von Conrad etwas zu kontern.

(2) = Paranoia ist die psychische Reaktion auf Unwissen und auf scheinbar aufziehende dunkle "Bedrohungen" an unserem Erlebnis- und Erfahrungs-Horizont. Große Bereiche des ufologischen Absurdistan ist von einem erschreckenden Ausmaß von Paranoia durchdrungen, was aber zu einem guten Teil auch den Erfolg der UFOlogie ausmacht. Ein bemerkenswertes Beispiel reiche ich hier nach. Am 1.April (!) 1977 strahlte der englische TV-Sender Anglia Televison eine satirische Dokumentation namens "Alternative 3" aus (eine Art "Die Delegation"), in der behauptet wurde, am 22.Mai 1962 sei ein Mensch auf dem Mars gelandet, und seitdem seien viele Naturwissenschaftler unter größter Geheimhaltung dorthin geschickt worden, um als Spezialisten auf dem Roten Planeten zu arbeiten. Die Produzenten dieser Sendung konnten kaum ahnen, dass diese Theorie in den Wissensfundus vieler UFO-Freaks eingehen würde, zumal der Film gar nicht versuchte, sich als glaubwürdig auszugeben: Staatliche Vertuschungsaffären und Verschwörungstheorien wurden mit Aussagen fiktiver Astronauten vermischt; eine auf den Kopf gestellte Aufnahme der Mondlandefähre wurde als Satellit ausgegeben; ein- und dieselbe Sequenz von zwei Menschen, die durch Gänge gehen, wurde zweimal in völlig unterschiedlichem Kontext verwendet; und darüber hinaus spielten bekannte Schauspieler in dem Film mit.

Das Buch zur Sendung sprach auch ausführlich von den "Ausserirdischen auf dem Mond" bei der Mission von Apollo 11. Dies sagt eine ganze Menge über die Einstellung zum UFO-Thema durch die Fans aus, wenn ein derart eindeutiger Scherz als Realität aufgefasst werden kann. Und noch eines drauf: Als Ende der 90er Jahre durch das Magazin 2000 das Thema "Ausserirdische auf dem Mond" aus Eigeninteresse im Sinne des Legenden-Faktors (austausch- oder ersetzbar als "Münchhausen-Effekt") re-animiert wurde, wurde sofort auch "Alternative 3" ernsthaft wieder ins Spiel gebracht und geraume Zeit zu völlig unnötigen Debatten über "Mondverschwörungen" in der UFOlogie führte. Als ich mich damals in diverse Internet-Diskussionen einschaltete, um die realen Hintergründe darzulegen, wurde ich geschollten und mal wieder als "böser Dubunker" miesgemacht. Korrekte Information wird hier als unerwünschte "Desinformation" gesehen. Will heißen: Wie es wirklich ist, will man gar nicht wissen. Die Wahrheit ist nicht irgendwo da draußen, sondern im Kopf des Betrachters zu finden. Allerdings ist das dann auch kein Trost. Wie aus dem DEGUFORUM Nr.32 (Dezember 01) zu erfahren war, wurde auch auf der kleinen DEGUFOº-Mitgliederversammlung von Anfang Oktober in Bad Kreuznach in Videoform das Thema "Alternative 3" vorgestellt. Kommentar von Berichterstatter Frank Menhorn: "Inwieweit dieser Bericht Fiktion oder Wirklichkeit ist, ist ungeklärt." Und dies von einem führenden Vertreter jener Organisation zu hören, die sich "DEGUFO - Wir forschen für Sie!" als Motto auf die Fahnen geschrieben hat ist schon seltsam. Wenn schon die selbstgestellte Anforderung "wir forschen für Sie" ist, dann ist es ja absurd gleichsam zu erklären "Wir überlassen es den Lesern, sich hier ein Urteil zu bilden", wie es hier geschehen ist. Entweder man übernimmt die Verantwortung für den Leser sachkundig zu forschen und ihm dies damit aus der Hand zu nehmen (dann kann man dem weitaus weniger informierten Leser es nicht überlassen sich selbst ein Urteil zu bilden) oder man lässt es sein und betreibt einfach nur Berichterstattung (dann kann man dem Leser das Urteil zur Meinungsbildung überlassen).

Will man für die Gemeinschaft forschen (was ja "Wir forschen für Sie!" aussagt), dann gehört nach der Untersuchung die Bewertung in der Analyse dazu und nicht wie von Peter Hattwig (der übrigens seit September 02 Mitglied im Forum-Parawissenschaften-Nachfolger Gesellschaft für Anomalistik ist und dort damit Jochen Ickinger begegnet, der hier die UFO-Abteilung repräsentiert und CENAP-'Urgestein' ausmacht; Mitte Oktober 02 zeigte er hier besonders großes Interesse sich zum Hellseher ausbilden zu lassen, ähm zum "Remote Viewer" natürlich) Editorial dargestellt die Aussage: "Wie Sie sicherlich den Texten entnehmen können, sind wir recht vorsichtig mit der Analyse der Meldungen." Dann wird ja nichts für Sie erforscht. Erstaunt war ich daher auch nicht mal wieder von Hattwig in diesem Heft einen Fall ("Landung auf einem Feld - Leopoldshafen 2001") vorzufinden, der amateurhafter kaum behandelt werden konnte, indem sich Hattwig einer Falleingangsmeldung annahm, die Daten bekam und dann anfing mit der Zeugin zu debattieren. Nun, soetwas kann man machen, aber wie es hier geschah ist einfach nur Unprofessionell zu nennen. Hattwig konfrontierte die Zeugin mit einem ersten denkbaren (?) Erklärungsansatz und fragte nach, ob dieser richtig sei (Festschnallen: "Sie als Beobachtende können natürlich am besten beurteilen, was es war und was es nicht war").

Danach kamen völlig neue Aspekte plötzlich hoch und diese entkräfteten die erste Lösung und so ging es dann weiter bis hin zum erwartungsgemäßen Schluß der DEGUFO-Einschätzung: "Der Fall konnte nicht geklärt werden." Kein Wunder. DEGUFO - Wir forschen für Sie? Oder trägt DEGUFO so nur zur großen Verwirrung nurmehr bei? Einige Seiten zuvor las man "In eigener Sache - Was ist die DEGUFO?" noch: "Das Problem der UFO-Forschung liegt also nicht nur bei den Zeugen, sondern eben auch bei den Ermittlern." Wie wahr, wie wahr - nur hat man daraus nichts für die eigene Praxis gelernt. Wie auch immer, ob man zum Erstellen diverser Verschwörungstheorien wirklich viel Fantasie braucht, zweifle ich mal an da die Ausübung von Macht schon immer mit Verschwörungsfantasien, realen Verschwörungen sowie Verschwörungsängsten verbunden war - egal ob nur blanker Unsinn dahintersteht, trotzdem sind die Menschen empfänglich für finstere Theorien. Mir scheinen solche Konstrukte (auch als soziale sowie psycho-kulturelle Kraft zu begreifen) eher auf einen Mangel an Fantasie hinzuweisen. Eher als Ausdruck eines besonders kleinkarierten, unflexiblen, da polarisierenden Denkens. Es handelt sich hierbei um günstigsten Fall um sogenannten magisches Denken, im ungünstigsten Fall um den Ausdruck einer Paranoia. Paranoides Denken ist stark eingeschränktes, extrem reduktionistisches Denken. Statt die Vielfalt der Phänomene (und u.a. auch die Vielfalt ihrer Ursachen!) zu erkennen, werden sie unter einer fixen (= festen) Idee subsummiert. Dazu benötigt es eher Scheuklappen als einen freien Geist. Gefühle verdrängen die Wahrheit. Zudem kommt der Faktor der sozialen Erwünschtheit ins Spiel. So wuchern Verschwörungstheorien wie Unkraut und selbst der ehemalige Bundesforschungsminister Andreas von Bülow ist inzwischen zum Verschwörungstheoretiker geworden. Sein Ausgangspunkt ist der 11.September 2001 und er meint derweilen, dass die von Osama bin Laden aufgetauchten Videos "inszeniert" sind und von mindestens 10 Schauspielern "im Auftrag der

Anti-Terror-Allianz" erstellt wurden etc. Seine Ex-Kollegen nennen ihn deswegen "Der Irre!" (Quelle: ARD, Polylux, 6.Mai 2003). Für die ZDF-Sendung "Frontal" vom 9.9.2003 wurde er nochmals in die Mangel genommen und begann zu schwitzen: Erst sprach er von Beweisen für seine Theorie, dann nur noch von "Belegen" und einen Satz später von "Indizien" - und schließlich nur von seinen persönlichen Vorstellungen (was schon ein gewaltiger Unterschied ist!)!

Und die sind meiner Meinung nach einfach jene alten politischen Verschwörungstheorien über die "geheime jüdische Weltherrschaft". Niemand will es also auch wundern, wenn dann die National-Zeitung von Bülow´s Werk empfiehlt - ausgerechnet. Da fällt es einem doch schwer, nicht an eine Verschwörung der Verschwörungstheoretiker zu glauben... Siehe hierzu den Link: http://www.dsz-verlag.de/Artikel_03/NZ37/NZ37_1.html Zudem: In der ARD-Sendung "Menschen bei Maischberger" vom selben Tag war von Bülow ebenso Gast. Er bekam vorgeworfen mit falschen Aussagen zu manipulieren - und die hilflose Antwort: "Ich bin ja nicht das FBI. Ich habe nicht die Kapazitäten wirklich alles zu recherchieren." Tja, wo ist da die wirkliche Differenz zu den UFO-Märchenerzählern? Dort hört man ähnliches, obwohl sie vorher die Trommel kräftig rührten. All dies wäre in dem einen wie im anderen Fall nicht der Rede wert, wenn sie nicht durch ihre Massenverbreitung in Buchform die Gesellschaft erreichten. Verlage und Autoren wollen weiterverdienen. Profit statt Wahrheit. Ebenso keine News. Und ebenso dass diese Schriftsteller keine Nachrichten-Reporter sind und es von da her schwer haben in der Wirklichkeits-Darstellung.

Rückblick: Ausgerechnet Michael Hesemann hatte als Chefredakteur des M2000 Anfang 1993 durch einen halbseitigen Aufruf an seine Leserschaft die DEGUFO aus dem Taufbecken gehoben. Schnell fanden sich in dieser neuen UFO-Forschungs-Organisation viele ein, die mit der UFO-Berichterstattung Hesemann´s sowie dem Rest der Szene nicht zufrieden waren. DEGUFO wurde gegründet, um "konkrete Erforschung und Analyse der UFO-Vorkommnisse im deutschsprachigen Raum auf rationaler und wissenschaftlich nachvollziehbarer Basis" durchzuführen - jenseits aller ideologischer Positionsnahme, aber genau dies boten zu jener Zeit die bereits existierenden Organisationen wie CENAP, GEP und MUFON-CES seit zig Jahren an! Deswegen gab es bei all den genannten und "etablierten" Vereinigungen so manche Verwunderung, die GEP stellte sogar bald darauf verwundert fest, dass die DEGUFO-Satzung sich stark an die eigene angelehnt orientierte. Ziel war auch, durch eine "bessere Öffentlichkeitsarbeit" die "Glaubwürdigkeit des UFO-Themas" zu erhöhen. Einer ihrer Mitgründer, Gerhard Cerven, gestand gar ein, dass die neue Gruppe soetwas wie eine populäre MUFON-CES ohne elitären Anspruch sein sollte (MUFON-CES sollte also neu erfunden werden und für die breite Masse in DEGUFO Vorstellung finden). Doch diese Profilierung glückte keineswegs, mangels inhaltlicher Qualität und wirklicher Motivation ob der Mitglieder. Was dagegen geschah ist dies: Schon mit der Pilot-Nummer der vereinseigenen Publikation DEGUFORUM ist das "Thema Neues Bewußtsein" von Hans-Joachim Heyer vorgegeben und sollte die nächsten Jahren fundamental mitbestimmend das Bild der Gruppe prägen, was andererseits auch den

Elan der Gruppe in wirklicher Forschungsarbeit raubte, also kontraproktuktiv sich auswirkte.

Dies ist auch dadurch zu begründen, wenn die Leserschaft des Heftes sieht, was dort wirklich angesagt ist und man Heyer den entsprechenden, umfassenden Raum für seine überirdischen Philosophien zur Verfügung stelle - natürlich auch weil kein anderes Material bereitstand. Ich dagegen bot mich in der Anfangszeit immer wieder an, Beiträge zu schreiben - doch die lehnte man ab. Nun führte die DEGUFO eine Leserbefragung mittels 162 ausgeschickter Fragebögen nach dem Zufallsprinzip an jede dritte Bezieheradresse des Vereins-Organs durch und legte das Ergebnis vor. Von den 162 aufgerufenen Teilnehmern, nahmen aber nur 45 Leute daran teil. Ein Ergebnis hiervon ist, dass die bereits früher schon vom inzwischen 2.Vorsitzender der DEGUFO, Reinhard Nühlen, beklagte mangelhafte Mitarbeit der Mitglieder, die alles neu machen und aktive Forschung betreiben wollten, den Lebensatem abschnitt und dies bestätigte sich hier nochmals und wurde mit Beton ausgegossen: Obwohl die Leser (von denen keiner den CR liest! - man will nur auf der Ebene von 'Gleichgesinnten' sein, wie ein weiteres Umfrageergebnis ausweist!!) gerne mehr über Fallrecherchen und Fallanalysen erfahren möchten (sie richtiggehend vermissen) wollen selbst fast alle "aus beruflichen und zeitlichen Gründen" sich nicht stärker einbringen - eine Person versteht solche Arbeiten dann auf der Basis des "Remote Viewing", welches sie wohl zu beherrschen glaubt. Wie aber UFO-Fallrecherchen so klappen sollen, ist wohl nicht nur mir ein Rätsel.

Auf jeden Fall hat dies nichts mit der konkreten Erforschung auf rationaler und wissenschaftlich nachvollziehbarer Basis zu tun - wie die eigene Aufgabenstellung von DEGUFO ausweist. Klipp und klar wollten sich die meisten DEGUFO-Leute in Sachen eigener Forschungsarbeit mit einem deutlichen NEIN nicht belasten. Damit hat man längst die Wurzeln hinter sich gelassen. Geradezu (fast) im Widerspruch steht dazu der Wunsch von 54 % der Befragten, dass sie gerne Fallrecherchen vor Ort vornehmen würden - "wenn es auch Fälle gibt, die sind aber zu selten". Lippenbekenntnisse, nur damit es sich gut anhört? Was die Mitglieder dagegen wollen ist etwas ganz anderes, nämlich das was alle anderen spekulativen Zeitschriften ebenso bieten, die sie parallel ebenso lesen: Geschichten über Entführungen und sonstige persönliche Erlebnisse aus der Welt des Paranormalen nachlesen, soetwas steht "ganz hoch im Kurs" und "erfreut sich großer Beliebtheit bei unseren Lesern". Die Umfrage ergab übrigens auch ein Ergebnis, welches Heyer verblüffen wird (obwohl er unsere Kritik an seinen heftigen philosophischen Themen mit dem gehörigen Schuss Esoterik immer übel nahm und dann zur Bestätigung Leserbrief abdruckte, um sich selbst auf die Schulter zu klopfen): "Ein positiver Eindruck in der Öffentlichkeit kann nur erreicht werden, wenn esoterische Aspekte aus der Forschung ferngehalten werden." Die Selbstdarstellung der Gruppe nach außen ist mangelhaft oder fehlt vollkommen - dazu passt auch der Wunsch "etlicher Leser" mehr über DEGUFO selbst was vernehmen zu wollen, doch wie Nühlen eingestand "gibt es da leider nur wenig zu berichten", eben weil da kaum was läuft. Gäbe es die hauseigene Zeitschrift für Insider nicht und gäbe es auch die Internet-Homepage-Plattform, "die uns die beste Resonanz einträgt", dann würde 'die Welt' DEGUFO gar nicht kennen. Doch wie kommt dann der seltsame Umstand

zustande, dass ich zwar eine nationale UFO-Meldestelle in allen Medien immer mal wieder für ein Millionen-Publikum bekanntgemacht betreibe, aber nicht jene fantastischen UFO-Erzählungen reinbekomme wie die öffentlich unbekannt-gebliebene DEGUFO? Die Internet-Resonanz ist die der Meldeeingänge in eMail-Form, doch ich denke, dass dies nur ein recht 'ausgewähltes Publikum' ist, welches gezielt seine spezielle Art von Meldung abgibt - und dies sind keine Zufallstreffer. Bei den Themen, die die Leser wirklich interessieren verschwinden solche wie "Neues Bewusstsein", "Philosophie" und "Gedichte" auf den hinteren Plätzen.

Interessant am Rande: Auf die Frage nach Personen aus der UFO-Szene die man mal gerne bei einer DEGUFO-Veranstaltung hören wolle, war Illobrand von Ludwiger mit 38 % die Nummer Eins (und eines seiner exotischen Themen, "physiologische Effekte an Menschen und Tieren" (1), ist auch das Nr.1-Thema der DEGUFO-Leute während sich für die Basis des UFO-Phänomens, nächtliche Lichter als UFOs ausgegeben, keiner dort interessiert). Herr Heyer aber mit 31 % noch die Nr.2 (welch ein Widerspruch). Mit 23 % wollte man immerhin auch gerne Hans-Werner Peiniger hören (immerhin lasen 4 Umfrageteilnehmer auch das JUFOF) und mit 15 % stand sogar ich neben Walter-Jörg Langbein und John Mack auf der Liste. Klare Zahl aber bei Hesemann: Mit 0 % wollte ihn lieber niemand hören. Ein schwerer "territorialer Verlust".

(1) = Ein solcher Fall ("Wir waren sehr verwirrt") wurde im JUFOF Nr.143 (5/2002) aus Burg-Gemünden vom 4.August 02 vorgestellt. Das Ehepaar W. sah dort nach Mitternacht nichts weniger als eine für sie unbekannte/nicht-erkannte Skytracker-Show am nächtlichen Himmel. Aufgrund dieser eigentlich harmlosen Erscheinung erfuhren die beiden jedoch "Panikgefühle" und "Herzrasen"!